

#RespektBW

LMZ  LANDESMEDIENZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG

2/4

Informationskompetenz

Erkennen, was wahr und richtig ist



bitte-was.de

Impressum

Herausgeber und Bezugsadresse

Landesmedienzentrum
Baden-Württemberg
Vertreten durch Direktor Michael Zieher
Rotenbergstraße 111, 70190 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 2850-6
Fax: +49 (0)711 2850-780
E-Mail: beratungsstelle@lmz-bw.de

Dieses Materialpaket ist Teil
des Projekts #RespektBW

Projektleitung

Sebastian Seitner

Autorinnen und Autoren

Prof. Dr. Wolfgang Schweiger
Sarah Heinisch
Sophie Kitzmann
Jennifer Madelmond
Marco Herbst
Constantin Schnell

Sketchnote

Julia Frei

Redaktion

Sophie Kitzmann
Stephanie Wössner
Fabian Karg

Gestaltung

www.cosmoto.com

Stuttgart, August 2020



Sofern nicht anders vermerkt, stehen die Inhalte unter einer CC BY-NC-SA 4.0 Lizenz. Sämtliche Rechte an dieser Publikation liegen beim Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ). Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist erlaubt unter Angabe des Herausgebers LMZ Baden-Württemberg und der Website www.lmz-bw.de.

Die Bildquellen aus den Unterrichtsmodulen sind im jeweiligen Quellenverzeichnis aufgeführt. Die Bilder werden unter Berufung auf die folgenden Paragraphen verwendet:

https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_51.html
https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_60a.html
https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_60b.html

Dies gilt auch für Screenshots und Standbilder aus Filmwerken.

Sollten Sie auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir umgehend handeln.

Sonstige Illustrationen sind nicht frei zu verwenden.
Illustrationen: Shutterstock

Soweit Inhalte des Angebotes des LMZ auf externe Internetseiten verweisen, hat das LMZ hierauf keinen Einfluss. Diese Internetseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich das LMZ die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu eigen macht. Das LMZ hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Das LMZ hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten. Eine ständige inhaltliche Überprüfung der externen Links ist ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht möglich. Bei Verlinkungen auf die Webseiten Dritter, die außerhalb des Verantwortungsbereichs des LMZ liegen, würde eine Haftungsverpflichtung nur bestehen, wenn das LMZ von den rechtswidrigen Inhalten Kenntnis erlangte und es technisch möglich und zumutbar wäre, die Nutzung dieser Inhalte zu verhindern. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden derartige externe Links unverzüglich gelöscht.

Inhaltsverzeichnis

Vorworte	4
Umgang mit den Materialien	8
Leitartikel	
Medienbildung und Informationskompetenz – warum sie im Internet und den Sozialen Medien so wichtig sind (Prof. Dr. Wolfgang Schweiger)	10
Materialien für die Grundschule	
Einführung: Informationsdschungel im Netz – wie und wo finde ich Informationen?	18
Unterrichtsmodul: „Lügen haben kurze Beine“ – Einstieg in das Thema Fake News	30
Materialien für die weiterführende Schule	
Einführung: Fake it till you make it – was sind eigentlich Fake News?	56
Unterrichtsimpuls: „This Person Does Not Exist“ – wie Algorithmen und künstliche Intelligenz die Medienlandschaft verändern und Fake News begünstigen	62
Unterrichtsmodul: „Ist das wahr oder kann das weg?“ – Fake News im Netz: Teil 1	70
Unterrichtsmodul: „Ist das wahr oder kann das weg?“ – Fake News im Netz: Teil 2	92
Zusatzmaterial: Sind denn alle verrückt hier? Verschwörungstheorien erkennen	116
Unterrichtsmodul: YouTube – Kommerz oder Content?	118
Linktipps und weiterführende Materialien	146

Informations- kompetenz

Vorworte

Grußwort

Die Digitalisierung ist ein dynamischer Prozess, der nahezu alle Lebensbereiche durchdringt. Insbesondere das Internet ist durch smarte Technologien heute ein fester Bestandteil unseres Alltags. Neben vielen positiven Entwicklungen hat das digitale Zeitalter auch Erscheinungen mit sich gebracht oder verstärkt, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden. Viele Menschen sind dadurch verunsichert.

Daher hat die Landesregierung im Frühjahr 2019 ein ressortübergreifendes Impulsprogramm für den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf den Weg gebracht, mit dem in ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen – wie etwa beim Wohnen, im ländlichen Raum, beim Ehrenamt, in Vereinen und Bildungseinrichtungen – das Miteinander im Land gestärkt wird. Denn ein gefestigter gesellschaftlicher Zusammenhalt befähigt die Menschen nicht nur mit den Umbrüchen der Zeit besser umzugehen. Er hilft auch dabei, unser Land und unsere Gesellschaft nicht den Populisten und Hetzern zu überlassen.

Im Bildungsbereich haben wir dafür gemeinsam mit dem Kultusministerium das landesweite Projekt **#RespektBW** gestartet. Es richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche und soll diese für einen respektvollen Umgang in Sozialen Medien sensibilisieren.

Denn gerade in diesem Bereich erleben wir eine Verrohung der Kommunikation und Debattenkultur. Angesichts von Fake News, Cybermobbing bis hin zu Hass-Posts müssen Soziale Medien heute bei der Werteverziehung unbedingt einbezogen werden. Mit **#RespektBW** soll insbesondere eine Kompetenz für einen reflektierten und kritischen Umgang mit sozialen Netzwerken aufgebaut und das Bewusstsein für die besondere Bedeutung des Themas für unsere Demokratie und unser gesellschaftliches Miteinander geschaffen werden.

Kinder und Jugendliche sollen dadurch ermutigt werden, sich eine eigene Haltung anzueignen und aktiv Stellung zu beziehen.

Die vorliegende Materialsammlung enthält sowohl kurze Einführungsmodulare als auch ausführliche Unterrichtsmaterialien zu den Themen „Kommunikation im Netz“, „Informationskompetenz“, „Demokratiebildung“ und „Medienethik“. Sie soll Lehrkräfte aber auch außerschulische Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen, wichtige Themen zu Hass, Hetze und Falschmeldungen im Netz mit Kindern und Jugendlichen zu behandeln.



Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg und Schirmherr des Projekts **#RespektBW**

Winfried Kretschmann

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,



Dr. Susanne Eisenmann

Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport
des Landes Baden-
Württemberg

Hass, Hetze, Beleidigungen und Falschmeldungen sind in sozialen Netzwerken leider an der Tagesordnung. Nicht nur viele Jugendliche, auch immer mehr jüngere Kinder und Lehrkräfte kommen damit in Kontakt und leiden teilweise massiv darunter. Neben persönlichen Angriffen zielt der Hass im Netz oft darauf ab, Menschen auszugrenzen – Menschen mit anderer Meinung, anderer Herkunft, anderer Hautfarbe oder Religion.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Artikel 1 des Grundgesetzes bringt das Wertefundament unserer Gesellschaft in einem Satz auf den Punkt. Der Hass im Netz richtet sich gegen diese Grundwerte, er bedroht den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und ist eine Gefahr für unsere Demokratie insgesamt, die wir gegen solche Angriffe immer wieder stärken und verteidigen müssen.

Neben dem Elternhaus zählt die Schule zu den wichtigsten Orten der Werteerziehung. Um die Schülerinnen und Schüler für diese Themen zu sensibilisieren und ihnen Anregungen zu geben, wie sie dem Hass im Netz begegnen und Falschmeldungen besser erkennen können, hat die Landesregierung das Projekt **#RespektBW** auf den Weg gebracht. Im Fokus stehen die Themen „Kommunikation im Netz“, „Informationskompetenz“, „Demokratiebildung“ und „Medienethik“.

Für Sie als Lehrkräfte haben wir umfassende Materialsammlungen zu diesen Themen zusammengestellt. Diese enthalten Anregungen für den Unterricht in der Grundschule sowie für den Einsatz in weiterführenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen.

In diesem Band wird das Thema Informationskompetenz in den Blick genommen. So sind Einheiten zum Erkennen von Fake News, also Falschmeldungen enthalten. Kinder und Jugendliche müssen lernen, mit Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Im Kern geht es um die Fragen: wo finde ich verlässliche Informationen, wie kann ich prüfen, ob sie stimmen, welche Formen der Verarbeitung stehen mir zur Verfügung? Diese Kompetenz stellt eine Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts dar.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie im Rahmen des Projekts **#RespektBW** diese Themen intensiv aufgreifen und bin mir sicher, dass diese Materialien Ihnen dabei eine gute Hilfe sind.

Umgang mit den Materialien

Informationskompetenz – erkennen, was wahr und richtig ist

Das Internet und digitale Medien sind unsere täglichen Begleiter. Wir nutzen sie, um uns zu informieren, zu diskutieren und uns eine eigene Meinung zu bilden. Für Kinder und Jugendliche gewinnen dabei besonders Soziale Medien als Informationsquelle immer mehr an Bedeutung. Doch um sich eine fundierte Meinung bilden zu können, benötigen sie Fähigkeiten zum Finden, Beurteilen und Nutzen von Informationen im Internet.

Dass das nicht immer einfach ist, ist unter anderem auf die Quellenvielfalt im Netz zurückzuführen: Jede und jeder, egal ob Journalist/-in oder Privatperson, kann Inhalte im Internet veröffentlichen und muss keine Garantie für deren Wahrheitsgehalt geben.

Im Fokus des vorliegenden Themenheftes steht die Förderung einer bewussten, reflektierten und sozial kompetenten Nutzung von Medien. Die Unterrichtssequenzen können fächerunabhängig genutzt und niveauspezifisch angepasst werden. Sie ermöglichen es, grundlegende Inhalte zu bearbeiten.

Aufbau des Themenheftes

Der **Leitartikel** gibt Lehrkräften fachliches Hintergrundwissen zu den jeweiligen Themenbereichen. Die Sketchnote fasst den Leitartikel visuell zusammen.

Die **Einführungen** bereiten die Schülerinnen und Schüler auf die nachfolgenden Unterrichtsmodule vor. Sie stellen eine erste inhaltliche Auseinandersetzung dar und geben den Kindern und Jugendlichen einen Überblick über den Themenbereich.

In den **Unterrichtsimpulsen** finden sich kurze Einstiege in die Themenbereiche. Sie beinhalten Leitfragen und mögliche Antworten und regen eine Auseinandersetzung mit dem Thema an.

Die **Unterrichtsmodule** für die Grundschule und weiterführende Schule befassen sich mit spezifischen Frage- und Problemstellungen des Themenbereichs und ermöglichen damit eine tiefergreifende Auseinandersetzung. Durch den modularen Aufbau können Lehrkräfte einzelne Aufgabenstellungen herausgreifen und ihren Unterricht auf die Lerngruppe anpassen.

Die **Linktipps und weiterführende Materialien** stellen Inhalte und Unterrichtsmaterialien vor, die der Vertiefung und Weiterführung des Themas dienen.

Leitartikel

**Das beste Instrument,
um die Risiken des Internets
zu bekämpfen, ist und bleibt
Medienbildung**

Medienbildung und Informationskompetenz – warum sie im Internet und den Sozialen Medien so wichtig sind

Prof. Dr. Wolfgang Schweiger

Unsere Demokratie funktioniert nur, wenn sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger aktiv an ihr beteiligen. Dabei kann das Internet unglaublich hilfreich, aber auch schädlich sein. Warum das so ist, versteht man, wenn man die Anforderungen der Demokratie an uns alle kennt.



Erste Anforderung: Wir informieren uns über Politik.

**Welche politischen Probleme sind zu lösen?
Welche Lösungsvorschläge haben Parteien
und ihre Kandidatinnen und Kandidaten?
Wie kommen politische Entscheidungen
zustande, warum ist der Ausgleich zwischen
Interessen meist so langwierig und ein
Kompromiss als Ergebnis für Einzelne oft
unbefriedigend?**

Im Internet finden wir schnell und komfortabel fast alle Informationen und Nachrichten – sowohl aus erster Hand als auch von journalistischen Medien zusammengetragen. Allerdings gibt es auch zahllose Quellen, die Lügen und Verschwörungstheorien verbreiten oder die Wahrheit verdrehen. Sie tun das aus politischen Interessen oder aus weltanschaulichen Gründen, aus bloßer Unkenntnis oder um Geld zu verdienen.

Besonders erfolgreich sind solche Quellen in den Sozialen Medien, zum Beispiel in Blogs, Foren, Facebook, Twitter oder auf YouTube. Sie bezeichnen sich als Gegengewicht zum etablierten Journalismus, dem sie Regierungs- und Wirtschaftsabhängigkeit sowie Einseitigkeit vorwerfen (Stichworte: „Systemmedien“ und „Lügenpresse“). Das mag auf den ersten Blick überzeugend wirken. Allerdings verbreiten gerade rechtsgerichtete Quellen oft Hass, Halbwahrheiten und Fake News. Damit versuchen sie, ihre Nutzerinnen und Nutzer gegen das demokratische System aufzuwiegeln.

Informieren wir uns hauptsächlich über Facebook, Instagram, Twitter, YouTube oder Google, kommt ein weiteres Problem dazu: Diese Plattformen zeigen personalisierte Inhalte an. Aus allen verfügbaren Meldungen filtern sie mithilfe von Algorithmen diejenigen heraus, die den Interessen und Weltbildern ihrer Nutzerinnen und Nutzer entsprechen. Wenn man also personalisierte Plattformen bevorzugt, befindet man sich dort in einer Filterblase. Man sieht überwiegend Nachrichten, die die eigene Meinung bestätigen und verstärken. Anders orientierte oder nicht in diese Blase passende Nachrichten sind hingegen selten.



Prof. Dr. Wolfgang Schweiger

ist Professor für und Leiter des Fachgebiets Kommunikationswissenschaft und Onlinekommunikation an der Universität Hohenheim (Stuttgart).



Zweite Anforderung: Wir diskutieren ernsthaft miteinander.

Nur so können im öffentlichen Diskurs alle relevanten Interessen und Argumente gehört und bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden.

Im Internet gibt es zahllose Möglichkeiten, sich mit anderen Leuten, mit Interessensvertreterinnen und -vertretern, Expertinnen und Experten und Politikerinnen und Politikern auszutauschen. Doch oft laufen Diskussionen aus dem Ruder, manche pöbeln, beschimpfen und bedrohen dabei andere oder verbreiten falsche Fakten. Deshalb verlieren gerade junge Menschen die Lust, mitzudiskutieren. Ihre Meinungen tauchen im öffentlichen Diskurs oft kaum mehr auf.

Viele empfinden es auch als anstrengend, über komplexe Themen zu diskutieren. Sie begnügen sich damit, Beiträge an ihre Social-Media-Freundinnen und -Freunde weiterzuleiten, die sie teilweise gar nicht gelesen haben.

Andere lassen einfach ihren Emotionen freien Lauf, ohne Argumente zu liefern. Das alles ist menschlich verständlich, behindert aber den demokratischen Diskurs.



Dritte Anforderung: Wir bilden uns eine eigene Meinung.

Und zwar auf der Grundlage von Informationen und Diskussionen. Nur so können wir diejenige Partei identifizieren, die unseren Interessen am ehesten entspricht und sie am besten vertritt.

Wenn sich Menschen eine Meinung bilden, orientieren sie sich stark an den Meinungen in ihrem Umfeld. Im Internet ist es leicht, die Meinungen anderer zu erfahren. Man sieht die Stimmung unter den eigenen Social-Media-Freundinnen und -Freunden und erfährt etwas über die öffentliche Meinung im Land.

Doch diese Wahrnehmung ist oft falsch. Denn auch wenn manche Meinungen an vielen Stellen im Netz kaum auftauchen, heißt das lange nicht, dass es sie nicht gibt. Man darf also nicht ohne Weiteres von der wahrgenommenen Stimmung im Netz auf die öffentliche Meinung schließen.

Noch gravierender: Aufgrund von Filterblasen und fehlender anderer Stimmen überschätzen manche die Verbreitung der eigenen Meinung und schaukeln sich innerhalb der Filterblase gegenseitig hoch. Dieser Echokammer-Effekt kann extreme Meinungen verstärken. Extreme politische Positionen stehen sich dann feindselig gegenüber und die Menschen können oder wollen nicht mehr miteinander diskutieren. Die Folge ist Polarisierung, also ein Auseinanderbrechen der Gesellschaft in gegnerische Lager, wie man das in den USA und anderen Ländern beobachten kann.

Das Internet und Soziale Medien bieten also eine großartige Infrastruktur, um sich zu informieren, zu diskutieren und sich eine eigene Meinung zu bilden. Mit gezielter Desinformation, Halbwahrheiten und personalisierter Nutzung bringen sie aber auch Risiken mit sich.

Wie kann man diese Probleme bekämpfen?

Es liegt nahe, nach einer stärkeren Regulierung von Informationsanbietern und Social-Media-Plattformen zu rufen.

Das ist in den letzten Jahren teilweise auch geschehen (Stichworte: Netzwerkdurchsetzungsgesetz, EU-Urheberrecht). Dennoch sind die Möglichkeiten einer staatlichen Regulierung in Deutschland begrenzt. Denn der Artikel 5 des Grundgesetzes sichert nicht nur die Freiheit aller Medien (Pressefreiheit). Er garantiert auch das Recht auf freie Meinungsäußerung (Meinungsfreiheit) und darauf, sich aus allen verfügbaren Quellen frei zu informieren (Informationsfreiheit).

Das beste Instrument, um die Risiken des Internets zu bekämpfen, ist und bleibt **Medienbildung** – für Schülerinnen und Schüler, ihre Lehrerinnen und Lehrer und Eltern.

Damit vor allem Kinder und Jugendliche, für die soziale Netzwerke eine wichtige Informationsquelle sind, Nachrichten und Informationen im Internet finden, beurteilen und nutzen können, steht die **Vermittlung von Informationskompetenz** im Mittelpunkt.

Dazu zählen folgende Aspekte:



Die Kenntnis von Plattformen, deren Funktionsweise, Interessen und Hintergründe.

Personalisierte Information, Desinformation und Werbung beeinflussen unsere Meinungsbildung. Indem wir verstehen, wie unterschiedliche Plattformen und Algorithmen funktionieren und angezeigte Inhalte und Werbung personalisieren, können wir diesen Einfluss nachvollziehen.



Das Wissen über die Arbeitsweise von Journalistinnen und Journalisten.

Um Nachrichten und Informationen aus dem Netz angemessen auswählen und beurteilen zu können, müssen wir wissen, wie Journalistinnen und Journalisten arbeiten. So können wir verschiedene Informationsformate unterscheiden, relevante, korrekte und verständliche Information erkennen, ihre Qualität und ihren Wahrheitsgehalt überprüfen und Fake News entlarven.



Die Fähigkeit zur Einschätzung von Quellen im Netz.

Im Internet kursieren mehr oder weniger wahre Informationen unterschiedlichster Quellen, die man kaum unterscheiden und beurteilen kann. Damit wir Informationen bewerten können, müssen wir verstehen, welche Quellen es gibt und welche Interessen dahinterstehen. Wollen sie mich mit Fakten und Argumenten oder mit Halbwahrheiten und populistischen Feindbildern beeinflussen?



Eine angemessene Diskussionskultur im Netz.

Bei Diskussionen im Internet geht es auch schnell mal zur Sache, bis hin zu verbalen Angriffen, Beleidigungen und Beschimpfungen. Doch auch im Netz müssen wir uns angemessen und respektvoll äußern: Wir müssen lernen, auf Angriffe selbstbewusst, aber nicht verletzend zu antworten, und abwägen, wie wir mit eigenen Informationen und fremden Daten umgehen. Nur so können wir verstehen, wie eine konstruktive Diskussion funktioniert und was sie mitunter zerstört.

Je mehr dieser Kompetenzen eine Person hat, desto erfolgreicher kann sie das Internet für sich nutzen. Mindestens so wichtig ist es aber, auch im Netz unsere Demokratie zu fördern, indem man sich breit informiert, offen diskutiert, tolerant gegenüber anderen Meinungen ist und sich eine fundierte Meinung bildet.

Medienbildung und Informationskompetenz - warum sie im Internet und den Sozialen Medien so wichtig sind

Demokratie benötigt aktive Beteiligung der Bürger/-innen



@ Internet = hilfreich ✓ + schädlich ⊗

3 Anforderungen an die Demokratie



- 1** informieren 
- ✓ polit. Probleme
 - ✓ Lösungsvorschläge
 - ✓ Entscheidungswege

- 2** diskutieren 
- ✓ Interessen
 - ✓ Argumente
 - ✓ Entscheidungen

- 3** eigene Meinung bilden
- ✓ Informationen
 - ✓ Diskussionen
 - ✓ Parteiwahl

INTERNET

1. Quelle journalist. Medien vs. andere Quellen



erfolgreich in Social Media

Probleme:

 Halbwahrheiten, Fake News, Personalisierte Inhalte, Filterblase

INTERNET

Diskussionen laufen aus dem Ruder wenige Argumente

falsche Fakten Drohungen

 verlieren die Lust
Behinderung des demokrat. Diskurses

INTERNET

Meinungen anderer & öffentl. Meinung

•• Filterblase
•• Echokammer-Effekt
Polarisierung der Gesellschaft



Internet + Soziale Medien ≙ großartige Infrastruktur



Risiken !

MEDIENBILDUNG

- ✓ Kenntnisse von Plattformen
- ✓ Wissen über journalistische Arbeitsweisen
- ✓ Einschätzung von Quellen im Netz
- ✓ angemessene Diskussionskultur

- ✓ Internet kompetent, erfolgreich nutzen
- ✓ Demokratie im Netz fördern
- ✓ sich breit informieren
- ✓ offen diskutieren
- ✓ fundierte Meinung bilden
- ✓ Toleranz gegenüber anderen Meinungen



Julia Frei

ist Lehrerin für die Fächer Gesellschaftswissenschaften, Arbeitslehre/Beruf, Wirtschaft (mit dem Schwerpunkt „Medien und Mehr“) und Religion an der Eichenlaubschule Weiskirchen (Gemeinschaftsschule), Saarland.

Informations- kompetenz

Material für die
Grundschule

Einführung

Informationsdschungel im Netz – wie und wo finde ich Informationen?



Grundschule
Ab Klasse 3



45–90 Minuten

Informationsdschungel im Netz – wie und wo finde ich Informationen?

Autorinnen

Sarah Heinisch
Sophie Kitzmann
Jennifer Madelmond

Zielgruppe/Umfang

Schulart: Grundschule
Klassenstufe: ab Klasse 3
Zeitumfang: 45–90 Minuten

Medien- und Materialbedarf

Computer/Tablet mit Internetzugang, Beamer, Lautsprecher und Präsentationsfläche für die Lehrkraft. Ggf. Endgeräte mit Internetzugang für die Schülerinnen und Schüler, nach Bedarf Moderationskarten bzw. Plakate

Kurzbeschreibung

Digitale Medien, Handys, Smartphones, aber auch Computer und Tablets sind heutzutage ein fester Bestandteil unseres Alltags – auch in dem von Kindern. So sind auch Kinder immer mehr mit digitalen Medien und einer Informationsflut aus dem Netz konfrontiert. Doch wie können sich gerade Kinder im Internet zurechtfinden?

Diese Einführung ermöglicht es, mit den Kindern über den Umgang mit Informationen aus dem Internet und über die ersten Schritte hin zum Recherchieren ins Gespräch zu kommen.

Es werden vier mögliche Einstiege skizziert, die je nach Ausstattungssituation umgesetzt werden können.

Weiterführende Module und Materialien zur Informationskompetenz finden sich in der dazugehörigen Materialsammlung.

Bildungsplanbezug mit Quellenangabe

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Deutsch

Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen

- ▶ sich zu Sachverhalten strukturiert äußern und dabei einen situationsangemessenen Wortschatz nutzen, auch unter Verwendung digitaler Kommunikationsmedien – sobald vorhanden

Medienbildungsschwerpunkte

Informationstechnische Grundlagen

- ▶ Selbstständig Programme oder Apps nutzen und bedienen

Schützen und sicher agieren

- ▶ Kinderseiten als geeignete Suchmaschinen erkennen



**Bildungsplan 2016
der Grundschule –
Deutsch:**

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/D/IK/3-4/02/03>, S. 35

**LMZ Kompetenzraster
Medienbildung:**

<https://kompetenzraster-mb.lmz-bw.de/grundschule>

Leitfragen und mögliche Antworten

.....

? **Habt ihr schon mal das Internet genutzt – alleine oder gemeinsam mit euren Geschwistern, Eltern oder Freunden? Was habt ihr dort gemacht?**

.....

maschine ist) oder, wenn die Schülerinnen und Schüler bereits Kindersuchmaschinen kennen, zum Beispiel fragFINN (<https://www.fragfinn.de/>) oder Blinde Kuh (<https://www.blinde-kuh.de/index.html>) genannt werden.

.....

? **Habt ihr schon einmal etwas im Internet gesucht? Gemeinsam mit euren Eltern oder vielleicht sogar alleine?**

.....

Die Erklärungen der Schüler/-innen werden an der Tafel oder auf Moderationskarten bzw. Plakaten gesammelt und mit Magneten angepinnt. Als digitale Alternative bietet sich ein Padlet (www.padlet.com) an.

Die Schülerinnen und Schüler teilen in der Gruppe ihre Erfahrungen und berichten von den ersten schon getätigten Schritten im Internet. Waren die Kinder alleine oder gemeinsam mit anderen im Internet unterwegs? Hier können die Schüler/-innen beispielsweise von Onlinespielen, Chats bzw. sozialen Netzwerken, Videoplattformen etc. oder auch von Suchanfragen im Internet erzählen.

.....

? **Was glaubt ihr: Warum gibt es Suchmaschinen extra für Kinder?**

.....

Mithilfe des Materialblatts erarbeiten die Schüler/-innen in Gruppen oder als Klassengemeinschaft die Unterschiede zwischen Suchmaschinen für Erwachsene und Suchmaschinen für Kinder. Für Kinder sind diese Seiten beispielsweise besonders farbig aufbereitet, enthalten viele Bilder und wenig Text und verlinken vor allem auf kindgerechte Websites.

.....

? **Wisst ihr, was eine Suchmaschine ist? Kennt ihr Beispiele für Suchmaschinen? Kennt ihr vielleicht sogar spezielle Kindersuchmaschinen?**

.....

Diese Frage wird zunächst ins Plenum gegeben. Zur Erklärung kann auch das Video der „Sendung mit der Maus“ [Ⓐ] (insbesondere bis Minute 2:39) gezeigt werden.

Im Video wird auch der Vergleich zu einer Bibliothek gezogen: Diese bildet quasi die Grundlage einer Suchmaschine. Ein Buch wird hier mit einer Internetseite gleichgesetzt, die sich mit der Suchmaschine suchen und finden lässt. Vielen Kindern wird der Begriff „Bibliothek“ bereits geläufig sein. Hier können klassische Suchmaschinen wie Google (da dies die meistgenutzte Such-



[Ⓐ] **Suchmaschine – Die Seite mit der Maus**
<https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/suchmaschine.php5>

Unterrichtsverlauf

Informationsdschungel
im Netz – wie und wo
finde ich Informationen?

Zeitraumen 45–90 Min.

Medien/Arbeitsmaterial

Computer/Tablet mit Internetzugang, Beamer, Lautsprecher und Präsentationsfläche für die Lehrkraft, ggf. Endgeräte mit Internetzugang für die Schülerinnen und Schüler, nach Bedarf Moderationskarten bzw. Plakate

Hinweis: Im Folgenden werden vier alternative Einstiege in das Thema aufgezeigt, die beispielsweise von der medialen Ausstattung vor Ort abhängen und auch kombiniert werden können.

Unterrichtsinhalt

A. Mediensalat – ein spielerischer Zugang, der alle aktiv beteiligt

Zum Einstieg in das Thema spielt die Klasse gemeinsam mit der Lehrkraft das Spiel „Mediensalat“, eine Variante der Methode „Obstsalat“ (Erklärung der Methode im Methodenkoffer der bpb: <https://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/62269/methodenkoffer-detailansicht?mid=60>), in dem es um Aussagen rund um die Mediennutzung der Kinder geht: Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Die Lehrkraft steht in der Mitte und formuliert verschiedene Aufforderungen. Die Schülerinnen und Schüler, auf die die jeweilige Aussage zutrifft, wechseln die Plätze. Je nach verfügbarer Zeit kann die Lehrkraft mehrere Aufforderungen in die Runde geben. Mögliche Formulierungen könnten sein:

- ▶ „Alle wechseln den Platz, die ein Smartphone oder Handy haben.“

- ▶ „Alle wechseln den Platz, die schon mal im Internet unterwegs waren – alleine oder gemeinsam mit Geschwistern, Eltern oder Freunden.“
- ▶ „Alle wechseln den Platz, die schon einmal Werbung im Internet gesehen haben.“
- ▶ „Alle wechseln den Platz, die schon einmal im Internet etwas gesucht haben.“

Anschließend kann die Lehrkraft näher auf die einzelnen Aussagen eingehen, Nachfragen stellen (z.B. kann zum Punkt „alle, die schon mal im Internet unterwegs waren“, die Nachfrage gestellt werden: „Was habt ihr dort gemacht?“) und so ins Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern kommen. Ziel ist es, mit den Schülerinnen und Schüler insbesondere über ihre ersten Erfahrungen mit Informationen im Netz, Suchmaschinen und Recherche zu sprechen. Als Nachfragen können die ersten Leitfragen dienen.

Unterrichtsinhalt**B. Mein persönliches digitales Gerät – was kann man alles damit anfangen?**

Die Lehrkraft kann den Einstieg auch persönlich gestalten und ein Bildschirmfoto ihres Home-Bildschirms präsentieren. Falls die Lehrkraft selbst keine relevanten Anwendungen nutzt, kann eventuell ein Bildschirmfoto des Home-Bildschirms einer älteren Schülerin oder eines älteren Schülers organisiert werden.

Beispiel: <https://tablets.schule/zeig-her-deinen-homescreen-teil-2-wiebke-sausner/>

- ▶ Welche Anwendungen kennt ihr?
- ▶ Welche habt ihr schon einmal genutzt?

Manche Schülerinnen und Schüler kennen Smartphones und Tablets aus dem Elternhaus nur als Gegenstand, um zu spielen oder Videos zu schauen. Hier kann die Lehrkraft mit den Kindern ins Gespräch

kommen und weitere Möglichkeiten der Verwendung aufzeigen (Videoschnitt, Stop-Motion-Filme erstellen, digitale Bücher entwerfen usw.)

Weitere Fragen:

- ▶ Welche Begriffe zum Thema Internet habt ihr schon mal gehört oder im Internet gelesen, wisst aber nicht, was sie bedeuten?
- ▶ Hattet ihr schon einmal eine Situation, bei der ihr euch im Internet unsicher wart oder Angst vor etwas hattet?

In der Regel dauert es nicht lange, bis die Kinder voll und ganz in der Diskussion aufgehen und sich mit ihren eigenen Themen, Bedürfnissen und Fragen einbringen wollen. Dabei kann die Lehrkraft Fragen, die sie nicht auf Anhieb beantworten kann, notieren und zu einem späteren Zeitpunkt mit der Klasse besprechen.



Ⓐ **Suchmaschine – Die Seite mit der Maus:**
<https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/suchmaschine.php5>

Ⓑ **Suchen & Finden:**
<https://www.internet-abc.de/lm/suchen-und-finden.html>

Unterrichtsinhalt**C. Einführung in die Thematik über einen Kurzfilm als Informationsmedium**

Hat die Klasse noch keine Vorkenntnisse zu Suchmaschinen, kann das Video der „Sendung mit der Maus“ über Suchmaschinen Ⓐ, auch in Teilen, gezeigt

werden. Anschließend kann die Klasse gemeinsam mit der Lehrkraft eine Definition für Suchmaschinen und Kindersuchmaschinen finden. Die Ergebnisse und genannten Suchmaschinen können an der Tafel oder auf Moderationskärtchen festgehalten werden.

Unterrichtsinhalt**D. Suchen und Finden mit dem Internet-ABC**

Das Lernmodul „Suchen und Finden“ des Internet-ABCs ist sowohl geeignet, Schülerinnen und Schüler in das Thema einzuführen, als auch für eine weiterführende Vertiefung der Thematik. Dabei

erfahren die Schülerinnen und Schüler, welche Arten von Suchmaschinen es gibt, wie sie funktionieren und wie sie gezielt an Informationen gelangen können.

Unterrichtsinhalt**Fortsetzung im Unterricht**

Um die Besonderheiten von Kindersuchmaschinen herauszuarbeiten, zeigt die Lehrkraft am Computer beispielhaft die Seite der Kindersuchmaschine fragFINN (alternativ ist auch die Seite <https://gsp.schule-bw.de> des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg möglich. Hier werden die gängigsten Suchmaschinen gebündelt). Dem gegenüber stellt sie die Seite der Suchmaschine Google. Zusätzlich kann hier ein Suchbegriff (zum Beispiel: „Jaguar“) eingegeben und die Ergebnisse können verglichen werden. Ist kein Computer mit Internetzugang verfügbar, können die jeweiligen Seiten alternativ im Voraus ausgedruckt oder für den Overhead-Projektor bereitgestellt werden.

Was fällt den Kindern auf? Das Materialblatt (s.u.) hilft den Schülerinnen und Schülern dabei, die Unterschiede zu erkennen. Die Lehrkraft druckt die

Merkmale hierfür in lesbarer Größe aus und platziert sie an der Tafel: Die Schüler/-innen ordnen anschließend zu: Welche Merkmale treffen auf „normale“ Suchmaschinen und welche auf Kindersuchmaschinen zu?

Abschließend kann die Lehrkraft am Computer mit Beamer gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern nach einem ausgewählten Begriff oder einer Frage (z.B. „Hamster“, „Was frisst ein Hamster?“ etc.) suchen und die Ergebnisse vergleichen, wenn verschiedene Suchbegriffe eingegeben werden. Welche Bestandteile einer Suche sind relevant und welche nicht? (Beispiele: Braucht eine Suche im Internet keine Artikel? Braucht sie vollständige Sätze?)

Passend zu dieser Einheit bietet das Internet-ABC weiterführende Materialien zum Thema Informationskompetenz ©.



© **Das Surfschein-Quiz des Internet-ABC:**

<https://www.internet-abc.de/kinder/lernen-schule/surfschein/>

Alle aufgeführten Links wurden zuletzt aufgerufen am 07.09.2020.

Arbeitsblätter:

Informationssdschungel
im Netz – wie und wo
finde ich Informationen?



Merkmale von Kindersuchmaschinen

Suchmaschinen für Erwachsene	Suchmaschinen für Kinder
Hier finde ich Ergebnisse für Kinder und Kinderseiten.	Hier finde ich viele Suchergebnisse.
Hier finde ich Werbung.	Die Ergebnisse sind meist für Erwachsene bestimmt.
Hier finde ich weniger Suchergebnisse.	Hier finde ich keine Werbung.

Lösungen:

Informationssdschungel
im Netz – wie und wo
finde ich Informationen?

Merkmale von Kindersuchmaschinen

Suchmaschinen für Erwachsene	Suchmaschinen für Kinder
Hier finde ich Ergebnisse für Kinder und Kinderseiten.	Hier finde ich viele Suchergebnisse.
Hier finde ich Werbung.	Die Ergebnisse sind meist für Erwachsene bestimmt.
Hier finde ich weniger Suchergebnisse.	Hier finde ich keine Werbung.

Unterrichtsmodul



„Lügen haben kurze Beine“ – Einstieg in das Thema Fake News



Grundschule
Klasse 3–4



5 Stunden
+ freiwilliges ca.
dreistündiges
Projekt



Deutsch,
Sachunterricht

„Lügen haben kurze Beine“ – Einstieg in das Thema Fake News



Autorin

Jennifer Madelmond

Zielgruppe/Umfang

Schulart:	Grundschule
Fach:	Deutsch, Sachunterricht
Klassenstufe:	3–4
Zeitumfang:	5 Stunden (+ freiwilliges ca. dreistündiges Zusatzmodul)

Medien- und Materialbedarf

Karteikärtchen, Stifte, ausgedruckte Arbeitsblätter, Schere, Kleber, Computerraum mit Internetzugang (ggf. kann Methode auch in der Klasse mit einem interaktiven Whiteboard und Internetzugang umgesetzt werden), Tafel, Kreide

Kurzbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in einem ersten Schritt mit der Thematik des Liegens auseinander und übertragen die erworbenen Kenntnisse in einem weiteren Schritt auf den Bereich „Fake News“. Anschließend gehen sie im Rahmen unterschiedlicher Methoden weiter auf das Phänomen der Falschnachrichten ein und überlegen sich präventive Strategien. In einem freiwilligen Zusatzmodul können die Schülerinnen und Schüler ein Brett-/Kartenspiel zum Thema „Wahrheit/Lüge“ erstellen.

Die Lernenden setzen sich mit dem aktuellen Zeitgeschehen auseinander und nutzen Beiträge aus verschiedenen Medien sowie aus dem Netz. Umgangsregeln und eine achtsame Bewegung im Internet werden erarbeitet.

Bildungsplanbezug mit Quellenangabe

Prozessbezogene Kompetenzen und inhaltsbezogene Kompetenzen:

Deutsch

- ▶ Texte auf inhaltlichen Aufbau, Vollständigkeit und logische Reihenfolge überarbeiten (z.B. Schreibkonferenzen)
- ▶ in einer individuellen, flüssigen Handschrift gut lesbar schreiben
- ▶ die Bedeutung von Wörtern und Sätzen erschließen und erfassen
- ▶ Beiträge aus verschiedenen Medien nutzen: aus Zeitungen und Zeitschriften, Hörfunk und Fernsehen, Theater, Ton- und Bildträgern sowie aus dem Netz – sobald vorhanden – und begründet auswählen (z.B. Projekte, Aktionen, Wettbewerbe rund um das Buch, Besuch in der Bücherei, Autorenlesung)
- ▶ sich über Struktur, Inhalt und Wirkung von Texten austauschen
- ▶ Informationen in Druckmedien und – sobald vorhanden – elektronischen Medien recherchieren
- ▶ gezielt nachfragen, um Verständigungsprobleme zu lösen
- ▶ Gespräche führen und vereinbarte Gesprächsregeln anwenden



**Bildungspläne
Grundschule Deutsch:**
<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/D>



Bildungspläne Grundschule Sachunterricht:
http://www.bildungsplaene-bw.de/_Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/SU

- ▶ zuhören und sich aktiv und themenbezogen in das Gespräch einbringen
- ▶ sich zu Sachverhalten strukturiert äußern und dabei einen situationsangemessenen Wortschatz nutzen, auch unter Verwendung digitaler Kommunikationsmedien – sobald vorhanden
- ▶ mit anderen diskutieren, eigene Meinungen vertreten und Konflikte dialogisch klären

Sachunterricht

- ▶ sich entwicklungsangemessen mit aktuellem Zeitgeschehen auseinandersetzen

Medienbildungsschwerpunkte/Teilkompetenzen

Information und Wissen

- ▶ Warum lügen wir?
- ▶ Grundlagen rund um den Begriff „Fake News“

Hinterfragen von Fake News

- ▶ Kommunikation in der Klasse durch Gruppenarbeiten fördern
- ▶ Gemeinsam neue Inhalte erarbeiten

Produktion und Präsentation

- ▶ Freiwilliges Zusatzmodul 1 und 2: einen eigenen Comic erstellen und präsentieren/ein Brett- bzw. Kartenspiel entwickeln und präsentieren

Mediengesellschaft und Medienanalyse (beinhaltet auch Jugendmedienschutz, informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz)

- ▶ Einfluss von Fake News auf die Gesellschaft
- ▶ Manipulation
- ▶ Wie sollte die Gesellschaft mit Fake News umgehen?

Informationstechnische Grundlagen

- ▶ Auseinandersetzung mit Recherchen im Internet

Didaktisch-methodische Hinweise

3. bis 5. Stunde

Woran kann man Fake News erkennen?

- ▶ Die Meldung ist kurz und enthält viele Fehler.
- ▶ Inhalt und Bild passen nicht gut zusammen.
- ▶ Name der Quelle (Internetseite, mit der man Fakenachrichten erstellen kann) weist zum Beispiel direkt auf Fake hin.

Welche Gründe gibt es, Lügennachrichten zu verbreiten, anstatt die Wahrheit zu sagen?

- ▶ Es bringt Aufmerksamkeit, denn oftmals enthalten die Fake News reißerische Überschriften oder Informationen, die die Leserinnen und Leser fesseln sollen.
- ▶ Es erzeugt Werbung für die Seite, die Senderin oder den Sender oder die Zeitung/Zeitschrift, da die Informationen (durch ihren hohen Interessenwert – siehe oben) sehr oft geteilt und angeklickt werden. Entsprechend sehen in sehr kurzer Zeit sehr viele Leserinnen und Leser die Informationen.
- ▶ Oftmals sollen die Falschinformationen die Meinung der Menschen beeinflussen, zum Beispiel in der Politik (um für eine bestimmte Person zu stimmen) oder um bestimmte Personen(-gruppen) in einem schlechten Licht dastehen zu lassen.
- ▶ Oftmals werden Fake News aber auch nur aus Spaß und zum Zeitvertreib versendet. Das kann jedoch schnell gefährlich werden und ungeahnte Konsequenzen mit sich bringen (siehe unten).

Welche Folgen kann es haben, wenn man gefälschten Nachrichten glaubt?

- ▶ Die Meinung mancher Menschen wird beeinflusst. Sie glauben an falsche Dinge bzw. an bestimmte Ereignisse, die überhaupt nicht so stattgefunden haben.
- ▶ Hass und Angst sollen verbreitet werden – wie auch bei Kettenbriefen. Kettenbriefe stellen ebenfalls eine Art „Fake News“ dar: Falsche Informationen werden verbreitet und die Briefe fordern Empfänger/-innen, die sie erhalten, auf, diese an eine Vielzahl anderer Menschen weiterzuleiten. Ketten-

briefe machen oftmals Angst, setzen die Person unter Druck („Wenn du die Nachricht nicht innerhalb von 24 Stunden weiterleitest, wird dir und deinen Eltern etwas unfassbar Schreckliches passieren! Sei gewarnt!“) und bringen sie so dazu, die Information weiterzusenden und noch mehr Menschen Angst zu machen.

Wie könnte man überprüfen, ob es sich um Fake News handelt oder nicht? Hierzu passt die Übung „Meerschweinchen“.

- ▶ Wenn etwas Aufregendes passiert, berichtet in der Regel nicht nur eine Internetseite, Zeitschrift etc. von dem Ereignis. Entsprechend können die Informationen auf mehreren Seiten verglichen werden. Sind die Informationen ähnlich? Passt das Bild jeweils zu dem Text (sprich, spiegelt sich in dem Bild wider, was im Text geschrieben wird)? Welche Informationen können auf anderen Seiten dazu gefunden werden?
- ▶ Oftmals findet man auch Informationen zu dem jeweiligen Artikel, wenn man in einer Internetsuchmaschine den Titel des Artikels eingibt. Handelt es sich um falsche Informationen, kann das auf diese Weise relativ schnell entdeckt werden.
- ▶ Es gibt zudem Seiten wie <https://www.mimikama.at> und Werkzeuge wie den SWR Fakefinder <https://swrfakefinder.de/>.
- ▶ In der Regel haben Artikel und Beiträge eine Quelle (z.B. eine Autorin/einen Autor oder das sogenannte Impressum bei Internetseiten, in dem der Name der Firma etc. genannt werden). Auch diese kann untersucht werden. Gibt es eine Quelle? Ist diese seriös?
- ▶ Es gibt noch weitere Schritte, wie die Bilderrückwärtssuche oder die Prüfung auf Aktualität. Doch sind diese Prüfungsmöglichkeiten eventuell noch zu komplex für Kinder im Grundschulalter.

Bilderrückwärtssuche:

Gehören Bild und Text wirklich zusammen?

Woher stammt das Bild? Für Falschmeldungen werden Bilder oftmals mit einem falschen Kontext in Zusammenhang gebracht. Um die Herkunft von Bildern zu überprüfen, eignet sich die Rückwärtsbildersuche (z.B. auf <https://images.google.com>). Dort wird das fragliche Bild hochgeladen und man kann einsehen, wo es noch überall platziert wurde. Oftmals kann diese Suche Aufschluss darüber geben, ob der Kontext wahr oder ein Fake ist.

Aktualitätskontrolle:

Sind die Informationen der Nachricht aktuell oder stammen sie gegebenenfalls aus einem früheren Zeitraum?

Um dies festzustellen, kann ein besonderer Filter bei Suchmaschinen eingestellt werden, um Zeiträume einzugrenzen. Bei der Suchmaschine Google beispielsweise funktioniert das unter dem Reiter „Tools“.

Weitere Hinweise

Hintergrundinformationen zu Fake News bei Klicksafe:

<https://www.klicksafe.de/themen/problematische-inhalte/fake-news/>

Unterrichtsmaterial zu Fake News bei „so geht MEDIEN“:

<https://www.br.de/sogehmedien/stimmt-das/luegen-erkennen/unterrichtsmaterial-unwahrheiten-luegen-erkennen-100.html>

Special zum Thema „Fake News“ bei der Bundeszentrale für politische Bildung:

<https://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/fake-news/>

Workshopangebot „SWR Korrespondenten machen Schule“ von SWR/LMZ:

<https://www.lmz-bw.de/landesmedienzentrum/programme/101-schulen/korrespondenten-machen-schule/>

Unterrichtsverlauf

„Lügen haben
kurze Beine!“ –
Einstieg in das
Thema Fake News

1. und 2. Stunde: „Lügen“

Zeitrahmen 15–20 Min.	
Arbeitsform/Methode Wahrheit und Lüge voneinander abgrenzen / Sich über die eigene Person Gedanken machen	Medien/Arbeitsmaterial –
Unterrichtsinhalt	
<p>„Das bin ich (nicht)!“</p> <p>Jede Schülerin und jeder Schüler überlegt sich für sich zwei typische Dinge, die sie oder ihn charakterisieren oder die sie oder er gern macht. Eine dritte Eigenschaft, die nicht stimmt, wird hinzuerfunden. Zum Beispiel: „Ich bin Halbtalienerin, gehe gerne ins Kino und esse am liebsten Rosenkohl!“ Letztere Eigenschaft wäre in diesem Beispiel erfunden.</p>	<p><i>Achtung:</i> Natürlich sollte die falsche Information nicht immer ans Ende gesetzt werden, sonst würde es beim Raten schnell langweilig werden.</p> <p>Anschließend stellen alle Kinder nacheinander ihre drei Eigenschaften vor. Die anderen Schülerinnen und Schüler müssen jeweils erraten, welche der drei Informationen falsch ist.</p>
Zeitrahmen 20–25 Min.	
Arbeitsform/Methode Einzelarbeit / Was ist eine Lüge? / Diskussion in der Klasse	Medien/Arbeitsmaterial Arbeitsblatt 1 – „Was ist eigentlich eine Lüge?“, Karteikärtchen, Stift, Tafel, Kreide Oder: Padlet
Unterrichtsinhalt	
<p>Was ist für dich eine Lüge?</p> <p>Eine Lüge kann in ganz unterschiedlichen Situationen genutzt werden und entsprechend auch unterschiedliche Gründe haben. Doch was ist eine Lüge für die Schülerinnen und Schüler? Wie würden sie diese beschreiben?</p> <p>Für diese Übung teilt die Lehrkraft kleine Karteikärtchen aus und schreibt den Satz „Lügen heißt für mich ...“ an die Tafel. Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es nun, sich in Einzelarbeit Gedanken zu diesem Satzanfang und der Frage, was für sie eine Lüge ist, zu machen. Anschließend vervollständigen sie den Satz mit ihrer persönlichen Einschätzung.</p>	<p>Die Lehrkraft sammelt die Karteikärtchen ein und liest die entstandenen Sätze nacheinander (anonym) vor. Nach jedem gelesenen Satz halten die Schülerinnen und Schüler, gemeinsam mit der Lehrkraft, stichpunktartig an der Tafel fest, was eine Lüge ausmacht. Sind alle Sätze vorgelesen, werden die einzelnen Tafelanschriften noch einmal durchgegangen, möglicherweise zusammengefasst und durch fehlende Aspekte ergänzt. Das Ergebnis kann schließlich auf dem Arbeitsblatt 1 – „Was ist eigentlich eine Lüge?“ von den Schülerinnen und Schülern festgehalten werden.</p> <p>Alternativ kann hier ein Padlet mit Spalten zum Einsatz kommen: Die Schülerinnen und Schüler schreiben ihre Antworten aufs Padlet und beim gemeinsamen Besprechen werden doppelte Antworten gelöscht.</p>

Zeitraumen 15–20 Min.**Arbeitsform/Methode**

Alternative Worte rund ums Lügen kennenlernen / Einzelarbeit / Diskussion in der Klasse

Medien/Arbeitsmaterial

Arbeitsblatt 2 – „Wörter rund um das Lügen“, Stift, Arbeitsblatt 2 – „Wörter rund um das Lügen – Lösung“
Oder: LearningApp und Tablets/PC

Unterrichtsinhalt**Wörter rund um das Lügen**

Die Lehrkraft teilt den Schülerinnen und Schülern das Arbeitsblatt 2 – „Wörter rund um das Lügen“ aus. In Einzelarbeit suchen die Kinder nun die insgesamt elf versteckten Wörter und schreiben sie unterhalb des Suchsels auf.

Anschließend werden die Begriffe in der Klasse besprochen. Fallen den Schülerinnen und Schülern noch andere Wörter ein, die das Lügen in anderer Form beschreiben?

Alternativ kann hier eine LearningApp verwendet werden. Das Padlet kann dann noch ergänzt werden.

Zeitraumen 5–10 Min.**Arbeitsform/Methode**

Wahrheit und Lüge in Verbindung bringen / Alternativbegriffe zu „Wahrheit“ suchen / Diskussion in der Klasse

Medien/Arbeitsmaterial

Tafel, Kreide
Oder: Padlet

Unterrichtsinhalt

Nachdem die Schülerinnen und Schüler mithilfe der vorherigen Übung verschiedene Alternativbegriffe zu „Lüge“ kennengelernt haben, macht sich die Klasse einmal Gedanken, welche Alternativen sich zum Begriff „Wahrheit“ finden lassen (z.B. Realität, Wirklichkeit, Richtigkeit, Fakt, Tatsache ...).

Schnell wird den Kindern aber sicherlich bewusst, dass es viel mehr alternative Begriffe zu einer Lüge als zu einer Wahrheit gibt. Warum könnte das der Fall sein? Die Lehrkraft lässt die Klasse Vermutungen aufstellen.

Alternativ kann hier das Padlet erweitert werden.

Zeitraumen 10–15 Min.**Arbeitsform/Methode**

Gründe für das Lügen finden / Diskussion in der Klasse / Über eigenes Verhalten reflektieren

Medien/Arbeitsmaterial

–
Oder: Padlet

Unterrichtsinhalt**Aber warum lügt man?**

Es gibt ganz unterschiedliche Situationen, in denen Menschen lügen. Mal ist es eine Notlüge, weil man sich nicht anders zu helfen weiß („Tut mir leid, dass ich

zu spät bin, aber es gab einen Unfall und der Bus hatte deshalb Verspätung!“ – anstatt: „Entschuldigung! Ich weiß, ich habe schon wieder verschlafen!“), mal lügt man, weil man dadurch schneller an eine Belohnung gelangt („Ja, ich habe die Hausaufgaben schon ge-

macht! Gehen wir jetzt ins Kino?" – anstatt: „Nein, ich habe die Hausaufgaben noch nicht gemacht! Ich will aber gerne trotzdem ins Kino!“).

Dann gibt es auch Lügen, mit denen man andere auf seine Seite bringen möchte („Ich habe gehört, dass Petra zu Hause am liebsten mit ihren Barbies spielt! Das ist soooo kindisch!“ – anstatt Petra einfach in Ruhe zu lassen und keine Falschaussagen über sie in den Raum zu stellen, die andere möglicherweise schlecht über sie denken lassen).

Es gibt zahlreiche Situationen, in denen man lügt. Gemeinsam mit der Lehrkraft sammeln die Schülerinnen und Schüler Beispiele und überlegen in diesem Zusammenhang, welche Gründe eine solche Lüge haben

kann. Warum konnte man nicht einfach die Wahrheit sagen? Welche Konsequenzen könnten diese Lügen haben? Warum ist es nicht gut, zu lügen? Werden Lügen eigentlich bestraft?

Hinweis: Die Kinder können in diesem Zusammenhang auch einmal an Märchen, Zeichentrickfilme oder ihre Serienhelden denken. Gibt es dort Lügner/-innen? Warum lügen diese Personen? Haben ihre Lügen böse Absichten/können sie jemandem schaden? Oder bewirken sie genau das Gegenteil? Wie ist es zum Beispiel bei Käpt'n Blaubär oder Pinocchio?

Alternativ: Die Ergebnisse können auf dem Padlet gesammelt und dann besprochen werden.

Freiwilliges Zusatzelement im Rahmen der Doppelstunde zum Thema „Lügen“

Zeitrahmen 15–20 Min. (Rest als Hausaufgabe)

Arbeitsform/Methode

Einzelarbeit / Kreative Auseinandersetzung mit dem Thema „Lügen“ / Diskussion in der Klasse / Vertiefung

Medien/Arbeitsmaterial

Papier, Stifte
Ggf. + Padlet

Unterrichtsinhalt

Die Aufgabe wird in der Schule begonnen, kann aber schließlich als Hausaufgabe fertiggestellt und am nächsten Tag in der Klasse besprochen werden.

Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich (jede/-r für sich) eine Lügensituation und zeichnen passend dazu einen kleinen Comic (ca. drei bis vier Comic-Fenster). Im Anschluss wird die gleiche Situation noch einmal gezeichnet – diesmal jedoch, was passieren würde, wenn die Person im Comic die Wahrheit gesagt hätte.

Für welchen Weg würden sich die anderen Schülerinnen und Schüler entscheiden? Für die Lüge oder für die Wahrheit? Warum?

Option: Die Schüler können ihre Zeichnungen abfotografieren und zu Hause auf dem Padlet in einer neuen Spalte posten und die Fragen beantworten. So können sie am nächsten Tag die Aufgabe bekommen, sich das Ergebnis auszusuchen, das ihnen am besten gefällt, und zu erklären wieso.

3. bis 5. Stunde: „Fake News“

Zeitraumen 50–60 Min.

Arbeitsform/Methode

Gruppenarbeit / Auseinandersetzung mit falschen Informationen in Berichten und Beiträgen / Umgang mit einer Suchmaschine / Analysieren und Vergleichen von Texten und deren Inhalten

Medien/Arbeitsmaterial

Computerraum mit Internetzugang, Arbeitsblatt 3 – „Wahrheit oder Lüge?“, Stift

Unterrichtsinhalt

Einführung des Begriffs „Fake News“

Die Lehrkraft teilt, nachdem das Thema „Lüge“ ausführlich behandelt wurde, Arbeitsblatt 3 – „Wahrheit oder Lüge?“ aus und teilt die Kinder in Kleingruppen (ca. zwei bis drei Personen) ein. Auf dem Arbeitsblatt können die Schülerinnen und Schüler insgesamt drei Texte zum Thema „Meerschweinchen“ finden. Zwei Texte enthalten dabei falsche Informationen, ein Text ist richtig.

Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es nun, in einem ersten Schritt die einzelnen Texte zu lesen und

miteinander zu vergleichen. Gibt es Übereinstimmungen? Was könnte korrekt sein, was nicht? In einem zweiten Schritt nutzen die Schülerinnen und Schüler die Kindersuchmaschine fragFINN im Internet, um genauere Informationen zu den Meerschweinchen zu finden und die drei Texte wiederum mit den gefundenen Resultaten zu vergleichen. Die Kinder markieren schließlich die Fehler in den einzelnen Texten und machen deutlich, welcher der drei mit richtigen Inhalten befüllt ist. Zusätzliche Informationen und Anmerkungen können die Schülerinnen und Schüler auf die Rückseite des Arbeitsblattes schreiben.

Zeitraumen 10–15 Min.

Arbeitsform/Methode

Diskussion in der Klasse / Präsentation der Ergebnisse / Vergleich der gefundenen Informationen

Medien/Arbeitsmaterial

Ausgefülltes Arbeitsblatt 3 – „Wahrheit oder Lüge?“, Stift

Unterrichtsinhalt

Haben die Schülerinnen und Schüler ihre Aufgabe beendet, werden die gefundenen Informationen ebenso wie die drei Texte in der Klasse diskutiert. Welche Ergebnisse haben die Kinder gefunden? Wo gab es Probleme?

<p>Zeitraumen 10–15 Min.</p>	
<p>Arbeitsform/Methode</p> <p>Diskussion in der Klasse / Einführung des Begriffs „Fake News“ / Besprechung grundlegender Fragen</p>	<p>Medien/Arbeitsmaterial</p> <p>Ggf. didaktische Hinweise Ggf. Padlet</p>
<p>Unterrichtsinhalt</p> <p>Fake News und ihre Gründe/Auswirkungen</p> <p>So wie in den Texten zum Thema „Meerschweinchen“ kommt es immer wieder vor, dass falsche Informationen weitergegeben werden. Vor allem im Internet, manchmal aber auch im Fernsehen oder in Zeitungen/Zeitschriften passiert es, dass Informationen verdreht oder weggelassen oder sogar komplette Lügen veröffentlicht werden. Bei solchen Falschnachrichten spricht man auch von „Fake News“.</p> <p>Die Lehrkraft kann nun eine erste grundlegende Diskussion mit der Klasse zu Fake News führen und folgende Fragen in den Raum werfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Woran kann man Fake News erkennen? ▶ Welche Gründe hat es, Lügennachrichten zu verbreiten, anstatt die Wahrheit zu sagen? 	
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Welche Folgen kann es haben, wenn man gefälschten Nachrichten glaubt? ▶ Wie könnte man überprüfen, ob es sich um Fake News handelt oder nicht? Denkt dabei auch an die Übung zum Thema „Meerschweinchen“. <p>Einzelne Anregungen und zusätzliche Hinweise zu den obigen Fragen können bei den „didaktischen Hinweisen“ gefunden werden.</p> <p>Es kann auch die Frage gestellt werden, ob den Schülerinnen und Schülern schon einmal Fake News begegnet sind, die sie geglaubt haben.</p> <p>Optional können dann die besprochenen Sachverhalte auf dem Padlet festgehalten werden.</p>	
<p>Zeitraumen 20–25 Min.</p>	
<p>Arbeitsform/Methode</p> <p>Arbeit in der Gruppe / Vertiefung zum Thema „Fake News“ / Eigenständiges Arbeiten / Seine persönliche Meinung kundtun und Argumente dafür finden</p>	<p>Medien/Arbeitsmaterial</p> <p>Arbeitsblatt 4 – „Fake News gegen Wahrheit“, Schere Ggf. LearningApp</p>
<p>Unterrichtsinhalt</p> <p>Zuordnungsspiel „Fake News gegen Wahrheit“</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler gehen in Kleingruppen (ca. drei Personen) zusammen und erhalten jeweils ein Arbeitsblatt 4 – „Fake News gegen Wahrheit“, ebenso wie eine Schere.</p> <p>Die einzelnen Rechtecke werden schließlich ausgeschnitten und nacheinander entweder dem Begriff „Fake News“ oder dem Begriff „Wahrheit“ zugeordnet.</p>	
<p>Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler untereinander diskutieren und jeweils begründen, warum die Entscheidung entweder für „Fake News“ oder für „Wahrheit“ gefallen ist.</p> <p>Alternativ kann hier auch eine LearningApp verwendet werden, bei der man Kärtchen in zwei Spalten einordnen muss. Die LearningApp kann entweder in kleinen Gruppen am Tablet gespielt werden oder am Smartphone gemeinsam.</p>	

Zeitraumen 10–15 Min.	
Arbeitsform/Methode Präsentation der Ergebnisse / Vergleich / Diskussion in der Klasse	Medien/Arbeitsmaterial Angeordnete Kärtchen von Arbeitsblatt 4 auf den Gruppentischen, Lösung zu Arbeitsblatt 4 – „Fake News gegen Wahrheit“
Unterrichtsinhalt	
Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen werden schließlich in der Klasse besprochen. Wie haben sich die einzelnen Gruppen entschieden. Gab es Unterschiede? Wenn ja, warum?	Die Lehrkraft wiederum kann zum Vergleich und als Unterstützung die Lösung von Arbeitsblatt 4 zur Hand nehmen. Ebenfalls können an dieser Stelle offene Fragen und Unklarheiten rund um Fake News besprochen werden.
Zeitraumen 10–15 Min.	
Arbeitsform/Methode Diskussion in der Klasse / Eigene Meinung kundtun / Prävention / Gegen Fake News vorgehen	Medien/Arbeitsmaterial – Ggf. Padlet
Unterrichtsinhalt	
Wie kann man sich vor Fake News schützen? Angenommen, die Kinder würden im Internet auf eine Fakenachricht stoßen, wie würden sie sich verhalten? Die Lehrkraft lässt die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Meinung zu Wort kommen. Ideen und Anregungen, die sie nennen, werden dabei an der Tafel oder auf dem Padlet gesammelt.	Beispiele: ▶ Ich leite Fake News nicht weiter! ▶ Ich kommentiere und bewerte Fake News nicht (z.B. mit einem „Like“ oder einem „Herz“). ▶ Ich melde Fake News entweder direkt in einem sozialen Netzwerk (in dem ich die Nachricht möglicherweise gefunden habe) oder sage es meinen Eltern. ▶ Ich sage anderen, dass es sich bei der Nachricht um Fake News handelt.

Freiwilliges Zusatzmodul: Basteln eines eigenen Brett-/Kartenspiels zum Thema „Wahrheit und Lüge“

Zeitraumen ca. 90–135 Min.

Arbeitsform/Methode

Kreative Auseinandersetzung mit Fake News / Projektarbeit / Entwicklung eines eigenen Produktes / Präsentation in der Klasse / Gruppenarbeit

Medien/Arbeitsmaterial

Unterschiedliche Materialien zur Umsetzung der gewünschten Spiele, ggf. Computer mit Internetzugang für Recherchen, Schere, Kleber

Unterrichtsinhalt

Die Schülerinnen und Schüler können in Kleingruppen ein eigenes Brett-/Kartenspiel zum Thema „Wahrheit und Lüge“ entwickeln. Entweder lassen sie sich dabei durch ein Märchen oder eine Geschichte wie Pinocchio oder Käpt'n Blaubär inspirieren, bauen ein ihnen bekanntes Spiel in ein neues um oder kreieren etwas ganz Eigenes.

Diese Übung erfordert einiges an Kreativität, macht aber jede Menge Spaß und gibt den Kindern Gelegenheit, sich auf spielerische Weise intensiver mit dem Thema auseinanderzusetzen.

In der Folge können einige Anregungen gefunden werden, die den Schülerinnen und Schülern vielleicht zusätzliche Ideen geben:

- ▶ Frage-Antwort-Spiel (Ein Satz wird von einer Karte abgelesen und es muss geraten werden, ob er wahr ist oder nicht. Wer die meisten Karten richtig hat, gewinnt.)
- ▶ Domino-Spiel mit Wahrheiten und Lügen
- ▶ Brettspiel (wer als Erste/-r im Ziel ist, gewinnt) mit Ereignis- und Fragenkarten

Die Spiele werden mit Karton, Papier und weiteren von den Kindern benötigten Materialien gebastelt und schließlich in der Klasse präsentiert. In Pausen oder Freistunden können die Spiele natürlich auch ausgetestet und gespielt werden.

Optional

Alternativ können die Schülerinnen und Schüler auch selbst Learning-Apps entwickeln oder die sechs Seiten eines Merge Cubes (Mixed Reality) mit einem Spiel bebauen.

Hinweis: Bei der Entwicklung eines eigenen Spiels ist es wesentlich, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Entsprechend sollte immer wieder das Thema „Wahrheit/Lüge“ in den Mittelpunkt gestellt werden, ebenso wie die Tatsache, dass es innerhalb des Spiels eine Aufgabe zu lösen gibt (alle Karten loswerden, der/die Erste im Ziel sein, die meisten Karten sammeln ...).

Merge Cube zum Basteln: <http://ct.de/ybrj>

Bauen in CoSpaces: <http://cospaces.io>
Lehrkräfte können mit dem Code COSSTEPHANIEWO die Proversion einen Monat kostenlos testen.

Eine kurze Einführung in die Nutzung des Merge Cubes findet sich auf dem YouTube-Kanal von CoSpaces Edu: <https://www.youtube.com/watch?v=Drill-epaWbl>

Zusätzlich wird ein Tablet oder Smartphone mit der kostenlosen App CoSpaces benötigt.

Arbeitsblätter:

„Lügen haben kurze Beine!“ –
Einstieg in das Thema
Fake News

Wörter rund um das Lügen

Insgesamt elf Wörter rund um das Lügen haben sich in diesem Suchsel versteckt. Kannst du sie alle finden? Schreibe die gefundenen Wörter in die leeren Zeilen. Achtung: Die Wörter können auch diagonal geschrieben sein. Umlaute wie „ä“ oder „ö“ wurden in „ae“ bzw. „oe“ umgewandelt.

R	D	S	M	L	I	S	N	I	A	F	B	T	U	S	X	Q	T	B	D
F	J	Q	W	O	K	W	A	C	P	X	S	B	U	C	V	C	J	M	W
V	L	U	K	A	S	R	U	B	D	G	F	K	B	H	B	E	J	D	Z
F	E	K	I	V	V	X	C	T	S	C	L	W	M	U	W	F	M	L	G
L	T	R	D	A	N	S	M	U	Z	W	S	T	O	M	G	S	R	V	B
U	U	D	K	I	W	K	S	A	O	Z	K	F	H	M	P	D	U	I	W
N	R	E	M	O	U	V	I	O	Y	V	A	N	R	E	S	L	U	I	T
K	Q	V	G	F	H	V	E	R	A	E	P	P	E	L	N	D	E	M	D
E	O	N	V	E	C	L	V	R	U	Y	K	B	E	N	T	G	B	R	E
R	N	K	S	P	N	O	E	S	G	L	Y	N	G	F	Y	M	E	E	I
N	U	Y	G	U	R	V	H	N	A	A	T	R	T	Y	I	M	R	S	N
P	Q	O	K	W	X	E	M	T	Z	C	C	Y	O	A	B	O	T	A	B
R	O	O	S	I	H	R	X	Z	K	A	B	K	B	E	H	G	R	Y	T
K	X	Y	U	D	N	T	A	E	U	S	C	H	E	N	P	E	E	A	L
J	F	K	T	E	M	U	D	B	R	G	P	H	R	I	Y	L	I	I	Q
U	R	P	S	E	Q	S	T	L	T	O	D	H	W	Q	E	N	B	R	S
D	S	R	U	S	T	C	U	S	T	D	N	X	O	G	X	R	E	Q	Q
F	U	C	B	A	V	H	Q	H	B	E	T	R	U	E	G	E	N	D	Z
G	S	Q	Q	D	G	E	T	B	M	T	J	E	C	A	O	U	A	V	Z
D	Z	Y	N	G	C	N	M	B	Y	M	A	A	H	B	E	T	Y	I	R

Gefundene Wörter:

.....

.....



Wahrheit oder Lüge?

Hier findest du drei Texte zum Thema „Meerschweinchen“. Zwei von den drei Texten enthalten falsche Informationen. Vergleiche die Texte in einem ersten Schritt untereinander.

Wo gibt es Unterschiede? Vergleiche anschließend die drei Texte mit Informationen aus dem Internet (z.B. mit der Suchmaschine www.fragfinn.de). Markiere jeweils die Fehler in den Texten.

Text 1

Meerschweinchen stammen aus Südostasien. Sie leben dort teilweise als Wildtiere, frei von einem bestimmten Haushalt. Am liebsten verbringen sie dort ihre Zeit im Dschungel. Entsprechend mögen es europäische Meerschweinchen, wenn in ihrem Käfig neben Heu auch kleine Bäumchen gepflanzt sind. Diese erinnern sie an ihre Heimat und machen die Tiere glücklich. Auch leben sie gerne in kleinen Gruppen zusammen. Am besten ca. drei bis vier Tiere. So kann sichergestellt werden, dass sie nicht einsam werden.

Meerschweinchen werden ca. 15 bis 20 cm groß und wiegen knapp 2 kg. Am liebsten fressen sie Gras, Heu, frisches Obst und Gemüse, aber auch Löwenzahn. Im Dschungel wiederum ernähren sich die südostasiatischen Meerschweinchen auch gerne von den Baumrinden der Palmen.

**Wahrheit
oder Lüge?**

Text 2

Ein Meerschweinchen trägt den Namen „Meerschweinchen“, weil es Schweine besonders gerne mag und von Südamerika aus ganz alleine über das Meer nach Europa geschwommen ist. Es kann zwischen drei und vier Jahre alt werden. Bei guter Haltung sogar bis zu fünf Jahre. Meerschweinchen werden ungefähr 10 bis 15 cm groß und etwa 1 kg schwer. Die Männchen wiegen oftmals etwas mehr.

Meerschweinchen sind Einzel-tiere, denn sie mögen es nicht, sich um Futter oder ihren Platz zu streiten. Daher ist es ratsam, sie nur alleine in einem großen Käfig oder Außengehege zu halten.

Sie ernähren sich gerne von Heu, Gras, frischem Obst und Gemüse. Ab und an darf man den kleinen Feinschmeckern aber auch ein kleines Stück Schokolade zum Knabbern geben. Diese Süßigkeit mögen sie besonders gerne und sie ist gut für ihr Verdauungssystem.

**Wahrheit
oder Lüge?**

Text 3

Meerschweinchen werden ca. fünf bis acht Jahre alt. Bei guter Pflege und angemessener Gesundheit können sie sogar ein Alter von bis zu zehn Jahren erreichen. Das Gewicht liegt etwa bei einem Kilo, Männchen können sogar noch etwas schwerer werden.

Ursprünglich stammen Meerschweinchen aus Südamerika. Sie wurden mit Booten über das Meer nach Europa gebracht. Es sind sehr gesellige Tiere. Entsprechend ist es wichtig, ein Meerschweinchen nicht alleine zu halten. Es sollte mindestens einen Spielgefährten haben. Sie ernähren sich gerne von Heu, Gras, Löwenzahn, frischem Obst oder auch Gemüse. Natürlich benötigen sie auch Wasser.

Aufgepasst! Meerschweinchen vermehren sich sehr schnell! Bereits wenige Wochen nach seiner Geburt kann ein Meerschweinchen selbst Junge bekommen. Diese bleiben rund zehn Wochen im Bauch der Mutter.

**Wahrheit
oder Lüge?**

Fake News gegen Wahrheit

Schneide die einzelnen Rechtecke aus und lege die Begriffe „Fake News“ und „Wahrheit“ mit einigem Abstand vor dich auf den Tisch. Ordne nun die einzelnen Informationen den jeweiligen Begriffen zu. Was gehört zu „Fake News“, was gehört zu „Wahrheit“?

Fake News	Wahrheit
Reißerische Überschrift	Vertrauenswürdige Quellenangabe
Beitrag soll Menschen informieren	Informationen, die erfunden sind
Bild und Text passen nicht zusammen	Aufmerksamkeit und viele Klicks auf Internetseiten sollen erzeugt werden
Viele Schreibfehler	Meinung von Menschen kann beeinflusst werden



Beitrag soll Hass und Ängste verbreiten	Meinung von Menschen kann beeinflusst werden
Fragwürdige Quellenangabe	Ähnliche Informationen sind auf mehreren Internetseiten zu finden und nicht nur auf einer
Bild und Text passen zusammen	Informieren über Tatsachen, wobei Informationen verdreht oder weggelassen werden
Informieren über Ereignisse, die wirklich passiert sind	Spaß oder Zeitvertreib



Quellenverzeichnis

Weblinks

.....

- ▶ Suchsel-Generator
<https://www.suchsel.net>
- ▶ Duden
<https://www.duden.de/rechtschreibung/Luege>
- ▶ Kindersuchmaschine fragFINN
<https://www.fragfinn.de>

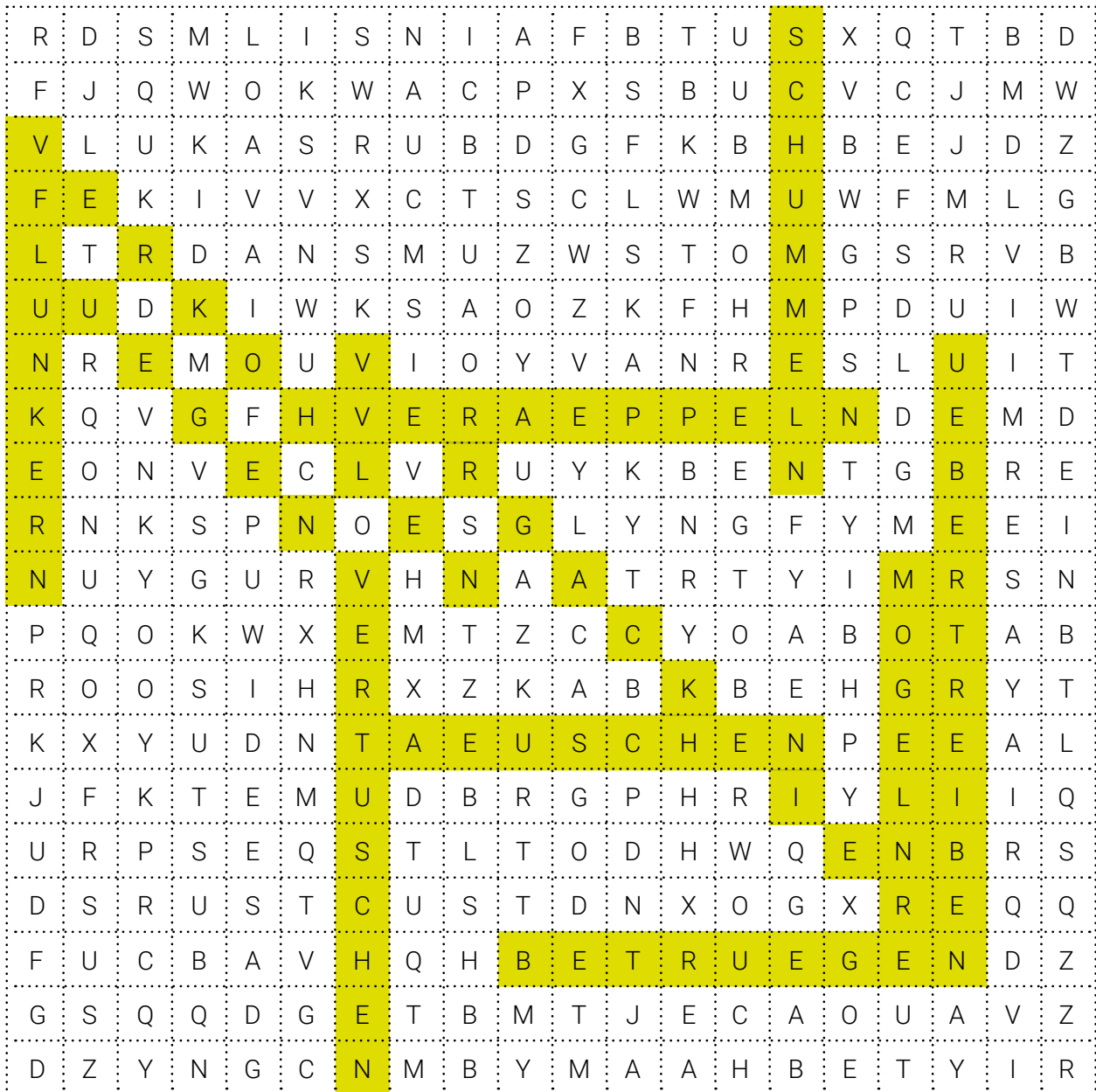
Alle aufgeführten Links wurden
zuletzt aufgerufen am 07.09.2020.

Lösungen

„Lügen haben kurze Beine!“ –
Einstieg in das Thema
Fake News

Lösung: Wörter rund um das Lügen

Insgesamt elf Wörter rund um das Lügen haben sich in diesem Suchsel versteckt. Kannst du sie alle finden? Schreibe die gefundenen Wörter in die leeren Zeilen. Achtung: Die Wörter können auch diagonal geschrieben sein. Umlaute wie „ä“ oder „ö“ wurden in „ae“ bzw. „oe“ umgewandelt.



Gefundene Wörter:

LUEGEN

SCHUMMELN

FLUNKERN

VERTUSCHEN

BETRUEGEN

UEBERTREIBEN

VERAEPPELN

VERGACKEIERN

VERKOHLEN

MOGELN

TAEUSCHEN

Lösung: Wahrheit oder Lüge?

Hier findest du drei Texte zum Thema „Meerschweinchen“. Zwei von den drei Texten enthalten falsche Informationen. Vergleiche die Texte in einem ersten Schritt untereinander.

Wo gibt es Unterschiede? Vergleiche anschließend die drei Texte mit Informationen aus dem Internet (z.B. mit der Suchmaschine <https://www.fragfinn.de>). Markiere jeweils die Fehler in den Texten.

Text 1

Meerschweinchen stammen aus **Südostasien**. Sie leben dort teilweise als Wildtiere, frei von einem bestimmten Haushalt. **Am liebsten verbringen sie dort ihre Zeit im Dschungel**. Entsprechend **mögen es europäische Meerschweinchen, wenn in ihrem Käfig neben Heu auch kleine Bäumchen gepflanzt sind**. Diese erinnern sie an ihre Heimat und machen die Tiere glücklich. Auch leben sie gerne in kleinen Gruppen zusammen. Am besten **ca. drei bis vier Tiere**. So kann sichergestellt werden, dass sie nicht einsam werden.

Meerschweinchen werden ca. 15 bis 20 cm groß und wiegen knapp 2 kg. Am liebsten fressen sie Gras, Heu, frisches Obst und Gemüse, aber auch Löwenzahn. **Im Dschungel wiederum ernähren sich die südostasiatischen Meerschweinchen auch gerne von den Baumrinden der Palmen**.

**Wahrheit
oder Lüge?**

Text 2

Ein Meerschweinchen trägt den Namen „Meerschweinchen“, **weil es Schweine besonders gerne mag und von Südamerika aus ganz alleine über das Meer nach Europa geschwommen ist**. Es kann zwischen drei und vier Jahre alt werden. Bei guter Haltung **sogar bis zu fünf Jahre**. Meerschweinchen werden ungefähr **10 bis 15 cm** groß und etwa 1 kg schwer. Die Männchen wiegen oftmals etwas mehr.

Meerschweinchen sind **Einzel-tiere**, denn sie mögen es nicht, **sich um Futter oder ihren Platz zu streiten**. Daher ist es ratsam, sie **nur alleine in einem großen Käfig oder Außengehege zu halten**.

Sie ernähren sich gerne von Heu, Gras, frischem Obst und Gemüse. **Ab und an darf man den kleinen Feinschmeckern aber auch ein kleines Stück Schokolade zum Knabbern geben**. Diese Süßigkeit mögen sie **besonders gerne und sie ist gut für ihr Verdauungssystem**.

**Wahrheit
oder Lüge?**

Text 3

Meerschweinchen werden ca. fünf bis acht Jahre alt. Bei guter Pflege und angemessener Gesundheit können sie sogar ein Alter von bis zu zehn Jahren erreichen. Das Gewicht liegt etwa bei einem Kilo, Männchen können sogar noch etwas schwerer werden.

Ursprünglich stammen Meerschweinchen aus Südamerika. Sie wurden mit Booten über das Meer nach Europa gebracht. Es sind sehr gesellige Tiere. Entsprechend ist es wichtig, ein Meerschweinchen nicht alleine zu halten. Es sollte mindestens einen Spielgefährten haben. Sie ernähren sich gerne von Heu, Gras, Löwenzahn, frischem Obst oder auch Gemüse. Natürlich benötigen sie auch Wasser.

Aufgepasst! Meerschweinchen vermehren sich sehr schnell! Bereits wenige Wochen nach seiner Geburt kann ein Meerschweinchen selbst Junge bekommen. Diese bleiben rund zehn Wochen im Bauch der Mutter.

**Wahrheit
oder Lüge?**

Lösung: Fake News gegen Wahrheit

Schneide die einzelnen Rechtecke aus und lege die Begriffe „Fake News“ und „Wahrheit“ mit einigem Abstand vor dich auf den Tisch. Ordne nun die einzelnen Informationen den jeweiligen Begriffen zu. Was gehört zu „Fake News“, was gehört zu „Wahrheit“?

Fake News	Wahrheit
Reißerische Überschrift	Vertrauenswürdige Quellenangabe
Beitrag soll Menschen informieren	Informationen, die erfunden sind
Bild und Text passen nicht zusammen	Aufmerksamkeit und viele Klicks auf Internetseiten sollen erzeugt werden
Viele Schreibfehler	Meinung von Menschen kann beeinflusst werden

<p>Beitrag soll Hass und Ängste verbreiten</p>	<p>Meinung von Menschen kann beeinflusst werden</p>
<p>Fragwürdige Quellenangabe</p>	<p>Ähnliche Informationen sind auf mehreren Internetseiten zu finden und nicht nur auf einer</p>
<p>Bild und Text passen zusammen</p>	<p>Informieren über Tatsachen, wobei Informationen verdreht oder weggelassen werden</p>
<p>Informieren über Ereignisse, die wirklich passiert sind</p>	<p>Spaß oder Zeitvertreib</p>

Informations- kompetenz

Material für die
weiterführende
Schule

Einführung

Fake it till you make it –
was sind eigentlich
Fake News?



Weiterführende
Schule
Ab Klasse 6



45 Minuten

Fake it till you make it – was sind eigentlich Fake News?

Autorin

Sarah Heinisch

Zielgruppe/Umfang

Schulart: Sekundarstufe I,
Gymnasium
Klassenstufe: ab Klasse 6
Zeitumfang: 45 Minuten

Medien- und Materialbedarf

Beamer, Leinwand, Internetzugang, je nach Gegebenheiten vor Ort: PC, Tablets, Laptops

Kurzbeschreibung

Dieser Einstieg ist für eine erste Thematisierung von Fake News einsetzbar. Im Plenum und durch Gruppenarbeiten werden mögliche Gründe für die Verbreitung von Falschmeldungen gesammelt und beschrieben. Durch die Präsentation der Gruppenergebnisse werden erste Anhaltspunkte und Lösungsansätze herausgearbeitet, was aus einer Meldung eine Falschmeldung macht und wie diese erkannt werden kann. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeregt, sich selbst mit dem Begriff „Fake News“ auseinanderzusetzen und über das eigene Nachrichtenverhalten zu reflektieren.

Anschließend kann mit der Materialsammlung „Informationskompetenz“ weitergearbeitet werden.

Bildungsplanbezug mit Quellenangabe

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Deutsch

Medien

- ▶ Informationen aus Printmedien und digitalen Medien gewinnen und kriterienorientiert bewerten

Gemeinschaftskunde

- ▶ die Darstellung eines Ereignisses in unterschiedlichen Medien vergleichen (Umfang, Sachlichkeit, Aufmachung, Rezipienten)
- ▶ die Aufgaben der Medien in einer demokratischen Gesellschaft erläutern (Information, Agenda-Setting, Herstellung von Öffentlichkeit, Ermöglichung der Teilhabe am öffentlichen Diskurs, Kritik und Kontrolle)

Ethik

Handeln in der medial vermittelten Welt

- ▶ Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung identifizieren und bewerten (beispielsweise bezogen auf Privatsphäre, Datenschutz, Information, Unterhaltung, Wissen, Respekt)



Bildungspläne 2016 Gymnasium – Deutsch:

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/D/IK/7-8/01/03>, S. 38

Bildungspläne 2016 Sekundarstufe I – Deutsch:

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/D/IK/7-8-9/01/03>, S. 52

Bildungspläne 2016 Gymnasium – Gemeinschaftskunde:

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/GK/IK/8-9-10/03/03>, S. 23

Bildungspläne 2016 Sekundarstufe I – Gemeinschaftskunde:

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/GK/IK/7-8-9/01/02>, S. 17

Bildungspläne 2016 Gymnasium – Ethik:

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/ETH/IK/11-12-BF/04/01>, S.17

Bildungspläne 2016 Sekundarstufe I – Ethik:

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/ETH/IK/7-8-9/03/01>, S. 21

Medienbildungsschwerpunkte

Kommunikation und Kooperation

- ▶ Neues Wissen rund um den Begriff „Fake News“ erlangen und hinterfragen
- ▶ Fake News erkennen und differenzieren können

Mediengesellschaft und -analyse

- ▶ Einfluss von Fake News auf die Gesellschaft
- ▶ Manipulation durch Fake News

Informationstechnische Grundlagen

- ▶ Auseinandersetzung mit Recherchen im Internet

Leitfragen und mögliche Antworten



Welche sozialen Netzwerke nutzt ihr? Wofür nutzt ihr die von euch genannten sozialen Netzwerke? Sind euch dort schon einmal Falschmeldungen begegnet?

Die Schüler/-innen können per Handzeichen Rückmeldung über die eigene Erfahrung in sozialen Netzwerken geben. Abgefragt werden die jeweils aktuellsten und meistgenutzten Netzwerke wie zum Beispiel Instagram, Snapchat, YouTube, Twitch, TikTok oder auch Twitter und Facebook. Jedes Netzwerk hat eine andere Funktion – beispielsweise dienen sie der Unterhaltung, der Selbstdarstellung, der Orientierung, aber auch der Information über Aktuelles. Entsprechend können hier verschiedene Erfahrungen mit Falschmeldungen genannt werden. Zum Beispiel können die Schülerinnen und Schüler auf Instagram auf falsche Werbeversprechen (z.B. Detox-Tees) oder auch bearbeitete Bilder gestoßen sein.



Wo informiert ihr euch über das aktuelle Geschehen? Woher bezieht ihr eure Nachrichten? Wie vertrauenswürdig schätzt ihr die jeweiligen Nachrichtenangebote ein?

Die Schüler/-innen nennen verschiedene Nachrichtenangebote, aus denen sie ihre Informationen zu aktuellen Ereignissen und Geschehnissen ziehen. Es können hier beispielsweise Plattformen wie Snapchat Discover, YouTube-Vorschläge, Nachrichten-Apps, Radiosender oder auch Zeitungen und Zeitschriften (und ebenso das Digitalangebot von Zeitungen und Zeitschriften) genannt werden.

Anhand individueller Kriterien schätzen die Schüler/-innen die Vertrauenswürdigkeit der jeweiligen Quelle ein und vergleichen sie: Welches Nachrichtenmedium bzw. Format genießt am meisten Vertrauen und warum? Kriterien können beispielsweise sein: Wer verfasst die Informationen (Journalist/-in oder Privatperson)? Welche Wortwahl wird verwendet? Werden Quellen und Belege aufgeführt? Welche Quellen gibt es? Etc.

? Was sind Fake News eigentlich?
Wie können diese definiert werden?

Falschmeldungen per se sind kein neues Phänomen, sie gab es bereits in der frühen Geschichte der Menschheit. Neu ist allerdings die Nutzung des Begriffs „Fake News“ im politischen Kontext. Das Video von explainity [Ⓐ] gibt Aufschluss über die Definition von Fake News und erklärt, warum es sie überhaupt gibt.

Die Stiftung Neue Verantwortung hat Fake News mithilfe einer Typisierung definiert. Der entscheidende Unterschied zwischen „Fake News“ und „News“ ist die Intention der Verbreitung: Werden die Rezipientinnen und Rezipienten absichtlich getäuscht oder in die Irre geführt?

Entsprechend sind folgende Inhalte per se keine Fake News:

- ▶ Poor Journalism [Ⓒ]: in der Regel nicht beabsichtigte Falschinformationen durch journalistische Fehler, darunter fallen:
 - ▶ Clickbaiting: Bewusst überspitzte Schlagzeilen und Teaser [Ⓒ], um Leser/-innen auf die Seite zu locken.
 - ▶ Ente/Falschmeldung: versehentliche Falschmeldung, die meist korrigiert wird.
- ▶ Satire: Übertreibung in der Darstellung politischer Themen als Mittel der Gesellschaftskritik, die satirische Absicht ist in der Regel erkennbar.

Als Fake News, also als eine bewusste Täuschung werden folgende Inhalte bezeichnet:

- ▶ Gezielte Desinformation: Verbreitung von falschen oder irreführenden Informationen, um einer oder mehreren Gruppen Schaden zuzufügen:
 - ▶ Missinterpretation: Dekontextualisierung und bewusst falsche Interpretation von zum Beispiel Zahlen und Fakten.
 - ▶ Falscher Inhalt: frei erfundene Inhalte.
 - ▶ Manipulierter Inhalt: Manipulation eigentlich wahrer Inhalte (z.B. Bildmanipulation).

Zu beachten ist aber, dass die Inhalte von Satire und Poor Journalism durchaus das

Potenzial haben, zu Fake News (im Sinne von Desinformation) zu werden.

(Aus https://www.stiftung-nv.de/sites/default/files/snv_fakten_statt_fakes.pdf, Seite 11.)

? Wie können Falschmeldungen identifiziert werden?

Auf Grundlage des SWR Fakefinders [Ⓓ] oder des Videos von so geht MEDIEN stellen die Schüler/-innen erste Lösungsansätze zusammen, wie Falschmeldungen identifiziert werden können.

▶ **Absender und Autor/-in überprüfen:**

Wer steckt hinter der Nachricht und dem Inhalt? Ist der Absender oder die Absenderin seriös und gibt es ein Impressum? Existiert die Autorin oder der Autor und ist die Person glaubwürdig?

▶ **Gestaltung der Schlagzeile:** Gibt es reißerische, überspitzte Titel, viele Großbuchstaben und mehrfache Satzzeichen? Dies spricht meist nicht für eine seriöse Quelle.

▶ **Datum der Veröffentlichung und Aktualität:** Wie aktuell ist die Meldung? Gab es eine ähnliche Nachricht bereits in der Vergangenheit? So kann beispielsweise bei verschiedenen Suchmaschinen nach der Aktualität der Nachricht gefiltert werden.

▶ **Quellen im Text:** Werden im Text überhaupt Quellen genannt? Gibt es mehrere, auch widersprüchliche Quellen? Belegen die Quellen die Nachricht?

▶ **Handelt es sich um eine Meinung oder eine Nachricht?** (Die Unterscheidung von verschiedenen Nachrichtenformaten wird erklärt von so geht MEDIEN [Ⓔ].)

▶ **Bilder und Videos:** Passen die verwendeten Bilder und Videos zum Text? Könnten diese vielleicht bearbeitet sein?

▶ Bilderrückwärtssuche von Google:

<https://images.google.de/>

▶ Für Videos mit dem YouTube DataViewer:

<https://citizenevidence.amnestyusa.org/>

▶ **Suche in geeigneten Suchmaschinen** nach der Meldung: <http://hoaxsearch.com/> oder <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/>



[Ⓐ] **Fake News einfach erklärt:**
<https://youtu.be/06RS2M8N5uk>



[Ⓒ] **Poor Journalism** ist Englisch und steht für schlechten Journalismus.

[Ⓒ] Als **Teaser** bezeichnet man kurze Aufmacher, die zum Lesen anregen sollen.



[Ⓓ] **SWR Fakefinder:**
<https://swrfakefinder.de/>

[Ⓔ] **Richtig die Meinung sagen:**
<https://youtu.be/symrzLjublY>

Unterrichtsverlauf

Fake it till you make it –
was sind eigentlich
Fake News?

Zeitraumen 45 Min.

Medien/Arbeitsmaterial

Beamer, Leinwand, Internetzugang, je nach Gegebenheiten vor Ort: PC, Tablets, Laptops

Unterrichtsinhalt

Die Lehrkraft bringt eine aktuelle Meldung aus den Medien mit, die in der letzten Zeit veröffentlicht wurde, und fragt die Schüler/-innen nach ihrer Einschätzung: Ist diese Meldung wahr oder falsch? Dabei spielt es keine Rolle, ob diese Nachricht wahr oder falsch ist – die Klasse kommt ins Gespräch über echte und falsche Informationen sowie die Gründe dafür. Die zuvor aufgeführten Impulsfragen können gesprächsleitend eingebracht werden und die Klasse an das Thema „Fake News“ heranführen.

Aktuelle Falschmeldungen finden sich zum Beispiel bei Mimikama: <https://www.mimikama.at/>.

Als digitale Alternative bietet es sich hier an, ein Padlet mit Links zu Falschmeldungen vorzubereiten. So hat man verschiedene Meldungen zur Auswahl, falls die mitgebrachte Meldung bereits einer oder mehreren Personen in der Klasse bekannt ist.

Anhand des Videos von ARD-alpha „so geht MEDIEN – Lexikon: Fake News“ (https://youtu.be/Pbu_NY-EDI4) sollen die Schüler/-innen eine erste, eigene Definition von „Fake News“ herausarbeiten. Diese Definitionen werden gesammelt und anschließend besprochen.

Alternative 1: Die Lehrkraft erstellt ein eigenes Quiz (mit <https://minnit-bw.de>) mit Meldungen – wahr oder falsch – und lässt die Schülerinnen und Schüler in der Klasse gemeinsam rätseln.

Alternative 2: Die Lehrkraft erstellt ein kurzes Quiz im SWR Fakefinder for school (<https://schule.swrfakefinder.de/>); Informationen zum Fakefinder: <https://www.swr.de/unternehmen/medienkompetenz/Fakes-treffsicher-filtern-so-geht-s,fakefinder-100.html>). Dieses wird in Einzel- oder Gruppenarbeit von den Schüler/-innen durchgespielt. Anschließend werden Definitionen von „Fake News“ gesammelt und besprochen..

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabe, sich in Kleingruppen Lösungsansätze für das Erkennen bzw. das Überprüfen von Fake News zu überlegen.

Es werden auf Grundlage des Fakefinders oder des entsprechenden Videos von so geht MEDIEN (<https://youtu.be/8v0WeoDRt3Y>) weitere Lösungsansätze ergänzt, um Fake News identifizieren zu können.



Unterrichtsimpuls

„This Person Does Not Exist“ –
wie Algorithmen und
künstliche Intelligenz die
Medienlandschaft verändern
und Fake News begünstigen



Weiterführende
Schule
Ab Klasse 8



45 Minuten



Ethik, Religions-
lehre, Gemein-
schaftskunde,
Englisch, Deutsch

„This Person Does Not Exist“ – wie Algorithmen und künstliche Intelligenz die Medienlandschaft verändern und Fake News begünstigen

Autorin

Sophie Kitzmann

Zielgruppe/Umfang

Schulart:	Sekundarstufe I, Gymnasium
Fach:	Ethik, Religionslehre, Gemeinschaftskunde, Englisch, Deutsch
Klassenstufe:	ab Klasse 8
Umfang:	45 Minuten

Kurzbeschreibung

Algorithmen und künstliche Intelligenz werden mehr und mehr Teil unseres Alltags. Wie sie die Medienlandschaft und unsere Wahrnehmung beeinflussen werden, ist allerdings nur bedingt absehbar. Dies kommt u.a. mehr und mehr zum Tragen, wenn es um Fake News, ganz besonders um Deep Fakes geht.

Basierend auf der Webseite

<https://thispersondoesnotexist.com/>

erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Funktionsweise von Algorithmen und künstlicher Intelligenz und befassen sich mit Chancen und Risiken ihres Einsatzes sowie den Folgen, die sich für die Medien und den Medieneinfluss auf die Gesellschaft ergeben.

Dabei soll ein Schwerpunkt auf Deep Fakes und Fake News gelegt werden.

Abschließend finden die Schülerinnen und Schüler Lösungsansätze, wie (von Algorithmen) manipulierte Bilder und ggf. auch Videos erkannt werden können.

Die Lernenden erkennen die Bedeutung von Algorithmen in unserem Alltag und befassen sich mit deren Chancen und Risiken.

Materialien

1 **Definition** Algorithmus, künstliche Intelligenz (KI) und maschinelles Lernen ^{(A)(E)}

- Algorithmen im Alltag und „komplexe“ Algorithmen
- Unterscheidung schwache und starke KI
- Maschinelles Lernen

2 **Deep Fakes**

- Artikel auf MIXED zum Thema „Deep Fakes“ ^(C)
- Artikel auf MIXED zum Thema „Audio Deep Fakes“ ^(D)
- Artikel (auf Englisch) zum Thema „Wahlen und Deep Fakes“ ^(E)



(A) Was ist ein Algorithmus:

<https://www.datenschutzbeauftragter-info.de/was-ist-ein-algorithmus-definition-und-beispiele/>

(B) Was ist künstliche Intelligenz:

<https://t3n.de/news/ai-machine-learning-nlp-deep-learning-776907>

(C) MIXED-Artikel Deep Fakes:

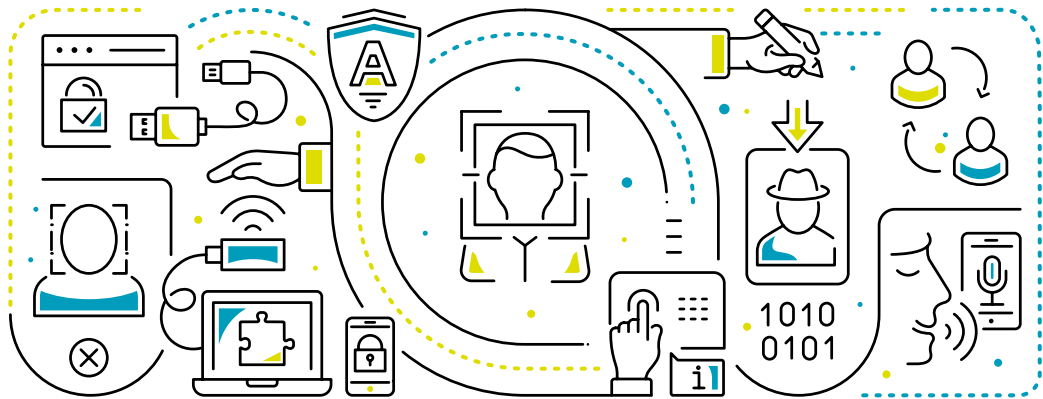
<https://mixed.de/deepfake-ki-braucht-nur-ein-trainingsfoto-fuer-einstein-fake/>

(D) MIXED-Artikel Audio Deep Fakes:

<https://mixed.de/deepfake-audio-cyber-angreifer-stehlen-mit-fake-ceo-stimme-millionen/>

(E) Englischer Artikel zu Wahlen & Deep Fakes:

<https://www.niemanlab.org/2019/06/how-could-deepfakes-impact-the-2020-u-s-elections/>



Ⓐ **So funktioniert GAN:**

<https://www.lyrn.ai/2018/12/26/a-style-based-generator-architecture-for-generative-adversarial-networks/>

Ⓑ **Tipps zur Erkennung:**

<https://medium.com/@kcimc/how-to-recognize-fake-ai-generated-images-4d1f6f9a2842>

Ⓒ **Deep Fake am Beispiel Star Wars:**

<https://www.golem.de/news/solo-a-star-wars-story-beeindruckender-deepfake-jungbrunnen-fuer-harrison-ford-1810-137169.html>

- 3 **Erklärung des Algorithmus GAN** (Generative Adversarial Networks) zur Erstellung möglichst echt aussehender Portraits Ⓐ
- 4 **Chancen, Risiken und Folgen** des Einsatzes von Algorithmen bzw. künstlicher Intelligenz
- 5 **Ansätze zur Erkennung** von (von Algorithmen) manipuliertem Bild- und/oder Videomaterial Ⓑ
- 6 **Infos zu Solo – A Star Wars Story** Ⓒ

Leitfragen und mögliche Antworten

? **Wo begegnen euch im Alltag Algorithmen?**

In sozialen Netzwerken wie Facebook oder Instagram, Suchmaschinen, Karten- bzw. Routenplaner-Apps etc.; auch einfache Gebrauchsanweisungen oder Anleitungen sind Algorithmen im Alltag. Ⓐ

Ggf. erinnern sich die Schülerinnen und Schüler an die Inhalte des Aufbaukurses Informatik. Hier geht es um einfache Algorithmen, oftmals auch erklärt mit der Funktionsweise von automatischen Türen.

? **Wie würdet ihr euren (Groß-)Eltern oder euren jüngeren Geschwistern einen Algorithmus erklären?**

? **Was versteht ihr unter künstlicher Intelligenz?**

? **Kennt ihr den Begriff des maschinellen Lernens? Wenn ja, wie würdet ihr maschinelles Lernen beschreiben?**

- ▶ Ein Algorithmus ist ein Code, der eine bestimmte Vorgehensweise vorgibt, je nachdem ob bestimmte Situationen eintreten bzw. bestimmte Voraussetzungen erfüllt oder nicht erfüllt sind.
- ▶ Künstliche Intelligenz ist ein Dach- bzw. Sammelbegriff dafür, dass Maschinen Intelligenzleistungen erbringen, die denen von Menschen ähneln.
- ▶ Maschinelles Lernen beschreibt den Prozess, wenn Algorithmen und Maschinen selbstständig lernen.

→ Einzelne Fachbegriffe im Nachgang gemeinsam definieren (siehe Links bei 1) und ggf. auf einem Padlet festhalten

Nach dem Lesen des Artikels zur Funktionsweise bzw. nach Präsentation

? **Möchte jemand versuchen, in eigenen Worten zu erklären, wie der Algorithmus, der hinter der Seite „This Person Does Not Exist“ steht, funktioniert?**

▶ Die KI bzw. der Algorithmus kann Gesichter erstellen, indem Merkmale vorhandener Portraits wie beispielsweise Augen- und Nasenform, Haarfarbe und -typ, Falten oder Augen- und Gesichtsfarbe etc. zu neuen Motiven kombiniert werden. Dieser Algorithmus wird „Generator“ genannt.

▶ Daneben existiert ein zweiter Algorithmus, der „Discriminator“, der die Ergebnisse des ersten auf die augenscheinliche Realität hin bewertet.

▶ Der Generator muss also den Discriminator immer überzeugen. Die KI trainiert sich so ohne menschliche Hilfe selbst und erzielt immer realistischere Ergebnisse.

.....

? **Wie ihr an den Beispielen für Algorithmen und künstliche Intelligenz gesehen habt, können sie in verschiedensten Bereichen zum Einsatz kommen.**

Was denkt ihr, welche Vorteile bzw. Chancen kann der Einsatz von künstlicher Intelligenz, insbesondere im Bereich von Bild- und Videomaterial, haben? Wo seht ihr Nachteile bzw. Herausforderungen?

.....

▶ **Chancen:** Einsatz bei digitalen Spielen (z.B. realistischere Figuren in Computerspielen) oder Animationsfilmen, kann virtuellen Assistenten oder Bots ein realistisches Gesicht geben (z.B. in der Altenpflege) etc.

▶ **Herausforderungen:** einfachere Erstellung von gefakten Bildern (vgl. Deep Fakes) und damit verbundene Betrugsmöglichkeiten (z.B. einfacheres Catfishing, Annehmen falscher Identitäten o.Ä.) oder Beeinflussung von gesellschaftlichen Abläufen (z.B. Wahlen), Überwindung bestehender Möglichkeiten zur Aufdeckung von Fakes (z.B. keine Rückwärtsbildersuche) etc.

.....

? **Wenn ihr über die Vor- und Nachteile bzw. Chancen und Herausforderungen nachdenkt, die der Einsatz von künstlicher Intelligenz mit sich bringt: Was denkt ihr, welche Folgen kann das haben? Inwieweit würde sich die Medienlandschaft verändern? Was würde das für die Gesellschaft bedeuten?**

.....



A Beispiel Deep Fakes:
<https://www.youtube.com/watch?v=614we6ZaQ04>

B Tipps zur Erkennung:
<https://medium.com/@kcihc/how-to-recognize-fake-ai-generated-images-4d1f6f9a2842>

▶ Verbreitung von Fake News (auch zu Propagandazwecken) könnte neue Dimensionen erreichen durch die einfachere Erstellung von Deep Fakes **A** → Beeinflussung von Wahlen.

▶ Das Erkennen von gefakten Medieninhalten wird selbst für ein geschultes Auge immer schwieriger.

▶ Reale Personen könnten (z.B. im Film) durch virtuelle, aber real aussehende „Personen“ ersetzt werden → z.B. wenn Schauspieler mit tragenden Rollen plötzlich unerwartet versterben (z.B. Paul Walker) oder wenn Prequels erscheinen, deren Hauptfiguren möglichst wie eine jüngere Version des Schauspielers aussehen sollen (z.B. Solo – A Star Wars Story).

▶ Etc.

.....

? **Sind euch Besonderheiten aufgefallen, an denen man erkennen kann, ob die Portraits von der KI erstellt oder echt sind? Fallen euch weitere Ansätze ein, um echte von gefälschten/künstlich erstellten Bildern unterscheiden zu können?**

.....

▶ Basierend auf Artikel **C**: Glitches in Haaren, Bildtext oder Hintergrund; asymmetrische Gesichtsformen bzw. -merkmale (z.B. Zähne, Augen etc.); unterschiedliche Texturen in Kleidung und Rest; Farbfehler im Bild

▶ Weitere Optionen, um gefakte Bilder zu entlarven: Ungereimtheiten bei verschiedenen Objekten im Bild (z.B. Lichtverhältnisse, Schärfe etc.); ggf. Überprüfung der Metadaten auf eine etwaige Bearbeitung (Ort und Zeit der Aufnahme, Originalaufnahme?)

▶ Problem ist allerdings, dass die KI ständig dazulernt und vorhandene Fehler womöglich ausbessern wird.

Möglicher Ablauf

► **Potenzieller Einstieg:** Lehrkraft zeigt Informationen zu Harrison Ford oder einen Ausschnitt aus einem relativ neuen Film mit ihm und anschließend einen Ausschnitt aus „Solo – A Star Wars Story“.

ⓐ **Frage: Wie kann es sein, dass er plötzlich so jung aussieht?**

► **Lehrkraft öffnet die Seite** <https://thispersondoesnotexist.com>, zeigt die dort abgebildeten Portraits und aktualisiert die Seite ein paarmal, damit verschiedene Portraits zu sehen sind.

ⓑ **Frage an Schülerinnen und Schüler: Was ist auf der Seite zu sehen? Was fällt euch auf (z.B. Name der Webseite, Glitches im Bild o.Ä. → ggf. Hinweise geben)? Was denkt ihr, was diese Seite zeigt bzw. macht?**

► **Hinter dieser Seite steht ein Algorithmus, der basierend auf vorhandenen Bildern von Personen neue Portraits erstellt, die es so nicht gibt.** Funktionsweise von Algorithmen und speziell des GAN, KI, Deep Fakes sowie selbstständiges (maschinelles) Lernen werden erklärt, zum Beispiel mit Präsentation oder Text. Alternativ kann hier – wenn genügend Zeit vorhanden ist – auch so vorgegangen werden, dass die Schülerinnen und Schüler arbeitsteilig in Gruppen die einzelnen Materialien bearbeiten und eine kurze Präsentation vorbereiten. Die Ergebnisse und Beispiele können auf einem Padlet festgehalten werden.

► **In Gruppenarbeit:** Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit möglichen Einsatzgebieten dieser KI und den daraus resultierenden Chancen und Risiken. Die Ergebnisse können beispielsweise auf einem Plakat oder mit Glogster auf einem digitalen Plakat festgehalten und im Anschluss im Plenum diskutiert werden. Alternativ kann hier das Padlet erneut zum Einsatz kommen.

Ⓒ **Wo könnte eine solche KI im positiven Sinne genutzt werden?**

Ⓓ **Welche Herausforderungen bringt ein Einsatz dieser oder ähnlicher KI mit sich?**

Ⓔ **Welche Folgen hat der Einsatz für die Medien?**

Ⓕ **Welche Konsequenzen gibt es für die Gesellschaft und die Politik?**

► **Die moderne Technik bietet Manipulationsmöglichkeiten, die Einfluss auf Gesellschaft, aber auch auf Politik haben können.** Ausgehend dem Artikel Ein Video zeigt eine betrunkene Nancy Pelosi – und führt uns vor Augen, was mit Deepfakes heute alles möglich ist der Neuen Züricher Zeitung kann die politische Dimension von Deepfakes im Unterricht aufgegriffen und mögliche Folgen in Gruppenarbeit herausgearbeitet werden.

Ⓖ **Welche Gefahren oder Probleme ergeben sich aus Deep Fakes und Deep Voices?**

Ⓗ **Welche möglichen Folgen können Deep Fakes für die Politik haben?**



Ⓐ „Solo – A Derpfakes Story“: <https://youtu.be/ANXuczr7Hjs>



Ⓑ Was mit Deepfakes heute alles möglich ist <https://www.nzz.ch/international/deep-fakes-nancy-pelosi-video-manipuliert-id.1484614>

- ▶ **In Gruppen- oder Einzelarbeit:** Basierend auf den Bildern der Webseite erarbeiten die Schülerinnen und Schüler, woran bearbeitete/künstlich erstellte bzw. im Speziellen die von GAN erstellten Bilder zu erkennen sind (Ansatzpunkte siehe Text) → bei Verwendung eines Padlets auch diese Ergebnisse hier festhalten und ggf. von den Mitschülerinnen und -Schülern kommentieren lassen.

.....

? Welche alternativen Ansätze gibt es, um gefälschte Bilder von echten zu unterscheiden?

.....

Ergebnisse können zum Beispiel gemeinsam auf Plakat/digitalem Poster/Padlet festgehalten werden.

- ▶ **Abschließend gemeinsames Quiz** mit minnit' (<https://minnit-bw.de/>): Können die Schülerinnen und Schüler (und die Lehrkraft) die gefakten Bilder erkennen? Alternativ können auch Schülerinnen und Schüler ein solches Quiz selbst erstellen.

Unterrichtsmodul



„Ist das wahr oder kann das weg?“ – Fake News im Netz: Teil 1



Weiterführende
Schule
Klasse 7–10



5 Stunden



Deutsch,
Ethik,
Gemeinschafts-
kunde

„Ist das wahr oder kann das weg?“ – Fake News im Netz:

Teil 1



Autorin

Jennifer Madelmond

Zielgruppe/Umfang

Schulart: Sekundarstufe I, Gymnasium
 Fach: Deutsch, Ethik
 Klassenstufe: 7–10
 Zeitumfang: 5 Stunden

Medien- und Materialbedarf

Drucker, Stifte, gedruckte Arbeitsblätter, Tafel, Kreide, Whiteboard/Computer mit Internetzugang und Beamer, Computerraum, Schere

Kurzbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einem Fake-News-Fall auseinander, lernen neue Begrifflichkeiten rund um Falschmeldungen kennen und erfahren, wie sie solche unwahren Nachrichten von seriösen Meldungen unterscheiden können.

Die Lernenden bewerten Nachrichten und Inhalte aus den Medien und erarbeiten einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang damit.

Bildungsplanbezug mit Quellenangabe

Prozessbezogene Kompetenzen und inhaltsbezogene Kompetenzen:

Deutsch

- ▶ Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle)
- ▶ Verstehensschwierigkeiten benennen und in einen Zusammenhang mit ihrem Textverstehen bringen
- ▶ Printmedien und digitale Medien gezielt nutzen und die Auswahl des Mediums im Hinblick auf seine Funktion begründen
- ▶ ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung beschreiben und begründen
- ▶ Inhalte eines Films oder Hörspiels zusammenfassen und wiedergeben
- ▶ Wortbedeutungen klären, auch mittels Nachschlagewerken (z.B. Fremd- oder Synonymwörterbücher, auch im Internet); Definitionen einfacher Begriffe formulieren
- ▶ unterschiedliche Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen
- ▶ kriterienorientiert Feedback zu Präsentationen formulieren; Feedback aktiv einholen und nutzen



**Bildungspläne 2016
Gymnasium – Deutsch:**
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/D>

**Bildungspläne 2016
Sekundarstufe I – Deutsch:**
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/D>



Bildungspläne 2016 Gymnasium – Ethik:

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/ETH>

Bildungspläne 2016 Sekundarstufe I – Ethik:

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/ETH>

Ethik

- ▶ Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben
- ▶ Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren
- ▶ in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten
- ▶ allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z.B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)
- ▶ den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer selbstständig untersuchen und bewerten (z.B. Alltagsgestaltung, soziale Beziehungen)
- ▶ Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien darstellen und bewerten (z.B. bezogen auf Unterhaltung, Datenschutz, Nutzung, Entsorgung)

Medienbildungsschwerpunkte/ Teilkompetenzen

Information und Wissen

- ▶ neues Wissen rund um den Begriff „Fake News“
- ▶ Hinterfragen von Fake News
- ▶ Fake News erkennen und differenzieren können

Kommunikation und Kooperation

- ▶ Kommunikation in der Klasse durch Gruppenarbeit fördern
- ▶ gemeinsam neue Inhalte erarbeiten

Produktion und Präsentation

- ▶ Entwicklung einer gemeinsamen (kreativen) Präsentation zu einem Begriff rund um Fake News und Vorstellung vor der Klasse

Mediengesellschaft und Medienanalyse (beinhaltet auch Jugendmedienschutz, informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz)

- ▶ Einfluss von Fake News auf die Gesellschaft
- ▶ Manipulation
- ▶ Wie sollte die Gesellschaft mit Fake News umgehen?

Informationstechnische Grundlagen

- ▶ Auseinandersetzung mit Recherchen im Internet
- ▶ Entwicklung einer Präsentation ggf. mithilfe von PowerPoint, Prezi etc.

Didaktisch-methodische Hinweise

1. und 2. Stunde

Hinweis zum Film „so geht MEDIEN – Lexikon: Fake News“:

Im Film werden bei der Umfrage, warum Fake News ins Netz gestellt werden, immer wieder Gründe wie Hass, Angst (z.B. dass Deutschland kaputtgeht), Hetze, Wut und Ärger genannt. Entsprechend können Fake News tatsächlich die Diskriminierung von einzelnen Personen(-gruppen) unterstützen.

Natürlich haben Fake News aber noch ganz andere Möglichkeiten, denn sie können auch hinsichtlich der Politik das Meinungsbild der Bürgerinnen und Bürger beeinflussen oder auch wirtschaftliche Interessen vorantreiben. Eine andere Masche von Fake News hat mit kriminellen Aspekten zu tun. Beispielsweise geht es bei vielen Fake News auch darum, in sogenannte Abofallen zu treten oder Schadsoftware zu verbreiten.

3. und 4. Stunde

Welche Form die Präsentation hat, bleibt ganz den Gruppen überlassen, denn der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Einzige Voraussetzung: Am Ende muss den anderen Schülerinnen und Schülern klar sein, was der vorgestellte Begriff bedeutet. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten der Präsentation.

Hier einige Beispiele:

- ▶ Präsentation mit PowerPoint
- ▶ Präsentation mit Prezi
- ▶ Präsentation mit Tafel oder Flipchart
- ▶ Präsentation durch eine gespielte Szene und mit darauffolgender Analyse
- ▶ Präsentation durch Einbindung der Zuhörerinnen und Zuhörer
- ▶ Präsentation in Form eines virtuellen Raums (z.B. mit CoSpaces) oder mit Mixed Reality (Merge Cube, bebaut mit CoSpaces)
- ▶ Präsentation mit einem Greenscreen-Video

Lassen Sie den Schülerinnen und Schülern vollen Gestaltungsspielraum und bieten Sie ein größtmögliches Maß an Freiheiten (natürlich im Rahmen der Regelungen). Auf diese Weise können die einzelnen Teams möglicherweise zu ganz neuen Ansätzen der Präsentation gelangen.

Unterrichtsverlauf

„Ist das wahr oder
kann das weg?“ –
Fake News im Netz:
Teil 1

1. und 2. Stunde: Einstieg

<p>Zeitraumen 15–20 Min.</p>	
<p>Arbeitsform/Methode</p> <p>Einzelarbeit / Auseinandersetzung mit einem Beitrag aus dem Internet</p>	<p>Medien/Arbeitsmaterial</p> <p>Arbeitsblatt 1 – „700 Euro Weihnachtsgeld für Flüchtlinge“</p>
<p>Unterrichtsinhalt</p> <p>Einstieg in das Thema „Fake News“</p> <p>Die Lehrkraft teilt den Schülerinnen und Schülern, ohne bereits das Thema zu nennen, Arbeitsblatt 1 – „700 Euro Weihnachtsgeld für Flüchtlinge“ aus und lässt sie den Beitrag für einige Minuten genauer untersuchen. Anschließend können u.a. folgende Fragen gestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Worum geht es in dem Beitrag? 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Habt ihr davon in der Vorweihnachtszeit gehört? Wenn ja, wo? ▶ Was denkt ihr dazu? ▶ Was haltet ihr allgemein von dem Beitrag und seiner Aufmachung? <p>Alternativ kann die Lehrkraft zum Einstieg mit dem DIY-Entschwörungsgenerator Fake News erstellen und diese im Plenum mit den Schülerinnen und Schülern besprechen (Link: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/glaub-nichtalles/).</p>
<p>Zeitraumen 25–30 Min.</p>	
<p>Arbeitsform/Methode</p> <p>Einzelarbeit/Auseinandersetzung mit den Richtigstellungen zu dem obigen Beitrag, der im Internet kursierte</p>	<p>Medien/Arbeitsmaterial</p> <p>Arbeitsblatt 1.1 – „Korrektur des Weihnachtsgeld-Beitrags“, Stifte, Texte der Internetseite Mimikama und aus dem Faktenfinder der Tagesschau (Linkangaben siehe Beschreibung unten) in gedruckter Form oder Zugang zum Internet (z.B. Computerraum), um Zugang zu den Texten im Netz zu gewährleisten</p>
<p>Unterrichtsinhalt</p> <p>Möglicherweise ist die Klasse bereits im Rahmen der obigen Fragen darauf gekommen, dass es sich bei diesem Beitrag um eine Falschmeldung handelt. Falls nicht, stellt die Lehrkraft an dieser Stelle klar, dass die Information in diesem Beitrag nicht stimmt.</p> <p><i>Fake News sind bewusst ins Internet gestellte Beiträge, die jedoch nicht der Wahrheit entsprechen. Sie dienen oftmals dazu, Menschen in ihrer Meinungsbildung zu beeinflussen (gerade in Hinblick auf politische Geschehnisse) oder haben kriminelle/wirtschaftliche Absichten (Abofallen/Schadsoftware verbreiten).</i></p> <p>Obwohl es sich bei diesem Beitrag um eine Falschmeldung handelte, wurde er millionenfach (und das sogar über mehrere Jahre!) geteilt. Woran das liegt, wie man Fake News erkennen und was man dagegen tun kann, ist Thema dieses Moduls <i>ebenso wie des Anschluss-</i></p>	<p><i>moduls „Ist das wahr oder kann das weg? – Fake News im Netz: Teil 2“.</i></p> <p>Um den Schülerinnen und Schülern ein Gespür für Fake News und die Ausmaße solcher Falschmeldungen zu geben, teilt die Lehrkraft Arbeitsblatt 1.1 – „Korrektur des Weihnachtsgeld-Beitrags“ aus. Für die dort festgehaltenen Aufgaben teilt die Lehrkraft zusätzlich die beiden Texte, die auf den Internetseiten Mimikama https://www.mimikama.at/allgemein/700-e-weihnachtsgeld-3/ und dem Faktenfinder der Tagesschau https://faktenfinder.tagesschau.de/inland/fluechtlinge-weihnachtsgeld-101.html zu finden sind, als gedruckte Version aus oder ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Zugang ins Internet (z.B. in einem Computerraum), sodass die Texte direkt im Netz gelesen werden können.</p>

Zeitraumen 10–15 Min.**Arbeitsform/Methode**

Besprechung in der Klasse / Auswertung des Arbeitsblatts 1.1

Medien/Arbeitsmaterial

Ausgefülltes Arbeitsblatt 1.1 – „Korrektur des Weihnachtsgeld-Beitrags“, Stifte, Texte der Internetseite Mimikama und aus dem Faktenfinder der Tagesschau (Linkangaben siehe Beschreibung auf vorheriger Seite) in gedruckter Form oder Zugang zum Internet (z.B. Computerraum), um Zugang zu den Texten im Netz zu gewährleisten

Unterrichtsinhalt

Die Ergebnisse rund um das Arbeitsblatt 1.1 werden gemeinsam in der Klasse besprochen und ggf. offene Fragen werden diskutiert.

Zeitraumen 25–30 Min.**Arbeitsform/Methode**

Analyse und Besprechung eines Kurzfilms / Wiederholung der ersten zwei Schulstunden und Ergänzung durch zusätzliche Informationen aus dem Film / Diskussion in der Klasse

Medien/Arbeitsmaterial

Interaktives Whiteboard/Computer mit Internetanschluss, Beamer und Lautsprecher, Film „so geht MEDIEN – Lexikon: Fake News“ (Linkangaben siehe Beschreibung unten links), ggf. didaktische Hinweise Für die optionale Hausaufgabe: Padlet

Unterrichtsinhalt**Film „so geht MEDIEN – Lexikon: Fake News“**

Für einen zusammenfassenden, ersten Überblick über den Themenbereich „Fake News“, die Auswirkungen und Gründe eignet sich der dreiminütige Film von „so geht MEDIEN“:

<https://www.br.de/mediathek/video/so-geht-medien-lexikon-fake-news-av:5acc844a8139ca00183a8448>

Nachdem der Film angesehen wurde, können folgende Fragen diskutiert, wiederholt und beantwortet werden:

- ▶ Was sind Fake News?
- ▶ Warum werden Fake News im Netz verbreitet?

- ▶ Welche Gründe könnte es (außer denen, die im Film genannt wurden) noch geben, Fake News im Netz zu verbreiten?
- ▶ Was könnten Leserinnen und Leser denken, wenn sie auf das Bild aus dem Film und dem darunter stehenden Text „Kirche in München – Sechs Neubürger urinieren an das christliche Gotteshaus“ stoßen würden? Was soll solch ein Post bewirken?

Optionale Hausaufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler notieren in einem gemeinsamen Padlet, was sie zu Fake News in den ersten beiden Stunden gelernt haben.

3. und 4. Stunde: Begriffe

Zeitraumen 60 Min.	
Arbeitsform/Methode Gruppenarbeit / Beschäftigung mit einem Begriff rund um Fake News / Vorbereitung einer Präsentation	Medien/Arbeitsmaterial Material 2 – „Losverfahren“, Schere, Computerraum mit Internetanschluss, unterschiedliche Materialien für die einzelnen Präsentationen (je nach Form der gewählten Präsentationsweise in den einzelnen Gruppen), didaktische Hinweise, Lösung zu Material 2 – „Losverfahren“
Unterrichtsinhalt	
Begriffe rund um Fake News kennen und verstehen lernen Es gibt viele sonderbare Begrifflichkeiten, die rund um Fake News bekannt sind. Mal wird von einem Hoax gesprochen, mal von einer Satire . Mal liest man etwas zu Echokammern , an anderer Stelle etwas zu Filterblasen . Doch was haben die Begriffe konkret mit Fake News zu tun und warum ist es so wichtig, sie zu kennen? In dieser Doppelstunde setzen sich die Schülerinnen und Schüler ausführlich mit einem der Begriffe auseinander und bereiten dafür eine ca. zwei bis dreiminütige Präsentation vor.	Die Schülerinnen und Schüler bilden insgesamt sieben Kleingruppen. Das Material 2 – „Losverfahren“ bietet passend zu der Übung Lose zum Ausschneiden, die den einzelnen Gruppen per Zufallsprinzip einen Begriff zuordnen. Aufgabe der Teams ist es nun, sich über den gezogenen Begriff zu informieren (im Internet, in Lexika etc.) und anschließend eine zwei- bis dreiminütige Präsentation vorzubereiten. Wie die Präsentation auszusehen hat, wird nicht vorgegeben. Mehr dazu kann auch bei den didaktischen Hinweisen eingesehen werden. Bei den Lösungen wiederum erhalten Lehrkräfte einen ersten Eindruck von der Bedeutung der jeweiligen Begriffe.
Zeitraumen 30–40 Min.	
Arbeitsform/Methode Präsentation vor der Klasse / Konstruktives Feedback geben / Erwerb neuen Wissens zu Begriffen rund um Fake News	Medien/Arbeitsmaterial Fertige Präsentationen zu den Begriffen rund um Fake News, Arbeitsblatt 2 – „Begriffe rund um Fake News“, Stift, ggf. Padlet
Unterrichtsinhalt	
Sind die Präsentationen fertiggestellt, werden sie nun nacheinander vorgestellt. Dazu kommt immer eine Gruppe nach vorne, setzt ihre Präsentation um, erhält ein ca. zwei- bis dreiminütiges Feedback der Klasse und macht schließlich Platz für die nächste Gruppe. Um wesentliche Informationen rund um die jeweils vorgestellten Begrifflichkeiten festhalten zu können, teilt die Lehrkraft vor	Beginn der Präsentationen das Arbeitsblatt 2 – „Begriffe rund um Fake News“ aus. Auf diesem können sich die Schülerinnen und Schüler individuelle Notizen machen. Alternativ können die Notizen auch auf dem gemeinsamen Padlet gesammelt werden.

5. Stunde: Fake News erkennen

Zeitraumen 10–15 Min.

Arbeitsform/Methode

Vom Sehen zum Verstehen: einen Film ansehen und wichtige Informationen daraus entnehmen / Diskussion in der Klasse

Medien/Arbeitsmaterial

Interaktives Whiteboard/Computer mit Internetanschluss, Beamer und Lautsprecher, Film „Fake News im Netz erkennen“ (Linkangaben siehe Beschreibung unten) Ggf. Padlet

Unterrichtsinhalt

Wie kann man Fake News erkennen?

Die Schülerinnen und Schüler haben in den letzten Stunden nicht nur einen Fake-News-Fall genauer analysiert und sich mit der Entstehung von Falschmeldungen auseinandergesetzt, sondern auch zahlreiche neue Begrifflichkeiten kennengelernt.

Ein wesentlicher Punkt rund um Fake News steht aber an dieser Stelle noch aus: Wie kann man Fake News eigentlich erkennen?

Die Lehrkraft zeigt dazu den knapp siebenminütigen Kurzfilm „Fake News im Netz erkennen“ von „so geht MEDIEN“ des Bayerischen Rundfunks: <https://www.br.de/sogehmedien/sogehmedien-luegen-erkennen-102.html>

Darin werden in einem ersten Schritt noch einmal Begriffe wie Hoax, Phishing und Fake News näher dargestellt. Anschließend geht der Film darauf ein, wie man Schritt für Schritt Fake News entlarven kann. Nach Beendigung des Films wird das Gesehene besprochen (und ggf. das Padlet ergänzt).

Zeitraumen 30–35 Min.	
Arbeitsform/Methode Erarbeiten eines Arbeitsblatts / Diskussion in der Klasse / Vertiefung der Thematik	Medien/Arbeitsmaterial Arbeitsblatt 3 – „Wie kann man Fake News erkennen?“, Stift, Lösung zu Arbeitsblatt 3 in den Lösungsunterlagen Ggf. Padlet
Unterrichtsinhalt	
<p>Im nächsten Schritt teilt die Lehrkraft Arbeitsblatt 3 – „Wie kann man Fake News erkennen?“ aus und gibt den Schülerinnen und Schülern fünf bis zehn Minuten Zeit, um sich erste Gedanken dazu zu machen und sich das Gesehene aus dem Film wieder ins Gedächtnis zu rufen. Gerne können an dieser Stelle auch bereits Notizen gemacht werden.</p> <p>Anschließend wird das Arbeitsblatt gemeinsam erarbeitet. Dazu findet die Lehrkraft eine ausgefüllte Version in den Lösungsunterlagen. Auch wenn im Film nur drei Punkte besprochen wurden, mit denen</p>	<p>Fake News erkannt werden können, gibt es noch einen vierten Punkt, der hinzugefügt werden kann. Haben die Schülerinnen und Schüler möglicherweise eine Idee? Auch hierzu kann die Lehrkraft die Lösung bei den Lösungsunterlagen finden. Diese Informationen können ebenfalls auf dem Padlet ergänzt werden.</p> <p><i>Praktische Beispiele rund um das Erkennen von Falschmeldungen ebenso wie eine Vertiefung und weitere Methoden rund um Fake News im Allgemeinen können im zweiten Teil des Moduls gefunden werden.</i></p>

Arbeitsblätter:

„Ist das wahr oder
kann das weg?“ –
Fake News im Netz:
Teil 1

„700 Euro Weihnachtsgeld für Flüchtlinge“

Quelle: <https://twitter.com/schmarsten/status/1049976931284905986>



Korrektur des Weihnachtsgeld-Beitrags

Lest die beiden Artikel von Mimikama

<https://www.mimikama.at/allgemein/700-e-weihnachtsgeld-3/>

und dem Faktenfinder der Tagesschau

<https://faktenfinder.tagesschau.de/inland/fluechtlinge-weihnachtsgeld-101.html>

und beantwortet dazu folgende Fragen. Ergänzt auch zu jeder Frage eure persönliche Meinung.

Woran hätte man diese Fake News erkennen können?

.....

.....

.....

Wie kamen diese Fake News ins Internet?

.....

.....

.....

Warum teilen so viele Menschen den Beitrag?

.....

.....

.....

Wie reagieren Menschen auf die Tatsache, dass es eine Falschmeldung ist?

.....

.....

.....

Welche Konsequenzen können solche Fake News haben?

.....

.....

.....

Losverfahren

Hoax

Clickbaiting

Phishing

Social Bot

Satire

Filterblase

Echokammer



Begriffe rund um Fake News

Hoax

.....

.....

.....

Clickbaiting

.....

.....

.....

Phishing

.....

.....

.....

Social Bot

.....

.....

.....

Satire

.....

.....

.....

Filterblase

.....

.....

.....

Echokammer

.....

.....

.....

Wie kann man Fake News erkennen?

Schritt	Wie man vorgehen muss
1 Quellenkritik	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
2 Faktencheck	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
3 Bildrecherche	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
4 Aktualitäts- kontrolle	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Quellenverzeichnis

Weblinks

- ▶ Mimikama: „700 € Weihnachtsgeld für Flüchtlinge! Glauben vs. Fakten“
<https://www.mimikama.at/allgemein/700-e-weihnachtsgeld-3/>
- ▶ Twitterpost von Karsten Schmehl
<https://twitter.com/schmarsten/status/1049976931284905986>
- ▶ Faktenfinder der Tagesschau: „Flüchtlinge erhalten kein Weihnachtsgeld“
<https://faktenfinder.tagesschau.de/inland/fluechtlinge-weihnachtsgeld-101.html>
- ▶ „so geht MEDIEN – Lexikon: Fake News“
<https://www.ardmediathek.de/ard/video/so-geht-medien/die-tricks-der-fake-news-macher-durchschauen/br-de/Y3JpZDov-L2JyLmRIL3ZpZGVvLzhIMzViYTlzlWI4ND-gtNDEyYS1iMDUwLWQxZDVjNjdhZjc3Yw/>
- ▶ Nachrichten.de.com
<http://www.nachrichten.de.com>
- ▶ Tutorial zur Erkennung von Social Bots
<http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-283413.html>
- ▶ Rückwärtsbildersuche
<https://images.google.com>

Alle aufgeführten Links wurden zuletzt aufgerufen am 07.09.2020.

Lösungen

„Ist das wahr oder
kann das weg?“ –
Fake News im Netz:
Teil 1

Lösung: AB 1 – Korrektur des Weihnachtsgeld-Beitrags

Woran hätte man diese Fake News erkennen können?

- ▶ Die Meldung ist kurz und enthält viele Fehler.
- ▶ Inhalt und Bild passen nicht gut zusammen.
- ▶ Name der Quelle (Internetseite, mit der man Fake-nachrichten erstellen kann) weist direkt auf Fake hin.

Wie kamen diese Fake News ins Internet?

Der Beitrag kam über die Internetseite nachrichten.de.com ins Internet, die es besonders leicht macht, falsche Meldungen im Netz zu verbreiten.

Bereits der Titel „Erstelle deinen Witz in wenigen Sekunden“ weist darauf hin, dass es sich nicht um seriöse Meldungen handelt, ebenso der Text unter „Über uns“:

„24aktuelles.com - ist eine Internetseite die zur Unterhaltung dient, die falschen Witz werden von unseren Usern verfasst. Alle Witze dieser Seite sind frei erfunden und fiktiv, es ist alles nur Spaß! Keiner der Witz sollte ernst genommen oder als seriöse Informationsquelle benutzt werden.“
(Quelle: <https://www.nachrichten.de.com>)

Warum teilen so viele Menschen den Beitrag?

- ▶ Viele scheinen den Inhalt zu glauben.
- ▶ Weil sie wütend sind.
- ▶ Inhalt wirkt auf viele plausibel/fühlt sich wahr an (oft deshalb, weil sie schon viele andere Beiträge solcher Art gesehen haben – die aber oftmals auch Fake News waren).
- ▶ Der Fake hat sich als vermeintliche Wahrheit manifestiert.
- ▶ Für viele tut es nichts zur Sache, ob der Inhalt wahr ist oder falsch – der Inhalt ist für sie absurd. Gerade weil es absurd ist und der Inhalt aber trotzdem wahr sein könnte, geben die Leserinnen und Leser die Meldung weiter.

Wie reagieren Menschen auf die Tatsache, dass es eine Falschmeldung ist?

Oftmals interessiert es die Menschen gar nicht, ob es wahr ist oder falsch. Da der Inhalt wahr sein könnte, sie (auch wenn die Meldung nicht stimmt) wütend macht oder sie an einen ähnlichen Vorfall erinnert, spielt der Wahrheitsgehalt für sie eine untergeordnete Rolle.

Da die Meldung (in ihren Augen) wahr sein könnte, teilen sie den Beitrag. Zudem sind die Menschen nicht kritisch genug gegenüber Beiträgen in sozialen Netzwerken. Man muss diesen Beiträgen skeptisch gegenüber treten und jeden einzelnen auf seinen Wahrheitsgehalt überprüfen.

Welche Konsequenzen können solche Fake News haben?

Durch das kontinuierliche Teilen wird eine große Menge an Menschen erreicht. Je öfter man wiederum solche Nachrichten (hier beispielsweise mit einem flüchtlingskritischen Blick) liest (ob wahr oder falsch, ist an dieser Stelle nicht relevant), desto intensiver wird man in seiner Meinung geprägt und entwickelt in

diesem Fall ggf. Vorurteile gegenüber Flüchtlingen. Fake News können auf diese Weise unser gesamtes Meinungsbild beeinflussen, wenn wir nicht kritisch mit den Beiträgen umgehen und versuchen, uns aus unserer Filterblase zu befreien (siehe auch Unterrichtsstunde 3 und 4).

Lösung: Material 2 – Losverfahren

Hoax:

Hoax stammt aus dem Englischen und bedeutet „Scherz“, „Schwindel“ bzw. „Jux“. Im Rahmen von Fake News wird er mittlerweile als Überbegriff für Falschmeldungen eingesetzt, die per Internet, Zeitung, E-Mail, Instant Messenger

etc. verbreitet und von vielen Menschen geglaubt werden. Auch Kettenbriefe, die per Mail oder Instant Messenger weitergeleitet werden, können zu der Familie der Hoaxes gezählt werden.

Clickbaiting:

Clickbaiting bedeutet „Klickköder“. Dahinter steckt eine Art Masche im Internet, bei der Inhalte durch Clickbaits mehr Aufmerksamkeit, mehr Zugriffszahlen und ggf. auch mehr Werbeeinnahmen erhalten. Oftmals sind Clickbaits beispielsweise reißerische Überschriften, in denen eine Information steht, die Leserinnen und Leser neugierig macht und sie auf „Mehr lesen ...“ klicken lässt. Einmal auf der Unterseite angekommen, ist man oftmals enttäuscht

von den weiterführenden Informationen. Dennoch hat der Clickbait funktioniert, da man auf die reißerische Überschrift bzw. Einleitung hereingefallen ist.

Ziel ist es, möglichst viele Klicks zu sammeln, um den Traffic der Internetseite und damit verbunden auch die Werbeeinnahmen eines dahinterstehenden Unternehmens zu erhöhen.

Phishing:

Der Begriff „Phishing“ setzt sich aus den englischen Wörtern „Password“ und „Fishing“ zusammen und meint nichts anderes, als nach einem Passwort zu fischen. So genannte Phishing-Betrüger/-innen erstellen dabei falsche Internetseiten, zum Beispiel eine gefälschte Login-Seite von Facebook oder einer Bank, um die Nutzer/-innen dorthin zu locken und ihre persönlichen Daten (Passwort etc.) zu stehlen. Oft genügt eine reißerische Überschrift, die Nutzer/-innen in sozialen Netzwerken etc. entdecken.

Einmal geklickt, wird man schließlich auf die gefälschte Webseite weitergeleitet. Bei der unbedachten Weitergabe von Bankdaten kann es schnell dazu kommen, dass das Konto von Phishing-Betrüger/-innen geleert wird.

Gehackte Facebookseiten wiederum bilden oft eine Plattform, um Schadsoftware zu verbreiten oder an weitere persönliche Daten zu gelangen, und auf wieder anderen Seiten können Nutzer/-innen in Abofallen gelockt werden.

Social Bot:

Social Bots sind Programme, die bestimmte Aufgaben erfüllen können. Sie arbeiten dabei mit einem Algorithmus, das heißt, sie handeln unter bestimmten Bedingungen. Wenn beispielsweise in einem sozialen Netzwerk ein bestimmtes Wort fällt, tritt der Social Bot in Aktion und kann eine vorgefertigte Antwort senden, um beispielsweise etwas zu kommentieren oder ein fiktives Gespräch zu entwickeln.

Solche Bots können daher auch Einfluss auf die Meinungsbildung von Menschen haben. Kursiert beispielsweise ein

Post mit extremem Inhalt in seinem sozialen Netzwerk, der häufig kommentiert und gelikt wird, weckt das bei anderen Menschen den Eindruck, dass viele diese Meinung teilen. Langfristig können solche Vorkommnisse das eigene Denken beeinflussen.

Nach Beendigung der Präsentation kann ggf. dieses erklärende Tutorial gezeigt werden: „Social Bots erkennen“ auf der Internetseite der Tagesschau: <http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-283413.html>

Satire:

Satire und Fake News sind oftmals schwer zu unterscheiden, denn auch bei Satiren wird gelogen. Dabei sind in der Regel die Lügen jedoch so übertrieben, dass klar sein sollte, dass es sich nicht um die Wahrheit handeln kann. Mithilfe der Kunstform der Satire werden bestimmte Zustände kommentiert, kritisiert und angeprangert. Die Übertreibung ist dabei ein wesentliches Erkennungsmerkmal.

Ein Beispiel für eine Satire-Website ist „Der Postillon“, der regelmäßig Beiträge veröffentlicht, die aktuelle Geschehnisse auf stark übertriebene Weise aufs Korn nehmen und dadurch auch kritisieren. Fake News wiederum arbeiten oftmals subtiler und werden so dargestellt, als könnten sie tatsächlich der Wahrheit entsprechen.

Filterblase:

Soziale Netzwerke und Websites versuchen immer wieder (mithilfe von Algorithmen) vorherzusagen, welche Informationen die jeweiligen Nutzer/-innen auffinden möchten. Dabei wird analysiert, in welchen Gruppen eine Person aktiv ist, welche Interessen sie hat, mit wem kommuniziert wird, welchen Themen man folgt etc.

Die Auswertung all dieser Informationen führt schließlich dazu, dass der Nutzerin oder dem Nutzer auch nur Informationen angezeigt werden, die sie oder ihn interessieren. Andere Informationen, die den Interessen und Standpunkten nicht entsprechen, werden auch nicht angezeigt.

Echokammer:

Echokammer bezeichnet die Tatsache, dass man sich in sozialen Netzwerken, Instant Messengern etc. meist mit Menschen umgibt, die die gleichen Interessen und Vorstellungen haben wie man selbst.

Entsprechend kann man sich gegenseitig in seiner Position bestärken und muss sich nicht mit anderen Meinungen bzw. anderen Standpunkten auseinandersetzen.

Lösung: AB 3 – Wie kann man Fake News erkennen?

Schritt	Wie man vorgehen muss
<p style="text-align: center;">1</p> <p>Quellenkritik</p>	<p>Woher kommt der Beitrag? Wer hat ihn verfasst? Stammt er von einer seriösen Seite (Tagesschau.de, Spiegel.de etc.) oder wurde er auf einer gefälschten bzw. extra für Fake News existierenden Seite erstellt?</p> <p>Die Quelle muss überprüft werden: Oftmals reicht ein Blick auf die Autorin oder den Autor bzw. ins Impressum, um zu erfahren, woher die Inhalte stammen. Dennoch muss man auch hier kritisch sein. Ist das Impressum vollständig ausgefüllt? Wird eine Adresse angegeben? Wirken die Daten dort seriös?</p>
<p style="text-align: center;">2</p> <p>Faktencheck</p>	<p>Ist die Information, die im Beitrag steht, wahr?</p> <p>Wenn zum Beispiel etwas „Skandalöses“ in der Welt passiert, berichtet in der Regel nicht nur eine Seite davon. Entsprechend ist es wichtig, die Inhalte und Informationen zu vergleichen. Was schreiben andere Quellen? Ähneln sich die Inhalte? Aber Achtung: Wenn Inhalte auf mehreren Seiten exakt den gleichen Wortlaut haben, ist auch hier Vorsicht geboten.</p>
<p style="text-align: center;">3</p> <p>Bildrecherche</p>	<p>Gehören Bild und Text wirklich zusammen?</p> <p>Woher stammt das Bild? Für Falschmeldungen werden Bilder oftmals mit einem falschen Kontext in Zusammenhang gebracht. Um die Herkunft von Bildern zu überprüfen, eignet sich die Rückwärtsbildersuche (z.B. auf https://images.google.com). Dort wird das fragliche Bild hochgeladen und man kann einsehen, wo es noch überall platziert wurde. Oftmals kann diese Suche Aufschluss darüber geben, ob der Kontext wahr oder ein Fake ist.</p>
<p style="text-align: center;">4</p> <p>Aktualitätskontrolle</p>	<p>Sind die Informationen der Nachricht aktuell oder stammen sie gegebenenfalls aus einem früheren Zeitraum?</p> <p>Um dies festzustellen, kann ein besonderer Filter bei Suchmaschinen eingestellt werden, um Zeiträume einzugrenzen. Bei der Suchmaschine Google beispielsweise funktioniert das unter dem Reiter „Tools“.</p>

Unterrichtsmodul



„Ist das wahr oder kann das weg?“ – Fake News im Netz: Teil 2



Weiterführende
Schule
Klasse 7–10



5 Stunden
+ freiwilliges ca.
einstündiges
Projekt



Deutsch,
Ethik,
Gemeinschafts-
kunde

„Ist das wahr oder kann das weg?“ – Fake News im Netz:

Teil 2



Autorin

Jennifer Madelmond

Zielgruppe/Umfang

Schulart: Sekundarstufe I, Gymnasium
 Fach: Deutsch, Ethik
 Klassenstufe: 7–10
 Zeitumfang: 5 Stunden (+ 1 Stunde freiwilliges Zusatzmodul)

Medien- und Materialbedarf

Drucker, Stifte, gedruckte Arbeitsblätter, Tafel, Kreide, interaktives Whiteboard/Computer mit Internetzugang, Beamer und Lautsprecher, Computerraum, Papier, Stifte

Kurzbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler wiederholen und vertiefen bereits erworbenes Wissen (das u.a. im ersten Teil des Moduls gesammelt wurde) und setzen sich auf verstärkt praktische Art und Weise (Fake News selbstständig erkennen, Medienprodukte zur Fake-News-Prävention entwickeln, Fake-News-Quiz) weiterführend mit dem Thema auseinander.

Die Lernenden setzen Printmedien und digitale Medien gezielt ein.

Bildungsplanbezug mit Quellenangabe

Prozessbezogene Kompetenzen und Inhaltsbezogene Kompetenzen:

Deutsch

- ▶ Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle)
- ▶ Verstehensschwierigkeiten benennen und in einen Zusammenhang mit ihrem Textverstehen bringen
- ▶ Printmedien und digitale Medien gezielt nutzen und die Auswahl des Mediums im Hinblick auf seine Funktion begründen
- ▶ ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung beschreiben und begründen
- ▶ Inhalte eines Films oder Hörspiels zusammenfassen und wiedergeben
- ▶ Wortbedeutungen klären, auch mittels Nachschlagewerken (z.B. Fremd- oder Synonymwörterbücher, auch im Internet); Definitionen einfacher Begriffe formulieren
- ▶ unterschiedliche Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen
- ▶ kriterienorientiert Feedback zu Präsentationen formulieren; Feedback aktiv einholen und nutzen



**Bildungspläne 2016
Gymnasium – Deutsch:**
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/D>

**Bildungspläne 2016
Sekundarstufe I – Deutsch:**
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/D>



Bildungspläne 2016 Gymnasium – Ethik:

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/ETH>

Bildungspläne 2016 Sekundarstufe I – Ethik:

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/ETH>

Ethik

- ▶ Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben
- ▶ Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren
- ▶ in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten
- ▶ allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z.B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)
- ▶ den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer selbstständig untersuchen und bewerten (z.B. Alltagsgestaltung, soziale Beziehungen)
- ▶ Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien darstellen und bewerten (z.B. bezogen auf Unterhaltung, Datenschutz, Nutzung, Entsorgung)

Medienbildungsschwerpunkte/ Teilkompetenzen

Information und Wissen

- ▶ Neues Wissen rund um den Begriff „Fake News“
- ▶ Hinterfragen von Fake News
- ▶ Fake News erkennen und differenzieren können

Kommunikation und Kooperation

- ▶ Kommunikation in der Klasse durch Gruppenarbeiten fördern
- ▶ gemeinsam neue Inhalte erarbeiten

Produktion und Präsentation

- ▶ Entwicklung eines Flyers/Plakats für jüngere Schülerinnen und Schüler, um über Fake News aufzuklären
- ▶ Präsentation der Medienprodukte in der Klasse und Verteilung der Flyer an jüngere Schülerinnen und Schüler
- ▶ Freiwilliges Zusatzmodul: Entwicklung eines eigenen Quiz zum Thema „Fake News“

Mediengesellschaft und Medienanalyse (beinhaltet auch Jugendmedienschutz, informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz)

- ▶ Einfluss von Fake News auf die Gesellschaft
- ▶ Manipulation
- ▶ Wie sollte die Gesellschaft mit Fake News umgehen?
- ▶ Was kann ich gegen Fake News tun?

Informationstechnische Grundlagen

- ▶ Auseinandersetzung mit Recherchen im Internet
- ▶ Entwicklung eines Flyers/Plakats mit PowerPoint oder einem anderen Grafikprogramm nach Wahl

Didaktisch-methodische Hinweise

1. und 2. Stunde

Schritte, um Fake News zu erkennen

1. Quellenkritik:

Woher kommt der Beitrag? Wer hat ihn verfasst? Stammt er von einer seriösen Webseite (Tagesschau.de, Spiegel.de etc.) oder wurde er auf einer gefälschten bzw. extra für Fake News existierenden Seite erstellt?

Die Quelle muss überprüft werden: Oftmals reicht ein Blick auf die Autorin oder den Autor bzw. ins Impressum, um zu erfahren, woher die Inhalte stammen. Dennoch muss man auch hier kritisch sein. Ist das Impressum vollständig ausgefüllt? Wird eine Adresse angegeben? Wirken die Daten dort seriös?

2. Faktencheck:

Ist die Information, die im Beitrag steht, wahr?

Wenn zum Beispiel etwas „Skandalöses“ in der Welt passiert, berichtet in der Regel nicht nur eine Seite davon. Entsprechend ist es wichtig, die Inhalte und Informationen zu vergleichen. Was schreiben andere Quellen? Ähneln sich die Inhalte? Aber Achtung: Wenn Inhalte auf mehreren Seiten exakt den gleichen Wortlaut haben, ist auch hier Vorsicht geboten.

3. Bildrecherche:

Gehören Bild und Text wirklich zusammen?

Woher stammt das Bild? Für Falschmeldungen werden Bilder oftmals mit einem falschen Kontext in Zusammenhang gebracht. Um die Herkunft von Bildern zu überprüfen, eignet sich die Rückwärtsbildersuche (z.B. auf <https://images.google.com>). Dort wird das fragliche Bild hochgeladen und man kann einsehen, wo es noch überall platziert wurde. Oftmals kann diese Suche Aufschluss darüber geben, ob der Kontext wahr oder ein Fake ist.

4. Aktualitätskontrolle:

Sind die Informationen der Nachricht aktuell oder stammen sie gegebenenfalls aus einem früheren Zeitraum?

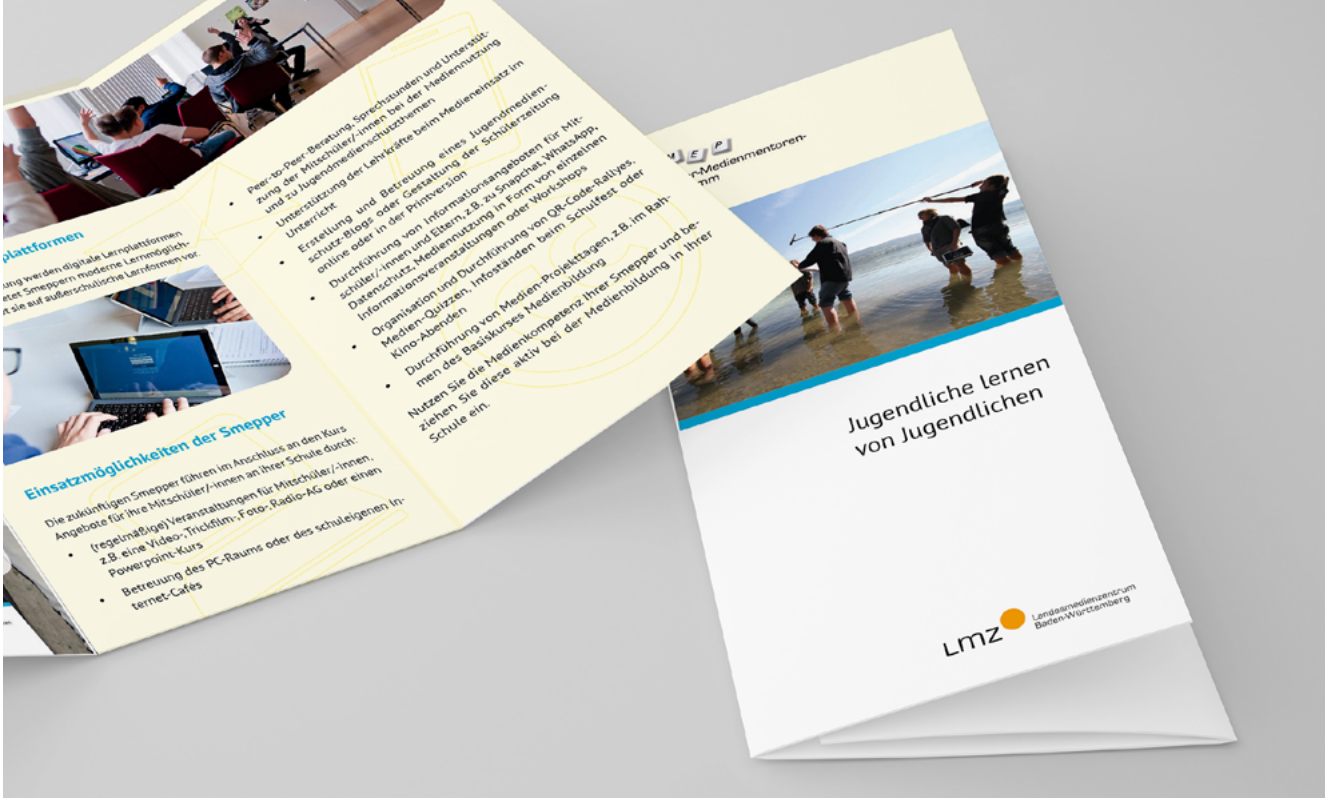
Um dies festzustellen, kann ein besonderer Filter bei Suchmaschinen eingestellt werden, um Zeiträume einzugrenzen. Bei der Suchmaschine Google beispielsweise funktioniert das unter dem Reiter „Tools“.

3. und 4. Stunde

Was kann ich gegen Fake News tun?

- ▶ **Fake melden:** In sozialen Netzwerken werden immer häufiger spezielle Buttons zum Melden von Beiträgen integriert. Diese sollten bei Fake News genutzt werden!
- ▶ **Nicht weiterleiten:** Fake News sollten nicht weitergeleitet werden, denn gerade das Teilen solcher Beiträge führt dazu, dass noch mehr Nutzer/-innen sie zu Gesicht bekommen und sich ein (möglicherweise falsches) Bild davon machen.
- ▶ **Andere darüber aufklären, dass es Fake ist:** Es gibt spezielle Internetseiten, die versuchen, Fake News aufzuklären (darunter beispielsweise <https://www.mimikama.at>). Auch Schülerinnen und Schüler können, wenn sie Fake News entdecken, andere darüber aufklären und so dazu beitragen, dass die Falschmeldungen und deren Verbreitung eingeschränkt werden.

Flyer und Plakate gegen Fake News



Links finden Sie einen Beispielflyer des Landesmedienzentrums, um sich ein genaueres Bild von der Flyergestaltung machen zu können.

► **Titel/Bilder:** Wird für den Titel ein Bild benötigt? Entweder können die Schülerinnen und Schüler mit ihren Smartphones selbst aktiv werden und ein Bild erstellen. Oder sie nutzen freie Bilddatenbanken, wie beispielsweise <https://unsplash.com/>, auf denen die Fotos lizenzfrei sind und entsprechend genutzt werden können.

Achten Sie in jedem Fall auf die Bild- und Urheberrechte, bevor Ihre Schülerinnen und Schüler ein Foto auf ihrem Flyer oder Plakat platzieren!

► **Logos:** Gibt es Logos, die gesetzt werden müssen? Falls ja, kommen diese in der Regel auf den Titel oder auf der Rückseite in eine Reihe.

► **Texte:** Texte können entweder auf weißen oder auf farbigen Hintergrund gesetzt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, Texte auch auf Bildern zu platzieren. Hier sollte man nur darauf achten, dass der Text eine gute Lesbarkeit behält (ggf. z.B. einen weißen Kasten darunterlegen und mit der Transparenz spielen – siehe Innenseite des Flyers).

► **Abschluss:** Sind Flyer und Plakate fertiggestellt, ist es ratsam, sie aus PowerPoint zu exportieren und dabei ein PDF zu erstellen. Gehen Sie dazu im Menü auf „Datei“ und dort auf den Reiter „Exportieren“. Wählen Sie „PDF“ aus und lassen Sie sich das Produkt als PDF-Datei an einen beliebigen Speicherort ausspielen.

Unterrichtsverlauf

„Ist das wahr oder
kann das weg?“ –
Fake News im Netz:
Teil 2

1. und 2. Stunde: Einstieg und Wiederholung

Zeitrahmen 15–20 Min.

Arbeitsform/Methode

Vom Sehen zum Verstehen: Anschauen und Analysieren eines Films / Diskussion in der Klasse / Wiederholung / Vertiefung des Themas „Wie kann man Fake News erkennen?“

Medien/Arbeitsmaterial

Film „Fact checking is more important than ever“ auf YouTube (Link siehe Unterrichtsinhalt), Computer mit Internetanschluss, Beamer und Lautsprecher/interaktives Whiteboard, ggf. Padlet und didaktische Hinweise

Unterrichtsinhalt

Einstieg und Wiederholung

Im Unterrichtsmodul „Ist das wahr oder kann das weg? – Fake News im Netz: Teil 1“ konnten die Schülerinnen und Schüler nicht nur den Begriff „Fake News“ näher kennenlernen, sondern damit verbunden auch andere Begrifflichkeiten, ebenso wie Strategien, um Falschmeldungen zu erkennen.

Gerade letzterer Punkt ist zu Beginn dieses Moduls von großer Relevanz, denn es geht nicht nur darum, die Strategien zu kennen, sondern sie auch tatsächlich anwenden zu können.

Zu Beginn dieser Einheit schaut sich die Klasse den schwedischen Kurzfilm (auf Englisch) „**Fact checking is more important than ever**“ auf YouTube an:

<https://www.youtube.com/watch?v=Ryjpu-NWYm8>

Folgende Fragen können bei der anschließenden Besprechung hilfreich sein:

- ▶ Worum geht es in dem Beitrag?
- ▶ Welchen Unterschied macht es in dem Beitrag, ob man die Fakten vorher überprüft oder nicht?
- ▶ Welche Auswirkungen hatten die beiden Strategien?
- ▶ Wie kann man überprüfen, ob es sich um Fake News handelt oder nicht (Wiederholung)?

Letztere Frage wird noch einmal genauer unter die Lupe genommen. In diesem Kontext sollten entsprechend auch die vier Schritte „Quellenkritik“, „Faktencheck“, „Bildrecherche“ und „Aktualitätskontrolle“ wiederholend genannt und beschrieben werden. Die Lehrkraft wiederum hält die vier Begriffe an der Tafel oder auf einem Padlet in vier Spalten fest, um sie noch einmal visuell in Erinnerung zu rufen.

Zur Erleichterung können in den didaktischen Hinweisen die Beschreibungen zu den vier Schritten gefunden werden.

Zeitraumen 50–60 Min.	
Arbeitsform/Methode Eigenständige Auseinandersetzung mit Fake News / Gruppenarbeit / Können die Schülerinnen und Schüler selbstständig Fake News erkennen?	Medien/Arbeitsmaterial Arbeitsblatt 1 – „Fakt oder Fake?“, Stift, Computerraum mit Internetanschluss
Unterrichtsinhalt	
Praxis: Fake News aktiv entlarven Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler mit den vier Schritten der Fake-News-Prüfung auseinandergesetzt haben, sollen sie praktisch austesten, ob die Theorie auch tatsächlich verstanden wurde. Hierzu teilt die Lehrkraft Arbeitsblatt 1 – „Fakt oder Fake?“ an die Klasse aus. In Partnerarbeit nutzen die Schülerinnen	und Schüler nun einen Computer (mit Internetanschluss), um die Richtigkeit des Berichts zu überprüfen. Handelt es sich um eine wahre Begebenheit oder wurde die Wahrheit verdreht? Jeder Fall lässt Platz für Notizen und Informationen, die schriftlich festgehalten werden sollen, um sie im Anschluss mit der Klasse besprechen zu können.
Zeitraumen 15–20 Min.	
Arbeitsform/Methode Besprechung in der Klasse / Ergebnisse vergleichen, hinterfragen und analysieren / Ergebnisse in der Klasse vorstellen	Medien/Arbeitsmaterial Ausgefülltes Arbeitsblatt 1 – „Fakt oder Fake?“, Präsentation „Fakt oder Fake?“, interaktives Whiteboard mit Internet/Computer mit Beamer und Internet, ggf. Padlet
Unterrichtsinhalt	
Haben die Schülerinnen und Schüler ihre Recherchen zu den vier Fällen abgeschlossen, werden die Ergebnisse in der Klasse besprochen. Hierzu kann auch die Präsentation „Fakt oder Fake?“ genutzt werden, die wie folgt aufgebaut ist: Eine erste Folie zeigt nur den jeweiligen Artikel, die nächste verrät, ob es sich um Fakt oder Fake handelt, und eine dritte Folie nennt die Gründe dafür. Welche Informationen haben die Schülerinnen und Schüler zu den jeweiligen Artikeln gefunden?	Passen Bilder und Text zusammen? Stimmen die Fakten? Sind die Beiträge aktuell? Schritt für Schritt können innerhalb der Fälle die vier Etappen zur Erkennung von Fake News durchgegangen und die Ergebnisse miteinander verglichen werden. Kamen alle Gruppen zu den gleichen Ergebnissen? Wo gab es Unterschiede? Warum? Die Gruppen können ihre Ergebnisse auch direkt auf dem Padlet festhalten. Dazu kann in eine erste Spalte die entsprechende Grundlage hochgeladen werden.

3. und 4. Stunde: Tipps

Zeitrahmen 25–30 Min.	
Arbeitsform/Methode Wiederholung / Zusammenfassung / Was kann man gegen Fake News tun? / Vorbereitung eines Projekts	Medien/Arbeitsmaterial Tafel, Kreide, Notizzettel, Stift, didaktische Hinweise
Unterrichtsinhalt	
<p>Was kannst du gegen Fake News tun?</p> <p>Im ersten Teil des Moduls „Ist das wahr oder kann das weg?“ ebenso wie in den ersten beiden Stunden dieses Teils konnten die Schülerinnen und Schüler jede Menge rund um den Umgang, die Erkennung und die Darstellung von Fake News lernen. Gerade weil sich so viele Falschmeldungen im Netz tummeln, ist es wichtig, auch andere Schülerinnen und Schüler an diesen Erkenntnissen teilhaben zu lassen. Entsprechend sollen in dieser Doppelstunde ein Flyer und ein Plakat zu „Fake News“ erstellt werden.</p> <p>In der Klasse werden an dieser Stelle noch einmal die wichtigsten Aspekte rund um Fake News festgehalten.</p>	<p>Dabei sollten folgende Fragen beantwortet und die wesentlichen Informationen an der Tafel oder auf einem Notizzettel festgehalten werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was bedeutet „Fake News“ eigentlich? 2. Warum werden Fake News ins Netz gestellt? 3. Welche Auswirkungen können Fake News haben? 4. Wie kannst du Fake News erkennen? 5. Was kannst du gegen Fake News tun? <p>Während die ersten vier Fragen eher eine Wiederholung darstellen, sollen sich die Schülerinnen und Schüler gerade zu Frage 5 intensivere Gedanken machen. Wie kann es gelingen, Fake News einzuschränken? Was kann man gegen sie tun? Wie sollte man reagieren, wenn man selbst auf eine Fake-Nachricht stößt? Die Lehrkraft sammelt die Ideen der Schülerinnen und Schüler an der Tafel. Gemeinsam werden schließlich die jeweiligen Ansätze diskutiert.</p> <p>Einige Tipps können in den didaktischen Hinweisen gefunden werden.</p>

Zeitraumen 60–70 Min.

Arbeitsform/Methode

Aktive Medienarbeit / Entwicklung eines Medienprodukts / Auseinandersetzung mit Fake News, ebenso wie mit gestalterischen Grundlagen / Gruppenarbeit / Diskussion im Team

Medien/Arbeitsmaterial

Ausgefüllte Materialien aus Teil 1 und 2 des Moduls „Ist das wahr oder kann das weg?“ als Informationsbasis, Computerraum mit Internetanschluss und Zugriff auf PowerPoint oder ein Grafikprogramm, Notizzettel, Stifte, Drucker (für Testdrucke), ggf. USB-Sticks zum Speichern der eigenen Entwürfe und Designs

Unterrichtsinhalt

Flyer und Plakate gegen Fake News

Die Schülerinnen und Schüler gehen jeweils in Sechsergruppen zusammen. Drei Personen aus dem Team kümmern sich dabei um einen Flyer, drei um ein Plakat. Ziel dieser Produkte soll es sein, sie später im Schulhaus aushängen und an jüngere Schülerinnen und Schüler verteilen zu können, um hinsichtlich Fake News aufzuklären.

Bevor sich die beiden Teilgruppen allein an die Arbeit machen, müssen gemeinsam im Team einzelne Aspekte besprochen werden:

- ▶ Welche Message sollen unser Flyer und unser Plakat haben?
- ▶ Wie wollen wir die beiden Produkte gestalten?
- ▶ Welche Farben wollen wir nutzen?
- ▶ Welche Inhalte kommen in/auf welches Produkt?

Am besten erstellen die Gruppen dazu ein sogenanntes „Scribble“, sprich einen Entwurf auf einem Notizblatt mit den finalen Informationen, die der Flyer und das Plakat enthalten sollen.

Das spart später nicht nur Zeit, sondern verhindert auch Doppelungen zwischen Plakat- und Flyergruppe. Sind die gemeinsamen Leitlinien und die zu platzierenden Inhalte besprochen, kann es an die Umsetzung gehen.

Entweder können die Schülerinnen und Schüler ihre Produkte mit PowerPoint gestalten oder aber sie kennen möglicherweise ein anderes Programm, mit dem sie besser klarkommen und ihre Produkte umsetzen möchten. Word wäre hier ebenso eine Alternative wie Glogster (<http://edu.glogster.com>), mit dem man interaktive Poster erstellen kann, die in eine Webseite eingebettet werden können.

Alternativ kann man statt Poster und Flyer auch eine Instagram-kampagne für den Kanal der Schule oder private Kanäle konzipieren und durchführen lassen.

5. Stunde: Besprechung

Zeitraumen 15–20 Min.	
Arbeitsform/Methode Präsentation eines Medienprodukts vor der Klasse / Konstruktives Feedback / Diskussion in der Klasse / Einbringen eigener Ideen	Medien/Arbeitsmaterial Fertiggestellte Flyer und Plakate in PDF-Form, interaktives Whiteboard/Computer mit Beamer, ggf. Padlet
Unterrichtsinhalt	
Besprechung der Flyer und Plakate	
Nachdem die Flyer und Plakate fertiggestellt wurden, werden sie in der Klasse den anderen Gruppen vorgestellt und diskutiert. Am praktischsten ist es, die fertigen PDFs zu verwenden und sie mit einem interaktiven Whiteboard/Computer mit Beamer an die Wand zu projizieren. Ebenfalls kann an dieser Stelle konstruktives Feedback gegeben werden, um einzelne Details ggf. vor der Verteilung noch anpassen zu können.	Es werden auch Ideen gesammelt, an welchen Orten die Plakate am besten zur Geltung kommen und in welcher Form die Flyer verteilt werden sollen. Die Ergebnisse können als Screenshots natürlich auch auf dem Padlet festgehalten werden und/oder über die Website der Schule verteilt werden.
Zeitraumen 25–30 Min.	
Arbeitsform/Methode Eigenständige Auseinandersetzung mit einem Internet-Quiz / Wiederholung und Vertiefung der Kenntnisse	Medien/Arbeitsmaterial Computerraum mit Internetanschluss, Fake-News-Quiz auf Klicksafe: https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/quiz/
Unterrichtsinhalt	
Bist du ein Fake-News-Profi?	
Auf der Internetseite von Klicksafe gibt es ein Quiz zum Thema „Fake News“, das die Schülerinnen und Schüler in ihren Kenntnissen testet: https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/quiz/ . Allein oder zu zweit werden die Fragen im Quiz beantwortet. Wie schneiden die Schülerinnen und Schüler ab?	

Freiwilliges Zusatzmodul: Ein eigenes Fake-News-Quiz erstellen

Zeitraumen 45 Min.

Arbeitsform/Methode

Aktive Medienarbeit / Arbeit in Gruppen / Vertiefung und Intensivierung des Themas „Fake News“ / Wiederholung

Medien/Arbeitsmaterial

Computerraum mit Internetanschluss

Unterrichtsinhalt

Ein eigenes Fake-News-Quiz erstellen

Auf der Internetseite von LearningApps (<https://learningapps.org/>) können Schülerinnen und Schüler auf unterschiedliche Art und Weise ein eigenes Quiz entwickeln. Bei Zeit und Interesse kann das durchgeführte Quiz von Klicksafe als Basis und Inspiration dienen, um selbst aktiv und kreativ zu werden und eigene Fragen und Inhalte rund um das Thema „Fake News“ zu entwickeln. Das Erstellen einer Learning-App ist relativ selbsterklärend und wird bereits nach einigen Testversuchen schnell verstanden. Ist das Quiz fertig, erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Weblink, ebenso wie einen QR-Code von der Seite, der es den anderen Schülerinnen und Schülern ermöglicht, die Rätsel der anderen zu lösen.

Gern kann diese Übung in Kleingruppen durchgeführt werden (z.B. zwei bis drei Personen).

Alternative Projektideen:

- ▶ den Safer Internet Day (SID) ausrichten
- ▶ selbst Fake News erstellen mit <https://paulnewsman.com/> oder <http://www.24aktuelles.com/> und auf dem Padlet sammeln
- ▶ die Spiele „Orwell“ <http://fellowtraveller.games/games/orwell/> oder „Fake it to make it“ <http://www.fakeittomakeit.de> spielen und kreativ bearbeiten

Arbeitsblätter:

„Ist das wahr oder
kann das weg?“ –
Fake News im Netz:
Teil 2

Quellenverzeichnis

Weblinks

- ▶ Google-Bildersuche
<https://images.google.com>
- ▶ Wochenblick.at
<https://www.wochenblick.at/merkel-hofft-auf-12-millionen-einwanderer/>
- ▶ Bild.de
<https://www.bild.de/bild-plus/regional/bremen/bremen-aktuell/bremen-vater-darf-mit-tochter-2-nicht-mehr-zum-schwimme-58925572.bild.html>
- ▶ Action News
<http://actionnews3.com/legendary-actor-morgan-freeman-dead/>
- ▶ Welt.de
https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/boulevard_nt/article193521943/Monet-fuer-fast-111-Millionen-Dollar-versteigert.html
- ▶ Wochenblick.at
<https://www.wochenblick.at/merkel-hofft-auf-12-millionen-einwanderer/>
- ▶ Mimikama.at
<https://www.mimikama.at>
- ▶ Unsplash
<https://unsplash.com/>

Alle aufgeführten Links wurden
zuletzt aufgerufen am 07.09.2020.

Lösungen

„Ist das wahr oder
kann das weg?“ –
Fake News im Netz:
Teil 2

Lösung: Fall 1 – „Merkel hofft auf 12 Millionen Einwanderer“

Welt • „Merkel hofft auf 12 Millionen Einwanderer“ | 12. März 2017

„Merkel hofft auf 12 Millionen Einwanderer“

Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wurde in den letzten Jahren oft wegen ihrer Flüchtlingspolitik angegriffen.

Englische Medien sind über ein Strategiepapier der Bundesregierung empört: „Haben sie nichts gelernt? Merkel-Regierung hofft auf 12 Millionen Migranten.“

Man muss es heute schon aus britischen Medien erfahren: Es gibt ein geheimes Papier der deutschen Bundesregierung, welches die Masseneinwanderung nach Deutschland feiert.

Verbinden

Facebook Twitter YouTube

Werbung

Newchic

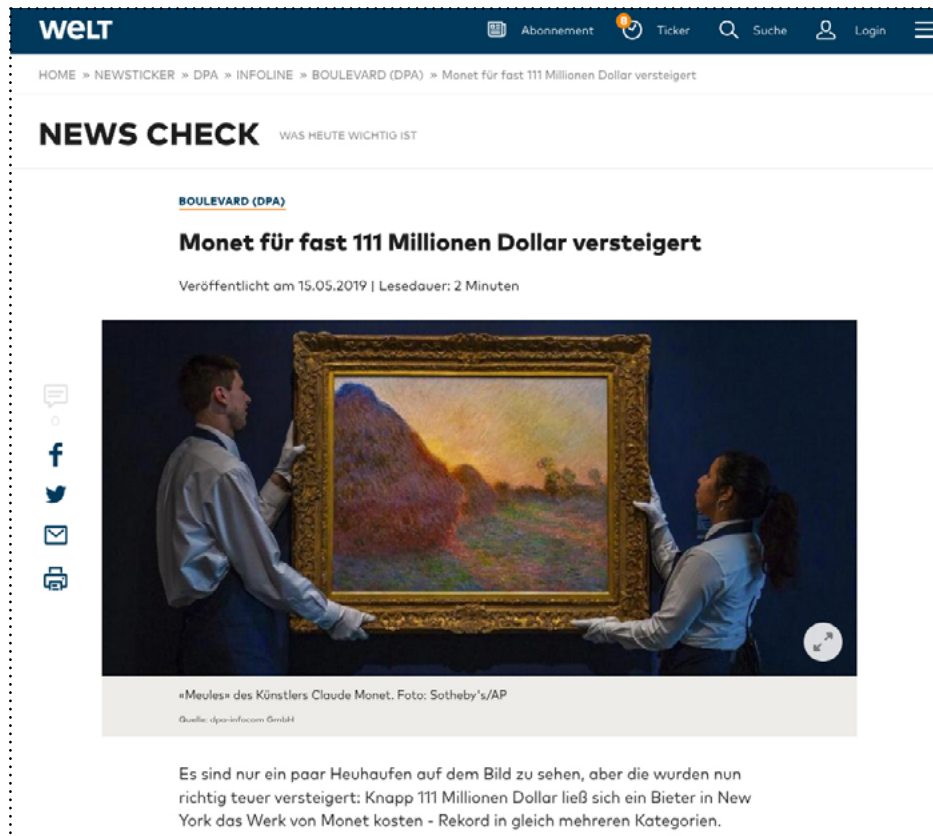
Mentico
HAND STITCHING SHOES

⊗ **Fake** durch Irreführung

- ▶ Es wird kein Flüchtlingsplan vertuscht, sondern man ließ die langfristige Bevölkerungsentwicklung Deutschlands schätzen.
- ▶ Quelle ist seriös, aber dennoch dafür bekannt, immer mal wieder irreführende Nachrichten zu streuen.
- ▶ Es ist unseriös, das Halten der Bevölkerungszahlen rein mit den Zuwanderungszahlen in Verbindung zu bringen.
- ▶ Alternativartikel zum gleichen Thema kann hier gefunden werden:
- ▶ Reißerische Überschrift unterstützt das Ziel der Fake News.

https://rp-online.de/politik/deutschland/die-demografie-krise-faellt-aus-aber-die-probleme-wachsen_aid-19192929

Lösung: Fall 2 – „Monet für fast 111 Millionen Dollar versteigert“



The screenshot shows a news article from the website 'welt'. The article title is 'Monet für fast 111 Millionen Dollar versteigert'. The source is 'BOULEVARD (DPA)'. The article was published on May 15, 2019, and is 2 minutes long. The main image shows two people in white shirts and dark trousers holding a large, ornate gold frame containing a painting of a landscape with haystacks. The caption below the image reads: '«Meules» des Künstlers Claude Monet. Foto: Sotheby's/AP'. Below the image, there is a short text summary: 'Es sind nur ein paar Heuhaufen auf dem Bild zu sehen, aber die wurden nun richtig teuer versteigert: Knapp 111 Millionen Dollar ließ sich ein Bieter in New York das Werk von Monet kosten - Rekord in gleich mehreren Kategorien.'



Fakt

- ▶ Quelle ist seriös.
- ▶ Verschiedene Quellen berichten (in ähnlicher Form) von der Versteigerung.
- ▶ Bildquelle ist in Ordnung.
- ▶ Fakten sind korrekt.

Lösung: Fall 3 – „Legendary actor Morgan Freeman dead at age 80“

ACTION NEWS

CONTACT US

RECENT POSTS


World's Most Popular Candy To Be Removed From Shelves By April 2019!
425-POUND TEACHER SUSPENDED FOR SITTING ON STUDENT'S HEAD AND FARTING IN HIS MOUTH
VETERINARIAN ACCUSED OF HAVING SEX WITH MORE THAN 300 DOGS
Elderly People Riot Nursing Home After Field Trip to Dunkin' Donuts Was Denied, 29 Injured
First Genetically Modified Human Being Is Raising Concerns for Researchers
OBESE COUPLE MAKES THREE-STORY FALL AFTER FLOOR COLLAPSES DURING SEX
TAIWANESE MILLIONAIRE SUCCESSFULLY GETS TRANSPLANTED 12-INCH-LONG BLACK MAN'S PENIS








What's Popular Now

Sponsored Links

LEGENDARY ACTOR MORGAN FREEMAN DEAD AT AGE 80

ACTIONNEWS3 NEWS 0



14 Shares       

Morgan Freeman passed away in his Charleston, Mississippi home early this morning, according to his representatives. An investigation is underway, however the coroner stated his death was likely of 'natural causes.'

Morgan Freeman, an American actor, producer and narrator, was born on June 1, 1937. Freeman won an Academy Award in 2005 for Best Supporting Actor with *Million Dollar Baby* (2004), and he received Oscar nominations for his performances in *Street Smart* (1987), *Driving Miss Daisy* (1989), *The Shawshank*

X Fake

- ▶ Morgan Freeman ist gar nicht tot.
- ▶ Reißerische Überschrift unterstützt das Ziel der Fake News (Traffic).
- ▶ Andere Medien berichten nicht darüber.

Lösung: Fall 4 – „Papa darf mit Tochter (2) nicht mehr zum Schwimmen“



X Fake durch Irreführung

- ▶ ReiBerische Überschrift erzeugt Aufmerksamkeit
- ▶ Es ist ein Bezahlinhalt, das heißt, für Menschen ohne Abonnement sind nur die Überschrift und das Bild sichtbar, die einen falschen Eindruck vermitteln können. Erst mit Einblick in den vollständigen Artikel versteht man die Hintergründe und weiß, dass es nicht die Muslime sind, die den Papa am Schwimmen hindern.

Gerade wegen der reiBerischen Überschrift wurde der Beitrag jedoch intensiv gepostet und in den Netzwerken geteilt. Das ist Irreführung der User/-innen.

Hintergrund: Vater durfte nicht mit zum Schwimmen, weil es sich um einen Mutter-Kind-Kurs handelte (es sind also nur Frauen, ein paar muslimische Frauen sind auch dabei).

Zusatzmaterial

Sind denn alle verrückt
hier? Verschwörungstheorien erkennen

lpb

Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
Fachbereich E-Learning
Lautenschlagerstraße 20
70173 Stuttgart
Tel.: 0711 / 164099 - 32
Fax: 0711 / 164099 - 77
Sabine.Keitel@lpb.bwl.de

Die Texte des Faltblatts und Kurses „Sind denn alle verrückt hier?! Verschwörungstheorien erkennen“ stehen unter der CC BY-SA 4.0 Lizenz, Kursautor: Victor Kappel für die Landeszentrale für politische Bildung B.-W.

Weitere Materialien für den Unterricht finden Sie bei unserem Partner

In einem offenen Online-Kursraum lernen Schüler/-innen ab der 6. Klasse multimedial, woran Verschwörungstheorien zu erkennen sind, was sie anrichten können und wie man verantwortungsvoll mit Informationen im Netz umgeht.

- ▶ Woher können wir wissen, welche Informationen richtig sind und welche falsch?
- ▶ Was sind Fake News und wo beginnen Verschwörungstheorien?
- ▶ Warum sind Verschwörungstheorien so verfänglich?



Link zum Material

<https://www.elearning-politik.de/verschwörungstheorien-kurs/>

Ablauf im Unterricht und Zeitdauer

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten selbstständig das Kursangebot innerhalb von ungefähr zwei Unterrichtsstunden und halten ihre Ergebnisse auf einem auszudruckenden Arbeitsblatt fest, das im Online-Kursraum zu finden ist. Dieses liefert die Leitfragen, mit denen die gemachten Erfahrungen im Unterricht ausgewertet werden können. Die Lehrkraft kann nach Bedarf die PC-Phase unterbrechen,

um Zwischen-Ergebnisse zu diskutieren und offene Fragen zu klären. Steht weniger Zeit zur Verfügung, können Kursteile auch als Hausaufgabe bearbeitet werden. Ein Abschlussquiz kann gemeinsam in der Klasse oder separat durchgeführt werden; Es fasst die Lernergebnisse zusammen und bietet einen Anlass für eine Abschlussdiskussion.



Quelle:

https://www.elearning-politik.de/fileadmin/elearning-politik/pdf/verschwörungstheorien/flyer_verschwörungstheorien.pdf

Unterrichtsmodul



YouTube – Kommerz oder Content?



Weiterführende
Schule
Klasse 8–10



4–5 Stunden



Deutsch,
Ethik

YouTube – Kommerz oder Content?



Autoren

Marco Herbst
Constantin Schnell

Zielgruppe/Umfang

Schulart: Sekundarstufe I,
Gymnasium
Fach: Deutsch, Ethik
Klassenstufe: 8–10
Zeitumfang: 4–5 Stunden

Medien- und Materialbedarf

Möglichkeit, YouTube-Videos abzuspielen, ggf.
Computerraum oder Tablets und Beamer

Kurzbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Internet-Streaming-Service YouTube näher kennen und werden dabei besonders für das Thema „Influencer-Marketing“ sensibilisiert. Sie analysieren YouTube-Videos hierfür nach einem vorgegebenen Muster und erstellen am Ende der Einheit ein eigenes kurzes YouTube-Video.

Die Lernenden werden für das Thema „Influencer-Marketing“ auf YouTube sensibilisiert und untersuchen den Einfluss der Medien auf ihr Leben und das anderer.

Bildungsplanbezug mit Quellenangabe

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

► Deutsch Gymnasium:

Funktionen von Medien unterscheiden, vergleichen und bewerten (Information, Kommunikation, Unterhaltung, auch Werbung) (BP 2016, S.38)

► Deutsch Sekundarstufe I:

Funktionen von Medien unterscheiden und vergleichen (Information, Unterhaltung, Kommunikation, auch Werbung) (BP 2016, S.51)

► Ethik Gymnasium:

Den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer selbstständig untersuchen und bewerten (BP 2016, S.17)

► Ethik Sekundarstufe I:

Den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer untersuchen und bewerten (BP 2016, S.21)



**Bildungspläne 2016
Gymnasium – Deutsch:**
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/D>

**Bildungspläne 2016
Sekundarstufe I –
Deutsch:**
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/D>

**Bildungspläne 2016
Gymnasium – Ethik:**
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/ETH>

**Bildungspläne 2016
Sekundarstufe I –
Ethik:**
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/ETH>

Medienbildungsschwerpunkte/ Teilkompetenzen

Information und Wissen

- ▶ Die Schülerinnen und Schüler erhalten Basis-Informationen zum Thema „YouTube“.

Kommunikation und Kooperation

- ▶ Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (z.B. mediengestalterisch) zusammen.

Produktion und Präsentation

- ▶ Die Schülerinnen und Schüler produzieren selbst ein kurzes YouTube-Video.

Mediengesellschaft und Medienanalyse (beinhaltet auch Jugendmedienschutz, informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz)

- ▶ Die Schülerinnen und Schüler werden für das Thema „Influencer-Marketing“ sensibilisiert.

Informationstechnische Grundlagen

- ▶ Die Schülerinnen und Schüler recherchieren selbstständig im Internet.

Teil 1: Basisinformationen zu YouTube

AB 1 – Mediennutzung analysieren

Aufgabe 1:

Diese Aufgabe soll zunächst abklären, wie intensiv YouTube von den Schülerinnen und Schülern genutzt wird und welche Formate dort besonders gerne gesehen werden. Die Unterscheidung zwischen Fernsehen und YouTube mag nicht allen Schülerinnen und Schülern klar sein, da oft auch TV-Sendungen im Internet geschaut werden. Interessant wäre auch herauszufinden, ob Jungs andere YouTube-Sehgewohnheiten haben als Mädchen. Zusätzlich können die verschiedenen Genres in der Klasse diskutiert werden. Einige tauchen in den Aufgaben 3 und 4 „Einem Text Informationen entnehmen“ wieder auf. Auch in Aufgabe 7 „Einen YouTube-Kanal analysieren“ können sie erneut Diskussthemata sein. Diese Aufgabe kann alternativ auch mit der Umfrageapp minnit' durchgeführt werden (s.u.).

Aufgabe 2:

Das Fernsehen existiert bereits seit vielen Jahrzehnten, YouTube ist im Verhältnis dazu eher kurz auf dem Markt. YouTube kann nur über das Internet aufgerufen werden, das Fernsehen hingegen kennt unterschiedliche Empfangsmöglichkeiten (Kabel, Satellit, digital). YouTube wird beinahe immer über den Rechner oder das Smartphone geschaut, Fernsehen wird noch primär über eine TV-Anlage empfangen. Das traditionelle Fernsehen hat feste Sendezeiten, anders als YouTube-Videos, die man sich jederzeit ansehen kann. Die TV-Sender haben mit ihren Mediatheken zumindest etwas auf diesen Nachteil reagiert. Bei YouTube kann theoretisch jede und jeder Videos einstellen und damit auf Sendung gehen, im Fernsehen ist dies nicht möglich. Dafür ist das Fernsehprogramm häufig aufwendiger und professioneller produziert. Als User/-in kann man YouTube-Kanäle abonnieren, um automatisch die neuesten Videos der

YouTuberin oder des YouTubers zu sehen. Unter YouTube-Videos können die Zuschauer/-innen Beiträge posten und bei einem guten Video einen Daumen vergeben. Ein solch unmittelbares Feedback ist beim Fernsehen noch immer recht selten.

AB 2 – Einem Text Informationen entnehmen

Aufgabe 3:

Diese Aufgabe kann alternativ auch in kleinen Gruppen mit einer kollaborativen Textverarbeitungssoftware (z.B. einem ZUMpad oder einem Etherpad) durchgeführt werden.

Aufgaben 4/5:

Die Ergebnisse der Aufgaben können alternativ auf einem kollaborativen Padlet zusammengetragen werden.

AB 3a/b – Einen YouTube-Kanal analysieren

Aufgabe 6:

Bei der Auswahl der YouTube-Kanäle wurde darauf geachtet, dass diese für die jeweilige Altersklasse geeignet sind (keine Inhalte ab 18 Jahren, kein übermäßiger Gebrauch von Schimpfwörtern). **Die Internetwelt ist jedoch schnelllebig, deswegen empfehlen wir, die Links vorher zu prüfen** (Gibt es den Kanal noch? Sind die Inhalte immer noch für Jugendliche geeignet?). Sollten Schülerinnen und Schüler einen anderen Kanal vorschlagen, empfehlen wir ebenfalls, diesen vorher zumindest kurz zu prüfen.

Aufgabe 7:

Sollten die Schülerinnen und Schüler noch keine Erfahrungen im Gestalten von Plakaten haben, empfiehlt es sich, ihnen kurz die Basics zu erläutern: sinnvolle Plakataufteilung, Schriftgröße, Stichpunkte etc. Das Gleiche gilt für den Kurzvortrag: Aufteilung der Gesprächsbeiträge, freies Sprechen, Körperhaltung, Blickkontakt zur Gruppe etc. Bei der Wiedergabe der eigenen Meinung sollte darauf geachtet werden, dass diese auch sinnvoll begründet wird.

Alternativen zum analogen Plakat: ein interaktives Poster, zum Beispiel mit <http://edu.glogster.com> oder einen Merge Cube mit <https://www.cospaces.io> gestalten.

Weitere Infos zum Merge Cube:

- ▶ Merge Cube zum Basteln: <http://ct.de/ybrj>
- ▶ Bauen in CoSpaces: <http://cospaces.io>
→ Lehrkräfte können mit dem Code COSSTEPHANIEWO die Proversion einen Monat kostenlos testen.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=Drll-epaWbl>
- ▶ Zusätzlich wird ein Tablet oder Smartphone mit der kostenlosen App CoSpaces benötigt.

Die Ergebnisse können auf einem Padlet gesammelt werden. Die Schülerinnen und Schüler können hier zum Beispiel eine bestimmte Anzahl an Likes/Sternen vergeben und Kommentare hinterlassen, um ihre Favoriten zu kennzeichnen.

AB 4: Nachricht oder Kommentar?

Aufgabe 8:

Zur Binnendifferenzierung kann hier für schwächere Schülerinnen und Schüler eine LearningApp (<https://learningapps.org/>) erstellt werden, die den Schülerinnen und Schülern die Begriffe vorgibt, die sie nur einordnen müssen. Die originale Aufgabe kann alternativ gemeinsam an einem Padlet zusammengetragen werden.

AB 5: Nachricht und YouTube-Kommentar selbst erstellen

Aufgabe 10:

Diese Aufgabe kann alternativ auch in kleinen Gruppen mit einer kollaborativen Textverarbeitungssoftware (z.B. einem ZUMpad oder einem Etherpad) durchgeführt werden.

Aufgabe 11:

Für diese Aufgabe können die Schülerinnen und Schüler die Erkenntnisse aus Aufgabe 8

anwenden. Hier ist nur angedacht, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse der Klasse vorführen, aber natürlich ist es auch möglich, die Ergebnisse zu filmen und so den filmischen Aspekt etwas mehr zu betonen. Möchte man dieser Aufgabe mehr Zeit einräumen, wäre es zum Beispiel auch möglich, dass sich die Schülerinnen und Schüler entsprechend kleiden (seriöse Kleidung bei den Nachrichten, jugendliche/hippe Kleidung für den YouTube-Nachrichtenbeitrag) und eine Greenscreen-App (Green Screen by Do Ink/iMovie [iOS] oder KineMaster [Android]) nutzen, um sich in ein passendes Setting zu transportieren.

Die Ergebnisse können auf einem Padlet gesammelt werden. Die Schülerinnen und Schüler können hier zum Beispiel eine bestimmte Anzahl an Likes/Sternen vergeben und Kommentare hinterlassen, um ihre Favoriten zu kennzeichnen.

Teil 2: Die wirtschaftliche Seite von YouTube

AB 6: YouTube – Kunst oder Kommerz?

Aufgabe 12:

Diese Aufgabe kann alternativ auch in kleinen Gruppen mit einer kollaborativen Textverarbeitungssoftware (z.B. einem ZUMpad oder einem Etherpad) durchgeführt werden.

AB 7: Rätsel zum Thema Werbung

Aufgabe 13:

Diese Aufgabe kann alternativ als Learning-App (<https://www.learningapps.org>) erstellt werden.

Zusatzmaterial 1: Traumberuf YouTuber/-in? *Interview mit Oğuz Yılmaz*

Aufgabe 15:

Diese Aufgabe kann alternativ auch in kleinen

Gruppen mit einer kollaborativen Textverarbeitungssoftware (z.B. einem ZUMpad oder einem Etherpad) durchgeführt werden.

Aufgabe 16:

Diese Aufgabe kann alternativ binnendifferenzierend als LearningApp (<https://www.learningapps.org>) (für schwächere Schüler, da Antwortmöglichkeiten vorgegeben werden) oder als minnit'-Umfrage (<https://www.minnit-bw.de>) mit dem Lückentext-Modul erstellt werden.

Zusatzmaterial 2: Eine Erörterung schreiben oder einen kurzen Video-Blog erstellen

Aufgabe 18:

Sollte der Begriff „Content“ (englisch für Inhalt) noch nicht bekannt sein, sollte dieser vorher geklärt werden. Er steht für Inhalte, die in YouTube-Videos vermittelt werden.

Zur Erörterung:

Das Arbeitsblatt enthält einige Stichpunkte für den Fall, dass diese Textform noch nicht im Unterricht eingeführt wurde, um die Struktur und Verschriftlichung der Ergebnisse für die Schülerinnen und Schüler zu vereinfachen. Diese Aufgabe kann alternativ auch in kleinen Gruppen mit einer kollaborativen Textverarbeitungssoftware (z.B. einem ZUMpad oder einem Etherpad) durchgeführt werden.

Zum Video-Blog:

Ein besonderer Reiz liegt natürlich darin, zum gestellten Thema selbst ein Video im „YouTube-Style“ zu erstellen. Pro Gruppe ist hierfür bereits ein Smartphone ausreichend. Das Ergebnis könnte ein One-Take sein (also ein Video ohne Schnitt). Viele Apps bieten aber auch die Möglichkeit, das Video gleich am Handy mit wenig Aufwand zu schneiden und mit Effekten zu versehen (z.B. iMovie). Auch eine Veröffentlichung über YouTube wäre denkbar, wir empfehlen aber vorher, die Kommentarfunktion zu deaktivieren. Sollten

die Schülerinnen und Schüler unter 18 Jahre sein, ist eine schriftliche Erlaubnis der Eltern vor der Veröffentlichung unbedingt einzuholen. Hilfreich für die Schülerinnen und Schüler könnte auch der Film „Wie werde ich ein YouTube-Star“ sein, der vom Onlinemagazin spinxx produziert wurde und noch mal (mit einem Augenzwinkern) zeigt, wie ein typisches YouTube-Video gestaltet wird: https://www.youtube.com/watch?v=DidFO-IQ_yA
Hier kann natürlich auch eine Greenscreen-App (Green Screen by Do Ink/iMovie [iOS] oder KineMaster [Android]) benutzt werden, um sich in ein passendes Setting zu transportieren.

Zusatzmaterial 3: Dürfen sich YouTuber/-innen politisch äußern?

Aufgabe 19:

Diese Aufgabe ist sicherlich eine der schwierigsten im Modul und die Frage lässt sich nicht eindeutig beantworten. Im Falle des Videos von Rezo ist es richtig, dass der Veröffentlichungstermin sehr nah an der Wahl lag und damit eine Wahlbeeinflussung von Seiten Rezos intendiert war. Diese Wirkung wurde auch dadurch verstärkt, dass noch andere YouTuberinnen und YouTuber mit ins Boot geholt wurden. Die Frage, die letztendlich beantwortet werden muss, ist, ob diese Beeinflussung als problematisch angesehen werden muss.

Der Vergleich mit Zeitungen, die sich vor Wahlen tatsächlich traditionell mit Wahlempfehlungen zurückhalten, muss hierfür genauer betrachtet werden. Bei Zeitungen finden sich in der Regel größere Redaktionen, eine Wahlempfehlung würde hier stellvertretend für viele Redakteurinnen und Redakteure stehen. Rezo ist jedoch alleine vor der Kamera (wobei nicht ausgeschlossen werden kann, dass er Unterstützung bei dem Video hatte). Nichtsdestoweniger entsteht der Eindruck, dass dies die Meinung einer einzelnen Person ist. Rezos

Video ist damit eher mit einem Zeitungskommentar vergleichbar, der klar an eine Person gebunden ist.

Betrachtet werden muss aber natürlich auch die Reichweite der YouTuberinnen und YouTuber. Auch wenn eine Einzelmeinung dargestellt wird, ist deren Reichweite sehr hoch und nicht vergleichbar mit der Einzelmeinung von Nicht-Prominenten. Hieraus erwächst eine Verantwortung, der sich YouTuberinnen und YouTuber bewusst sein müssen. Letztendlich wird im Klassengespräch sicherlich keine Lösung gefunden werden. Da es sich hierbei um ein kontroverses Thema handelt, sollten Lehrkräfte darauf achten, dass das Thema auch entsprechend kontrovers diskutiert wird.

Alternativ können hier zuerst die Meinungen der Schülerinnen und Schüler auf einem Padlet zusammengetragen werden. Die Links können auch dort zur Verfügung gestellt werden.

Didaktisch-methodische Hinweise

Das Unterrichtsmodul „YouTube – Kommerz oder Content?“ ist in zwei Teile geteilt. Im ersten Teil wird Basiswissen zu YouTube erarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler analysieren dort einen YouTube-Kanal und lernen die Unterschiede zwischen „richtigen“ Nachrichten und einem YouTube-Kommentar kennen.

Im zweiten Teil steht die Kommerzialisierung von YouTube im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie über die Seite Einnahmen generiert werden. Zudem reflektieren sie den Beruf der YouTuberin bzw. des YouTubers. Gerade durch diesen zweiten Teil des Unterrichtsmoduls entsteht ein umfassendes Bild der Onlineplattform. Die Sensibilisierung für Werbestrategien, die sich direkt an Kinder und Jugendliche richten, ist hier besonders wichtig.

Unterrichtsverlauf

YouTube –
Kommerz oder
Content?

1. und 2. Stunde: Grundlagen zu YouTube

Zeitrahmen 20 Min.	
Arbeitsform/Methode Einzelarbeit/Partnerarbeit, Diskussion im Plenum	Medien/Arbeitsmaterial Arbeitsblatt 1 – „Mediennutzung analysieren“
Unterrichtsinhalt Die Schülerinnen und Schüler füllen Arbeitsblatt 1 aus, vergleichen mit ihren Nachbarinnen und Nachbarn und diskutieren die Unterschiede zwischen Fernsehen und YouTube gemeinsam im Klassenverband (Arbeitsblatt 1, Aufgaben 1 und 2).	
Zeitrahmen 20 Min.	
Arbeitsform/Methode Einzel- oder Partnerarbeit / Diskussion im Plenum	Medien/Arbeitsmaterial Arbeitsblatt 2 – „Einem Text Informationen entnehmen“
Unterrichtsinhalt Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text, definieren die angegebenen Begriffe und überlegen danach, woher die Begriffe stammen (Arbeitsblatt 2, Aufgaben 3, 4 und 5).	
Zeitrahmen 50 Min.	
Arbeitsform/Methode Gruppenarbeit	Medien/Arbeitsmaterial Arbeitsblatt 3a/b – „Einen YouTube-Kanal analysieren“ Ggf. Computerraum
Unterrichtsinhalt Die Schülerinnen und Schüler analysieren im Computerraum einen YouTube-Kanal nach einem vorgegebenen Muster und erstellen einen Kurzvortrag oder ein Plakat (Arbeitsblatt 3a/b, Aufgaben 6 und 7).	

3. und 4. Stunde: Nachrichten auf YouTube

Zeitraumen 30 Min.	
Arbeitsform/Methode Kurzpräsentationen	Medien/Arbeitsmaterial –
Unterrichtsinhalt Ausgewählte Gruppen stellen ihre Ergebnisse aus der Vorstunde vor.	
Zeitraumen 20 Min.	
Arbeitsform/Methode Einzel- oder Partnerarbeit	Medien/Arbeitsmaterial Arbeitsblatt 4 – „Nachricht oder Kommentar?“, YouTube-Video „so gehen Medien“
Unterrichtsinhalt Die Schülerinnen und Schüler schauen das Video von „so geht MEDIEN“ bis Minute 2:38 an und füllen danach die Tabelle aus (Arbeitsblatt 4, Aufgabe 8). Es folgt eine Diskussion in der Klasse. Abschließend werden die Ergebnisse durch vollständiges Schauen des Films überprüft (Arbeitsblatt 4, Aufgabe 9).	
Zeitraumen 40 Min.	
Arbeitsform/Methode Einzel- oder Partnerarbeit Gruppenarbeit Präsentation der Ergebnisse	Medien/Arbeitsmaterial Arbeitsblatt 5 – „Nachricht und YouTube-Kommentar selbst erstellen“
Unterrichtsinhalt Die Schülerinnen und Schüler arbeiten aus dem Text Argumente für und gegen den Zoobau heraus (Arbeitsblatt 5, Aufgabe 10). Nach einer Besprechung erstellen sie entweder einen Nachrichtenbeitrag oder einen YouTube-Kommentar (Arbeitsblatt 5, Aufgabe 11).	

5. Stunde: Kommerz oder Content? Die wirtschaftliche Seite von YouTube

Zeitraumen 15 Min.	
Arbeitsform/Methode Still- oder Partnerarbeit	Medien/Arbeitsmaterial Arbeitsblatt 6 – „YouTube – Kunst oder Kommerz?“, Arbeitsblatt 7 – „Begriffe zum Thema Werbung“
Unterrichtsinhalt Die Schülerinnen und Schüler unterstreichen die wesentlichen Punkte im Text „YouTube – Kunst oder Kommerz?“ und überprüfen ihr Textverständnis mittels des Werberätsels (Arbeitsblätter 6/7, Aufgaben 12/13).	
Zeitraumen 20 Min.	
Arbeitsform/Methode Gemeinsames Schauen	Medien/Arbeitsmaterial Arbeitsblatt 7 – „Begriffe zum Thema Werbung“
Unterrichtsinhalt Die Schülerinnen und Schüler schauen das Video einer YouTuberin und notieren, welche Produkte erscheinen. Anschließend sollte die Lehrkraft auch die Videobeschreibung zeigen (Affiliate-Link etc.)(Arbeitsblatt 7, Aufgabe 14). Leitfrage: Welche Werbestrategien wurden wiedererkannt?	
Zeitraumen 10 Min.	
Arbeitsform/Methode Diskussion	Medien/Arbeitsmaterial –
Unterrichtsinhalt Abschlussdiskussion: Zählt auf YouTube nur noch das Geld?	



Achtung: Für das Modul gibt es noch Erweiterungs-/Vertiefungsmaterial

1. Interview mit einem YouTuber (Zusatz 1)
2. Abschlussdiskussion „Kommerz oder Content? Zählt auf YouTube nur noch das Geld?“ (Zusatz 2)
3. Politik und YouTuber/-innen (Zusatz 3)

Arbeitsblätter

YouTube –
Kommerz oder
Content?

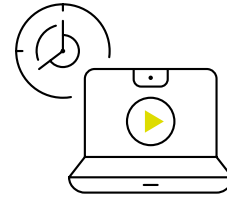
Mediennutzung analysieren

Aufgabe 1:

Fülle den Fragebogen für dich aus und vergleiche danach mit deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn!

Wie viele Stunden in der Woche siehst du fern?

Wie viele Stunden in der Woche surfst du auf YouTube?



Was findest du besser? Fernsehen YouTube

Was schaust du alles auf YouTube?

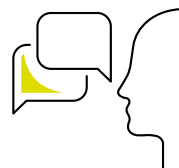
- Nachrichten
- Anleitungen/Tutorials
- Let's Plays
- Alltagstipps/Lifehacks
- Einkaufsempfehlungen
- Musik
- Sport
- Sketche/Comedy
- Lifestyle/Beauty
- Erklärvideos für die Schule
- Follow me arounds

Eigene Vorschläge:

.....

Aufgabe 2:

Diskutiert gemeinsam in der Klasse die Unterschiede zwischen traditionellem Fernsehen und YouTube.



Einem Text Informationen entnehmen

Aufgabe 3:

Lies dir den Text aufmerksam durch und unterstreiche die wichtigsten Informationen.



Das ABC von YouTube

YouTube ist eine Online-Videoplattform, die seit 2005 existiert. 2006 wurde sie von Google gekauft. Die Seite ermöglicht es nicht nur, Millionen von Videos zu sehen, sondern auch, selbst gedrehte Videos einzustellen und die Werke anderer zu kommentieren. Die Website ist besonders bei Jugendlichen beliebt und hat eine ganze Reihe von bekannten YouTuberinnen und YouTubern hervorgebracht, die beinahe täglich Videos hochladen und damit Geld verdienen. Besonders beliebt sind sogenannte Let's Plays, bei denen die YouTuberin oder der YouTuber ein Videospiel spielt und es kommentiert. Der bekannteste Let's-Player aus Deutschland ist Gronkh, der im wahren Leben Erik Lange heißt. Ganz oben in der Beliebtheitskala stehen auch Videos der Comedytruppe Y-Titty, die mittlerweile ihre Zusammenarbeit aber aufgelöst hat.

Ein anderes häufiges Thema bei YouTube sind sogenannte Lifehacks. Hierbei handelt es sich um Tipps und Tricks, die das Leben einfacher machen sollen. Videos wie „Zwiebeln schneiden ohne Tränen“ gehören in diese Kategorie. Inhaltlich verwandt sind sogenannte Tutorials, also Onlineanleitungen:

Wie bringe ich meinen neuen Fernseher zum Laufen? Wie backt man eine Schokoladentorte? Wie schminke ich mich richtig? Auch Nachrichten gibt es auf YouTube, diese sind aber meist nicht neutral, sondern werden durch die YouTuberin oder den YouTuber stark kommentiert. Besonders bekannt in diesem Kontext wurde LeFloid, der schon die Kanzlerin interviewte und mit bürgerlichem Namen Florian Diedrich heißt.

Immer häufiger sieht man auf YouTube auch Hauls. Hierbei packt eine YouTuberin oder ein YouTuber ein Paket oder die neuesten Einkäufe aus, um sie vor der Kamera zu präsentieren. Gerade Hauls stehen häufig in der Kritik, da nicht immer ganz klar ist, ob die YouTuberin oder der YouTuber die präsentierten Produkte wirklich mag oder dafür vom jeweiligen Unternehmen Geld bekommt. Nicht zuletzt gibt es YouTuberinnen und YouTuber, die sich keiner der vorherigen Kategorien zuordnen lassen. Oft dokumentieren sie als sogenannte Video-Bloggerinnen und -Blogger oder Influencerinnen und Influencer ihr Leben und lassen so die Onlinecommunity (scheinbar) hautnah daran teilhaben. Besonders Dagi Bee und Julien Bam haben sich in diesem Bereich einen Namen gemacht.

Aufgabe 4:

Notiere, was du über die einzelnen Begriffe erfahren hast.

A – Let's Play

.....
.....

B – Lifehack

.....
.....

C – Tutorial

.....
.....

D – Haul

.....
.....

E – Video-Blogger/-in

.....
.....

Aufgabe 5:

Wie du sicher bemerkt hast, sind das alles englische Begriffe. Kannst du sie übersetzen?

Wenn du unsicher bist, kannst du auch ein Englischwörterbuch verwenden.

A

B

C

D

E

Einen YouTube-Kanal analysieren

Aufgabe 6:

Schaut euch in Gruppen einen der folgenden Kanäle etwas genauer an:

1 Domtendo
<https://www.youtube.com/user/Geilkind/videos>

2 LeFloïd
<https://www.youtube.com/user/LeFloïd>

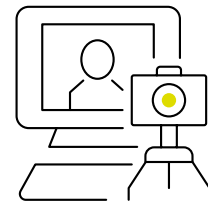
3 Julien Bam
<https://www.youtube.com/user/JulienBam>

4 Dagi Bee
<https://www.youtube.com/user/Dagibeee>

5 freekickerz
<https://www.youtube.com/user/freekickerz>

6 BibisBeautyPalace
<https://www.youtube.com/user/BibisBeautyPalace>

7 Felix von der Laden
<https://www.youtube.com/FelixLaden>



Aufgabe 7:

Nun sollt ihr entweder einen Kurzvortrag oder ein Plakat zum jeweiligen Kanal erstellen.
Folgende Aspekte sind dabei von Interesse:

Informationen zum Kanal

- ▶ Welche Informationen erhält man in der Kanalbeschreibung?
- ▶ Wie viele Abonnentinnen und Abonnenten hat die YouTuberin oder der YouTuber?
- ▶ Wie viele Abrufe haben die Videos?
- ▶ Gibt es Verlinkungen zu anderen Kanälen?

Inhalte der Videos

- ▶ Welche Themen/Aspekte werden in den Videos angesprochen?
- ▶ Welche Informationen findet man in den Videobeschreibungen?
- ▶ Sind die Filme in verschiedene Kategorien (Playlists) geordnet?
- ▶ Gibt es im Video (oder in der Videobeschreibung) Links? Wo führen diese hin?
- ▶ Gibt es Möglichkeiten, mit der YouTuberin oder dem YouTuber in Kontakt zu treten?
- ▶ Wird zu irgendeinem Zeitpunkt Werbung für etwas gemacht?

Gestaltung der Videos

- ▶ Wie sind die Videos gestaltet (Schnitt, Farben, Bild- oder Toneffekte)?
- ▶ Wie ist die Sprache der YouTuberin oder des YouTubers (gehobene Sprache, Alltagssprache)?
- ▶ Wie werden die Informationen präsentiert (neutral und sachlich oder wertend und emotional)?
- ▶ Wird Musik eingesetzt? Wenn ja, an welchen Stellen?

Eigene Meinung

- ▶ Hat euch der Kanal gefallen? Wenn ja, was hat euch gefallen?
- ▶ Wenn nein, was hat euch gestört?
- ▶ Wie findet ihr die YouTuberin oder den YouTuber: sympathisch oder unsympathisch?

Nachricht und YouTube-Kommentar selbst erstellen

Aufgabe 10:

Lies dir den Text aufmerksam durch. Unterstreiche, was für und was gegen den Zoobau spricht!

Neuer Tierpark Münchhausen

Die Stadt Münchhausen (120.000 Einwohner) möchte für fünf Millionen Euro einen Zoo bauen. Der Bürgermeister Hans Maier argumentiert damit, dass dieser Zoo neue Besucherinnen und Besucher nach Münchhausen lockt und so die Einnahmen der Gemeinde steigen. Auch seltenere Tiere sollen dort gezeigt und gezüchtet werden, was auch ein Beitrag zum Artenschutz darstelle. Leider sind nicht alle Münchhausenerinnen und Münchhausener damit einverstanden. Einige halten den Zoo für Geldverschwendung, andere empfinden das Einsperren der Tiere als Tierquälerei. Wieder andere wollen, dass das Geld lieber in öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Bibliotheken

und Museen investiert wird. Erschwerend kommt hinzu, dass für den Bau ein Teil des Münchhausener Waldes abgeholzt werden muss, da der Zoo am Stadtrand entstehen soll. Am 25. Juni 2017 kommt es dann zum Eklat. Rund 200 Bürgerinnen und Bürger demonstrieren lautstark vor dem Bürgermeisterbüro gegen den Zoo. Noch am frühen Abend lässt der Bürgermeister verlauten, dass möglicherweise eine Bürgerabstimmung zum Thema Zoo durchgeführt werden soll. Nicht wenige Münchhausenerinnen und Münchhausener würden eine solche Entscheidung begrüßen.

Aufgabe 11:

Wählt eine der folgenden Aufgaben aus und bearbeitet sie in der Gruppe.

A

Stellt euch vor, ihr wärt eine Nachrichtensprecherin oder ein Nachrichtensprecher und müsstet in einer Nachrichtensendung die Ereignisse am 25. Juni für das Fernsehpublikum zusammenfassen. Denkt daran, dass das Publikum noch nichts über den Konflikt weiß und dass euer Vortrag möglichst neutral, seriös und objektiv sein soll!

B

Stellt euch vor, ihr wärt als YouTuberin oder als YouTuber erfolgreich und wollt eure Follower über die Ereignisse in Münchhausen informieren. Geht davon aus, dass ein großer Teil der Zuschauerinnen und Zuschauer Jugendliche sind und dass ein YouTube-Kommentar auch originell, lustig und parteiisch sein kann!

YouTube – Kunst oder Kommerz?



Aufgabe 12:

Unterstreiche im Text die wichtigsten Begriffe zum Thema „Werbung auf YouTube“.

Als YouTube gegründet wurde, diente die Seite Film-schaffenden als Plattform, um ihre Werke kostenlos präsentieren zu können. Seitdem sind viele Jahre vergangen und YouTube hat eine beachtliche Kom-merzialisierung durchgemacht. Schon beim Ankli-cken eines Videos startet meist ein Werbespot. Diese Werbespots direkt vor einem Film werden Pre-Roll genannt. Das ist aber oft nur der Anfang: Mitunter wird ein Film für Werbung auch mehrfach unterbro-chen (Mid-Roll) oder zumindest am Ende des Videos wird Werbung geschaltet (Post-Roll).

Auch die Videos selbst sind nicht immer frei von Wer-bung. Präsentiert eine YouTuberin oder ein YouTuber etwa ein Produkt, werden Links eingeblendet, die zur jeweiligen Homepage des Unternehmens führen, wo man das Produkt kaufen kann. Solche Links, die man auch in der Videobeschreibung findet, werden Affiliate-Links genannt. Affiliate ist Englisch und be-deutet so viel wie „Vertragspartner“. Das bewusste Platziere von Produkten in Videos, um sie später zu verkaufen, wird in der Werbebranche auch als „Productplacement“ bezeichnet. Die Kunst besteht darin, das Productplacement möglichst unauffällig zu gestalten.

Gerade bei Hauls wird der Eindruck erweckt, die YouTuberin oder der YouTuber hätte spontan etwas im Laden gekauft, obwohl in Wirklichkeit ein Vertrag mit dem Unternehmen und der YouTuberin bzw. dem YouTuber besteht. Was als persönliche Empfehlung getarnt ist, ist in Wirklichkeit also nur ein weiterer Werbespot. Gerade wenn teure Technik, Kosmetik und Kleidung präsentiert werden, kann bei vielen Ju-gendlichen so der Wunsch entstehen, diese selbst zu besitzen. Dass die YouTuberinnen und YouTuber die Produkte von den Unternehmen gestellt bekommen, ist vielen nicht bewusst.

Häufig fordern YouTuberinnen und YouTuber ihr Publikum auch aktiv auf, ihre Videos zu liken und zu kommentieren. Was hier als Feedback getarnt ist, hat konkrete finanzielle Hintergründe: Je mehr Klicks und Likes ein Video hat, desto mehr Geld bekommt die

YouTuberin oder YouTuber von YouTube selbst, da das Unternehmen nach Klicks bezahlt.

Viele YouTuberinnen und YouTuber legen auch großen Wert auf die Interaktion mit ihrem Publikum. Sie prä-sentieren sich als Stars zum Anfassen und man hat nicht selten den Eindruck, dass sie direkt aus ihrem Wohnzimmer senden. Dabei sind gerade die Videos von professionellen YouTuberinnen und YouTubern aufwendig produziert und häufig nicht „selbst ge-macht“. Dahinter stehen sogenannte Multi-Channel-Netzwerke, die eine Vielzahl von YouTuberinnen und YouTubern unter Vertrag nehmen und sie bei der Produktion ihrer Videos unterstützen. Manchmal „besuchen“ sich YouTuberinnen und YouTuber auch gegenseitig in ihren Videos. Hierbei kann man meist davon ausgehen, dass beide beim gleichen Multi-Channel-Netzwerk unter Vertrag sind, denn durch solche Aktionen werden die Fans des einen Kanals auf den anderen Kanal aufmerksam gemacht. Werbung über zwei Kanäle hinweg wird deswegen auch Cross-Promotion genannt. Die „Hilfe“ der Multi-Channel-Netzwerke ist natürlich nicht umsonst: Sie werden an den Einnahmen der YouTuberinnen und YouTuber beteiligt. Nicht zuletzt vertreiben YouTuberin-nen und YouTuber auch Merchandise-Artikel, die man oft auf ihrer persönlichen Homepage findet: T-Shirts, Kappen und Parfum können dort erstanden werden.

Auch wenn die YouTuberinnen und YouTuber sich größte Mühe geben, als beste digitale Freundinnen und Freunde zu erscheinen, die einen an ihrem Leben teilhaben lassen, werden bei genauerem Hinschauen sehr konkrete finanzielle Interessen deutlich. Sicher-lich ist es legitim, dass YouTuberinnen und YouTuber mit ihrer Arbeit Geld verdienen. Gleichzeitig redet man in dieser Branche ungern über Geld, da die genauen Honorare der YouTuberinnen und YouTuber vielfach nicht bekannt sind, wahrscheinlich aus Angst, der eine oder andere Fan könnte irritiert sein. Bei Geld hört nämlich bekanntlich die Freundschaft auf.

Begriffe zum Thema Werbung

Aufgabe 13:

Verbinde den Begriff mit der jeweils richtigen Definition!

Mid-Roll

YouTuber/-innen machen gegenseitig füreinander Werbung

Affiliate-Link

Platzieren von Produkten im Video für Werbezwecke

Productplacement

Unternehmen, die YouTuber/-innen unter Vertrag nehmen und unterstützen

Post-Roll

Link zum Vertragspartner der YouTuberin/des YouTubers

Multi-Channel-Netzwerke

Werbung vor einem Video

Cross-Promotion

Werbung nach einem Video

Merchandise

Produkte wie Parfüm und Kleidung, die die YouTuberin/der YouTuber unter eigenem Namen verkauft

Pre-Roll

Werbeunterbrechung während eines Videos

Aufgabe 14:

Schaut euch folgenden Link an. Für welche Produkte wird Werbung gemacht?

Welche Werbestrategien erkennt ihr wieder?



<https://www.youtube.com/watch?v=QKBKfd8Yzw0>

Quelle: Mein Freund kauft mir die coolsten Produkte von Amazon – TheBeauty2go 2017

Zusatzmaterial:

Traumberuf YouTuber/-in?

Interview mit Oğuz Yılmaz



Oğuz Yılmaz war Teil des YouTube-Comedy-Trios Y-Titty, das mit über 3,1 Millionen Abonnentinnen und Abonnenten und über 700 Millionen Videoaufrufen einen der erfolgreichsten deutschen YouTube-Kanäle betrieb.

2014 gewann die Gruppe einen Echo in der Kategorie „Bestes Video National“. Im Dezember 2015 löste sich Y-Titty auf. Oğuz Yılmaz ist heute Geschäftsführer einer Social-Media-Beratungsagentur.

Das Interview ist hier als Film abrufbar:

<https://www.youtube.com/watch?v=2HQO189eoks&t=295s>

Viele kennen dich auch heute noch als YouTuber von Y-Titty. Wie war das damals?

Oğuz Yılmaz: Im Endeffekt war Y-Titty eher eine Band. Im Nachhinein kann man sagen, wir waren so etwas wie die Backstreet Boys, nur halt auf YouTube und Deutsch und ein bisschen jünger. Wir haben Musik gemacht, wir haben versucht, witzig zu sein, wir waren auf Tour, wir haben Videos gedreht. Kurz: eine YouTube-Comedy-Band.

Was muss man können, um auf YouTube durchzustarten?

Oğuz Yılmaz: Um ehrlich zu sein, haben wir vorher auch nichts gekonnt. Was den meisten YouTubern geholfen hat, ist Spaß daran zu haben und zu lernen. Im Endeffekt kann man sich das alles autodidaktisch beibringen. Ich habe mir schneiden, filmen, alles selbst beigebracht. Das Einzige, was man wirklich braucht, ist der Spaß daran und den Willen, einfach zu machen und nicht zu lange darüber nachzuden-

ken. So war es auch bei uns, wir haben schnell gehandelt und den Vorteil der Früh- und Schnellstarter mitgenommen.

Ihr habt zunächst einfach losgelegt – wie hat es sich weiterentwickelt?

Oğuz Yılmaz: Wir haben dann versucht, uns Strukturen aufzubauen, weil einfach so mal die Nacht durchschneiden und am Mittag erst aufstehen, das hat auf Dauer nicht funktioniert. Wir haben einfach gemerkt, es muss eine gewisse Routine drin sein – aber auch nicht zu viel, denn Routine tötet die Kreativität. Aber Routine muss sein, denn die Leute erwarten irgendwann ja auch etwas Bestimmtes. Sie wollen jeden Freitag 16:00 Uhr ein neues Video sehen. Ohne Routine kriegt man nichts gebacken, leider.

Kann man einen Kanal wie Y-Titty zu dritt stemmen?

Oğuz Yılmaz: Wir sind am Anfang zu dritt gestartet und dann haben wir uns irgendwann erweitern müssen, weil wir die Arbeit einfach nicht mehr geschafft haben. Wir haben teilweise 14 Videos pro Woche veröffentlicht. Die zu filmen und zu schneiden und dann noch die Uploads zu koordinieren, das schafft man nicht mehr. Zeitweise haben bis zu zwölf Leute für uns gearbeitet. Natürlich nicht alle fulltime, Anwälte zum Beispiel nur stundenweise.

Waren das alles gute Freunde von euch?

Oğuz Yılmaz: Nein, natürlich nicht. Die richtigen Leute zu finden, die verstehen, was wir machen, und unseren Humor teilen, das war nicht einfach. Wir mussten uns auch von Leuten trennen, für die das einfach nur Arbeit war. Für uns selbst war es immer mehr als nur Arbeit, und deshalb haben wir das auch vom Team verlangt.

YouTuber haben unglaublich viel Spaß und viele Fans – YouTuber muss doch ein Traumberuf sein, oder?

Oğuz Yılmaz: Wir wurden das über die Jahre immer wieder gefragt, vor allen Dingen von der Bravo, weil die den „Traumberuf YouTuber“ pushen wollten. Es ist aber nicht so einfach, wie es oft dargestellt wird. Um die Welt reisen und alles ist Party mit den Freunden und das noch filmen – man sieht nur den Spaß und nicht die Arbeit dahinter. Wie ich Nächte am Rechner saß und geschnitten habe und Bürokratie genauso machen musste, das sieht man natürlich nicht.

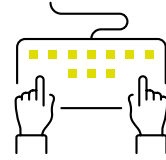
Was würdest du jemanden raten, der heutzutage YouTuber werden will?

Oğuz Yılmaz: Der YouTube-Zug ist jetzt abgefahren, es ist zu spät, um noch leicht aufzuspringen. Deswegen würde ich heute eher abraten davon. Wer es unbedingt will, der kann es schon noch versuchen. Früher gab es ja nur YouTube, aber der YouTube-Markt ist so langsam gesättigt. Mittlerweile gibt es auch Alternativen, da kann man vielleicht auch leichter hochkommen als bei YouTube. Wenn es darum geht, sich kreativ auszuleben, dann geht das zum Beispiel auch über Instagram.

Aufgabe 15:

Lies dir das Interview mit Oğuz Yılmaz durch und unterstreiche, welche Eigenschaften erfolgreiche YouTuberinnen und YouTuber mitbringen müssen.

Eine Stellenanzeige verfassen



Aufgabe 16:

Fülle mit deinen Ergebnissen aus der vorhergehenden Aufgabe die Stellenanzeige aus.

Stellenanzeige

Junge Mitarbeiter (m/w/d) für YouTube gesucht!

Die Seite YouTube sucht neue Mitarbeiter (m/w/d),
die einen eigenen kreativen Kanal aufbauen. Mach mit!

Als YouTuber/-in hast du
viele Vorteile:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Du solltest dafür folgende
Fähigkeiten /Talente mitbringen:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Aufgabe 15:

Diskutiert, ob YouTuber/-in wirklich ein Traumberuf ist
und ob ihr euch diesen Beruf für euch vorstellen könnt.



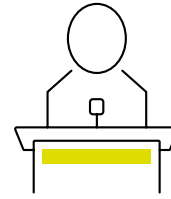
Eine Erörterung schreiben oder einen kurzen Video-Blog erstellen

Aufgabe 18:

Zum Abschluss sollt ihr entweder eine Erörterung oder einen kurzen Video-Blog zum Thema „Kommerz oder Content? Zählt auf YouTube nur noch das Geld?“ erstellen. Geht dabei folgendermaßen vor:

Für die Erörterung ...	Für den Video-Blog ...
<ul style="list-style-type: none">▶ Arbeite in Einzelarbeit.▶ Finde für deinen Text eine motivierende Einleitung (etwa eigene Erlebnisse mit YouTube).▶ Finde Argumente für und gegen die Ausgangsfrage.▶ Ordne die Argumente entweder im Block (erst Pro, dann Kontra) oder dialektisch (Pro und Kontra immer abwechselnd).▶ Finde ggf. praktische Beispiele.▶ Formuliere abschließend deine eigene Meinung.	<ul style="list-style-type: none">▶ Arbeitet in Partnerarbeit oder in Gruppen.▶ Benutzt zum Filmen euer Smartphone oder eine digitale Kamera.▶ Sprecht ein bis zwei Minuten in die Kamera zum vorgegebenen Thema.▶ Euer Beitrag darf frech, partiisch und unterhaltsam sein („YouTube-Style“); eure Meinung sollte aber trotzdem begründet werden!▶ Es steht euch frei, den Beitrag zu schneiden oder mit Musik zu unterlegen.▶ Präsentiert dann euren Beitrag in der Klasse.

Dürfen sich YouTuber/-innen politisch äußern?



Der 1992 geborene YouTuber Rezo veröffentlichte am 18. Mai 2019 – kurz vor der Europawahl – ein 55-minütiges Video mit dem Titel „Die Zerstörung der CDU“ (<https://www.youtube.com/watch?v=4Y1IZ-QsyuSQ>), in dem er nicht nur die CDU, sondern auch den Koalitionspartner SPD stark angriff. Nur wenige Tage später veröffentlichte Rezo ein weiteres Video, bei dem über 90 YouTuberinnen und YouTuber seine Meinung unterstützten.

Das Video kam bei der CDU schlecht an. Die Parteivorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer äußerte sich zum Video folgendermaßen:

„[...] was wäre eigentlich in diesem Land los, wenn eine Reihe von, sagen wir mal, 70 Zeitungsredaktionen zwei Tage vor der Wahl erklärt hätten, wir machen einen gemeinsamen Aufruf: Wählt bitte nicht CDU und

SPD! Das wäre klare Meinungsmache vor der Wahl gewesen [...] Was sind eigentlich Regeln aus dem analogen Bereich und welche Regeln gelten eigentlich für den digitalen Bereich?“ (Zitiert nach: sueddeutsche.de)

Für diese Äußerungen wurde Annegret Kramp-Karrenbauer stark kritisiert: Viele warfen ihr vor, die Meinungsfreiheit der YouTuberinnen und YouTuber einschränken zu wollen, und beriefen sich dabei auf den 5. Artikel des Grundgesetzes. Dort heißt es: *„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.*

Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Aufgabe 19:

Nun ist eure Meinung gefragt! Analysiert und prüft die Quelle und findet Pro- und Kontra-Argumente. Ist das Rezo-Video „Meinungsmache“ vor der Wahl oder ein Ausdruck der Meinungsfreiheit? Sollten sich YouTuberinnen und YouTuber kurz vor Wahlen politisch zurückhalten oder nicht?

Hier findest du nützliche Links zum Rezo-Video!

Fakten-Checks zum Rezo-Video:

<https://www.faz.net/aktuell/politik/die-zerstoerung-der-cdu-das-rezo-video-im-faktencheck-16202603.html?premium=0x1bffb1da485934b0dff0974c105c10f4>

<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/rezo-video-die-youtube-angriffe-auf-die-cdu-im-spiegel-faktencheck-a-1268973.html>

Lösungen:

YouTube –
Kommerz oder
Content?

Lösungen:

**Für Hinweise und Erklärungen
s. didaktische Hinweise.**

Teil 1: Basisinformationen zu YouTube

AB 1 – Mediennutzung analysieren

Aufgabe 1: individuelle Antworten

Aufgabe 2: individuelle Antworten

AB 2 – Einem Text Informationen entnehmen

Aufgabe 3: individuelle Lösungen

Aufgabe 4:

- A.** Let's Plays sind Videos, die YouTuber/-innen beim Videospielen zeigen.
- B.** Lifehacks sind Videos, die das Leben einfacher machen sollen (Alltagstipps).
- C.** Tutorials sind Videoanleitungen, die normale Anleitungen auf Textbasis ersetzen.
- D.** Hauls sind Videos, bei denen ein Paket oder die neuesten Einkäufe vor laufender Kamera ausgepackt und teilweise auch bewertet werden.
- E.** Video-Blogger/-innen sind YouTuber/-innen, die ein weites Themenspektrum aufweisen und vornehmlich Teile ihres eigenen Privatlebens online dokumentieren (oft auch Influencer/-innen).

Aufgabe 5:

Let's Play = „Lass uns spielen.“

Lifehack = wörtlich „Leben hacken/zerhacken“. Der Begriff stammt vom britischen Technologiejournalisten Danny O'Brien und hat sich mittlerweile auf YouTube durchgesetzt. „Hack“ leitet sich vom Begriff „hacken“ ab, also sich (meist illegal) in ein Computersystem „einhacken“. Ein Hacker ist jemand, der alle Möglichkeiten eines Computers ausnutzt, alle Tricks kennt.

Tutorial = eigentlich „Lernprogramm“, wird aber auch im Sinne von „Anleitung“ genutzt.

Haul = eigentlich „schleppen“ oder „transportieren“, wird in der Schifffahrt aber auch benutzt, um das Hochziehen eines Fangnetzes zu beschreiben („to haul sth. up“). Im übertragenen Sinn präsentieren YouTuber/-innen vor der Kamera also ihren neuesten „Fang“.

Video-Blogger/-in = „Blog“ ist die Kurzform von „Weblog“, setzt sich also aus „web“ (Netz/Internet) und „log“ (Tagebuch) zusammen.

AB 3a/b – Einen YouTube-Kanal analysieren

Aufgabe 7: individuelle Lösungen

AB 4 – Nachricht oder Kommentar?

Aufgabe 8/9:

Die Nachrichtenbeiträge auf YouTube sind fast immer kommentierend. Ihr Stil ähnelt also weniger der klassischen Zeitungs- oder Fernsehnachricht, sondern mehr dem Zeitungskommentar.

Unter Kommentar versteht man auf YouTube jedoch meist die Kommentare, die unter die Videos geschrieben werden. Es herrscht somit eine gewisse Begriffsverwirrung.

Merkmale Nachrichten

- ▶ neutrale Sprache
- ▶ Angabe der Quellen
- ▶ indirekte Rede
- ▶ Objektivität
- ▶ seriöse Kleidung

Merkmale YouTube-Nachrichtenbeitrag

- ▶ eigene Meinung
- ▶ Ich-Bezüge
- ▶ starke Bewertungen
- ▶ Umgangssprache
- ▶ ausgeprägte Mimik/Gestik
- ▶ legere Kleidung

AB 5 – Nachricht und YouTube-Kommentar selbst erstellen

Aufgabe 10:

Pro Zoo

- ▶ neue Besucher/-innen für die Stadt
- ▶ steigende Einnahmen
- ▶ Beitrag zum Artenschutz

Kontra Zoo

- ▶ teuer (fünf Millionen Euro)
- ▶ eventuell Tierquälerei
- ▶ Geld besser für andere Dinge ausgeben (Schule, Bibliotheken, Museen)
- ▶ Teil des Münchhausener Waldes wird abgeholzt

Aufgabe 11: individuelle Lösungen

Teil 2: Die Kommerzialisierung von YouTube

AB 6/7 – Begriffe zum Thema Werbung

Aufgaben 12/13:

1. **Mid-Roll:** Werbeunterbrechung während eines Videos
2. **Affiliate-Link:** Link zum Vertragspartner der YouTuberin/des YouTubers
3. **Productplacement:** Platzieren von Produkten im Video für Werbezwecke
4. **Post-Roll:** Werbung nach einem Video
5. **Multi-Channel-Netzwerke:** Unternehmen, die YouTuber/-innen unter Vertrag nehmen und unterstützen
6. **Cross-Promotion:** YouTuber/-innen machen gegenseitig füreinander Werbung
7. **Merchandise:** Produkte wie Parfum und Kleidung, die die YouTuberin/der YouTuber unter eigenem Namen verkauft
8. **Pre-Roll:** Werbung vor einem Video

Aufgabe 14:

Folgende Produkte werden im Video beworben: Mittelerde-Tasse, Kabelhalter, Fußhängematte, Nackenkissen, Lego Architecture, Wochenplaner, Gymnastikball und eine Powerbank. Des Weiteren werden andere soziale Netzwerke eingeblendet: Snapchat, Twitter und Instagram. Zumindest zum Zeitpunkt der Modul-Erstellung wurde auch eine Mid- und Pre-Roll gesendet. Auch die „Glocke“ sollte mit den Schülerinnen und Schülern besprochen werden: Wenn User/-innen die Glocke aktivieren, erhalten sie immer eine Nachricht, sobald die YouTuberin oder der YouTuber ein neues Video veröffentlicht. So lassen sich die Klick-Zahlen rasch erhöhen. Als „Belohnung“ besteht die Chance, von der YouTuberin oder vom YouTuber begrüßt zu werden.

Zusatzmaterial 1: Traumberuf YouTuber/-in?

Interview mit Oğuz Yılmaz

Aufgabe 15/16/17:

Folgende Aspekte werden von Oğuz Yılmaz angeführt: Spaß an der Sache, Bereitschaft zu lernen, Kreativität, Umgang mit der Kamera, Umgang mit einem Schnittprogramm, pünktliches Abliefern von Videos, bei Erfolg Teamleitungs- und Führungskompetenz.

Zusatzmaterial 2: Eine Erörterung schreiben oder einen kurzen Video-Blog erstellen

Aufgabe 18: individuelle Lösungen

Zusatzmaterial 3: Dürfen sich YouTuber/-innen politisch äußern?

Aufgabe 19: individuelle Lösungen

Linktipps und weiterführende Materialien

Weiterführende Literatur

► Referenzrahmen Informationskompetenz

Andreas Klingenberg,
Deutscher Bibliotheksverband

https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Kommissionen/Kom_Infokompetenz/2016_11_neu_Referenzrahmen-Infektionskompetenz_endg_2_Kbg.pdf

Welche Fähigkeiten werden benötigt, um Informationen kompetent und eigenständig finden und evaluieren zu können? Diese und weitere Fragen rund um Informationskompetenz werden im Beitrag beantwortet.

► Fake News als aktuelle Desinformation

Matthias Kohring und Fabian Zimmermann,
Bundeszentrale für politische Bildung

<https://www.bpb.de/gesellschaft/digitales/digitale-desinformation/290561/fake-news-als-aktuelle-desinformation>

Was bedeutet Desinformation und was sind eigentlich Fake News? Kohring und Zimmermann finden Ursachen der Verbreitung von Fake News und zeigen einen möglichen Lösungsansatz auf.

► Faktencheck mit Philipp Müller: „Gegen Fake News ist niemand immun“

Pascal Schneiders, ARD

http://www.ard.de/home/ard/Was_die_Wissenschaft_zu_Fake_News_sagt/3733254/index.html

Wieso sind Fake News so erfolgreich und welche Folgen haben sie für unsere Gesellschaft? Im Interview mit der ARD gibt der Kommunikationswissenschaftler Philipp Müller Antworten.

Weiterführende Materialien

► Was ist Meinung? Was eine Nachricht?

BR – so geht MEDIEN

<https://www.br.de/sogehmedien/medien-basics/meinung/unterrichtsmaterial-medien-basics-meinung-stundenablauf-100.html>

Klassenstufe: ab Klasse 8 / Umfang: 45 Min.
Die Unterrichtseinheit erläutert mithilfe eines Kurzfilms die verschiedenen journalistischen Darstellungsformen: Was ist eine sachliche Nachricht und was Meinungsäußerung? Wie wird die Meinungsbildung dadurch beeinflusst?

► Fakes treffsicher filtern – so geht's:

SWR Fakefinder (SWR)

<https://www.swr.de/unternehmen/medienkompetenz/Fakes-treffsicher-filtern-so-geht-s,fakefinder-100.html>

Klassenstufe: ab Klasse 8 / Umfang: 45 Min.
Was ist wahr, was ist Fake und woran kann man das erkennen? Spielerisch lernen die Schülerinnen und Schüler mithilfe des SWR Fakefinders Fake News zu entlarven und finden Hilfestellung zum Umgang mit Informationen aus dem Internet.

► Fake News und Social Bots im digitalen Zeitalter

Niedersächsisches Kultusministerium

https://www.nibis.de/uploads/1chaplin/files/FakeNews_SekI.pdf

Klassenstufe: ab Klasse 5 / Umfang: jeweils 45 Min.

In drei Unterrichtseinheiten beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Irreführung durch Manipulation im Internet, Kriterien zur Bewertung von Bildern und Informationen aus dem Internet, Fake News im rechtsextremistischen Kontext und der Rolle von Social Bots.

Alle aufgeführten Links wurden zuletzt aufgerufen am 07.09.2020.

#RespektBW ist eine Kampagne der Landesregierung für eine respektvolle Diskussionskultur in den Sozialen Medien. Sie soll Kinder und Jugendliche aktivieren, für die Werte unserer Demokratie und ein gutes gesellschaftliches Miteinander einzutreten. Die Kampagne ist Teil des Impulsprogramms der Landesregierung zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg führt die Kampagne im Auftrag des Staatsministeriums, in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, durch.

#RespektBW

LMZ  LANDESMEDIENZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG


Impulsprogramm
der Landesregierung


Baden-Württemberg